Nr. 152. **Die Presse.** 30. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung (Thorner Presse) Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 2. Juli 1912.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Vom demokratischen Konvent in Baltimore.

Die Bestimmung, daß für die Nomination des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Zweidrittel-Majorität erforderlich sein soll, ist nach wie vor inkraft. Bryans Antrag, diese Bestimmung aufzuheben, war lediglich ein taktisches Manöver, um eine sofortige Erörterung seiner Resolution herbeizuführen, in der er den Ausschluß der Delegierten verlangte, die Vertreter der nach Privilegien jagenden Klassen seien.

Im Laufe der Sonnabend-Sitzung haben im ganzen **zehn Abstimmungen** stattgefunden, die sämtlich **ergebnislos** verliefen. Bei der zehnten Abstimmung erlangte Clark zwar eine klare Mehrheit, vermochte aber die erforderliche Zweidrittelmajorität nicht auf sich zu vereinigen. Für Clark wurden in diesem Wahlgange 556 Stimmen abgegeben, auf Wilson entfielen 350, auf Underwood 117, auf Harman 31 und auf Baldwin 3 Stimmen. Um 3 Uhr morgens wurde die Sitzung auf 1 Uhr Nachmittag vertagt.

Bei der **vierzehnten Abstimmung** erklärte **Bryan** unter Beifallsgetöse und Zischen, er werde Clark seine Stimme vorenthalten, solange die Delegaten Newyorks für Clark stimmten, die lediglich die Wünsche von Tammanyhall und ihres Führers Murphy betrieben, der die gleichen Interessen vertrete, die den Chicagoer Konvent zu kontrollieren versucht hätten.

Wie bestimmt verlautet, wird dem Konvent Sonntag eine **Platform** vorgelegt werden, in der die hohen Eingangszölle als Hauptursache der ungleichen Verteilung des Wohlstandes und der gegenwärtigen hohen Kosten des Lebensunterhalts bezeichnet werden. Die Platform tritt für eine sofortige Herabsetzung der Zölle, besonders derjenigen auf Lebensmittel ein. Diese Herabsetzung soll nach und nach bewerkstelligt werden, damit nicht berechtigte Industrien vernichtet werden. Die Platform spricht sich ferner für ein kräftiges straf- und zivilrechtliches Vorgehen gemäß dem Antitrustgesetze und etwaigen Zusatzgesetzen aus, die notwendig seien, um die Privatmonopole zu beseitigen und eine Verwässerung der Aktien zu verhindern. Sie verurteilt die republikanische Regierung wegen ihres Zusammengehens mit der Standard Oil Company und dem Tabaktrust. Die Platform erklärt sich für eine einmalige Präsidentschaftsperiode sowie für eine wirksame Überwachung der Tarife der Eisenbahnen, der Paketpost-Gesellschaften und der Telegraphen- und Telephongesellschaften, für eine Abschätzung ihres Eigentums durch die Interstate Commission und für eine Revision der Bankgesetze, die bezwecken soll, in Zeiten finanzieller Knappheit zeitweilige Erleichterung zu schaffen. Das Parteiprogramm tritt weiter für ein Studiuum des europäischen landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaftswesens ein, um festzustellen, ob derartige Genossenschaften auch für die amerikanischen Verhältnisse passen, und empfiehlt schließlich den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Rußland, der den Rechten amerikanischer Staatsbürger, die russisches Gebiet bereisen, vollen Schutz gewährt.

Der demokratische Konvent **vertagte** Sonnabend Abend 11 Uhr seine Sitzung **auf Montag**, nachdem **26 Abstimmungen kein entscheidendes Resultat** ergeben hatten. Beim letzten Wahlgang erhielten Champ Clark 467 und Wilson 405 Stimmen. Mehrere Delegierte von Maryland stimmten für Wilson. Die Vertagung erfolgte auf die Nachricht hin, daß Champ Clark nach Baltimore unterwegs sei, und in der Besorgnis, daß er im Konvent zu reden versuchen würde, um sich gegen Bryan zu verteidigen, der Sonnabend morgen erklärt hatte, die Zunahme der Stimmen für Clark sei nur dem Eintreten Murphys, dem Vertreter der kapitalistischen Interessen, zu verdanken.

Politische Tagesschau.

Falsche Friedensvermittelungsgerüchte.

Der italienische Botschafter in Berlin Pansa hatte dieser Tage dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet und am Sonnabend auch den Staatssekretär Kiderlen-Waechter in Kissingen besucht. Diese Besuche waren mit Verhandlungen über die Frage der Beendigung des türkisch-italienischen Krieges in Verbindung gebracht worden. Dem wird von unterrichteter Seite widersprochen. Es handele sich lediglich um die üblichen Abschiedsvisiten, die der Botschafter vor Antritt eines längeren Urlaubs den Persönlichkeiten abzustatten pflegt, mit denen er in dienstlichen Beziehungen stehe. — Am Sonnabend empfing übrigens der Reichskanzler auch den Besuch des türkischen Gesandten Osman Misami-Pascha.

Erhebungen über den Petroleumhandel.

Ein Gerücht wollte wissen, daß im Reichsschatzamt der Entwurf eines Petroleummonopolgesetzes in Ausarbeitung sei, und zwar unter Hinzuziehung von Sachverständigen aus der Petroleum-Industrie. Tatsächlich sind nur, einer vom Reichstage angenommenen Resolution entsprechend, Erhebungen darüber im Gange, ob und wieweit der deutsche Petroleumhandel durch das Vorgehen der Standard-Oil-Company gefährdet sei.

Ausbau der konservativen Organisation in Hannover.

In letzter Zeit sind in der Provinz Hannover vier konservative Vereinigungen gegründet worden: Für Wilhelmshaven wie für die Kreise Osterholz, Blumenthal und Wittmund. Dazu kommt die Gründung eines starken konservativen Vereins in Aurich.

Rousseau-Feier in Paris.

Präsident Fallières weihte am Sonntag in Anwesenheit der Minister und des diplomatischen Korps im Pantheon das Denkmal Jean Jaques Rousseaus ein. Als der Präsident das Pantheon verließ, riefen Camelots du Roy „es lebe der König" und pfiffen. Es wurden etwa 60 Verhaftungen vorgenommen. — In einer Freitag Abend unter dem Vorsitz Jean Richepins in der Sorbonne abgehaltenen Festsitzung zu Ehren des 200. Geburtstages Jean Jaques Rousseaus veranstalteten Royalisten zweimal lärmende Protestkundgebungen. Die Ruhestörer wurden aus dem Saale entfernt.

Eine Rede Lord Haldanes.

Der eifrige Vorkämpfer einer deutsch-englischen Verständigung, Lord Haldane, hat am Freitag gelegentlich der Jahresfeier des Londoner deutschen Hospitals in Gegenwart des neuen deutschen Botschafters Frhrn. Marschall von Bieberstein eine bemerkenswerte Rede gehalten, in der er seiner Verehrung für Kaiser Wilhelm II. besonders warmen Ausdruck gab. Die Geschichte, sagte er, wird einst die Regierungszeit Kaiser Wilhelms als eine Periode allseitiger intellektueller und moralischer Regsamkeit der Deutschen bezeichnen. Er schloß: In den letzten Jahren sind sich Deutschland und England viel näher gekommen als je zuvor. Deutschland ist zu einer großen Handelsnation ausgewachsen. Es ist nicht allein eine Nation der Denker, der wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiter, sondern ein Volk der Täter geworden. Gerade weil wir uns näher gekommen sind und breite gemeinsame Berührungsflächen haben, mußten auch gleichzeitig die Reibungsflächen wachsen. Ich halte es für wünschenswert, daß diese Elemente der Rivalität bestehen bleiben, aber sie dürfen keinen Stachel haben und sollen dazu dienen, die Welt besser zu machen. Ich weiß, daß der deutsche Kaiser diesen meinen Wunsch teilt." Nachdem Bankdirektor Schröder einen Trinkspruch auf Lord Haldane ausgebracht hatte, der mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, ergriff dieser nochmals das Wort. Er habe, sagte er, einen beträchtlichen Teil seines Lebens zum Studium der deutschen Literatur, der deutschen Philosophie und der deutschen Institutionen verwandt, und bisher habe er häufig Deutschland besuchen können, wenn auch nicht ganz unbeobachtet, so doch in voller Bequemlichkeit. Nach englischer Tradition würde er, solange er Großsiegelbewahrer sei, nicht außer Landes gehen können, und er würde warten müssen, bis die große und gute Regierung, deren Mitglied er sei, wie andere menschliche Einrichtungen zu Fall käme. (Heiterkeit.) Er habe aber den Trost, daß er dann wieder Deutschland besuchen dürfe, für das er eine große Anhänglichkeit besitze. Beim Verlassen des Saales wurden Lord Haldane stürmische Ovationen dargebracht. — Die diesjährige Sammlung für das deutsche Hospital übersteigt alle früheren Sammlungen und beziffert sich auf mehr als 100 000 Mark. Unter den Beiträgen befindet sich ein Geschenk Kaiser Wilhelms von 4000 Mark und ein solches Kaiser Franz Josefs von 2000 Mark.

Neue Ausschreitungen der Suffragetten.

Im Unterhause ist es nach einer erregten Debatte den Konservativen nicht gelungen, ein Tadelsvotum gegen die Regierung wegen des Hungerstreiks der Suffragetten zustande zu bringen. Es fiel mit 144 Stimmen zugunsten der Regierung durch. — Die Suffragetten haben neuerdings zu einem Feldzuge gerüstet, indem sie die Fensterscheiben zertrümmern, als Protest gegen die Vorgänge in den Gefängnissen. Bis jetzt beschränkte sich ihre Tätigkeit auf London. Nunmehr treffen auch Nachrichten aus allen Provinzen ein, daß in vielen Orten die Frauenrechtlerinnen mit dem Fenstereinwerfen vorgehen. Auf den Ministerpräsidenten Asquith wurde wieder ein Attentat unternommen. In einem Klub ergriff eine Frau den Minister an den Schultern und versuchte ihn zu schütteln. Sie wurde festgenommen. Es ist auch bekannt geworden, daß eine Suffragette an dem Hause des Staatssekretärs Mr. Hodhouse Feuer anlegen wollte. Die Dienerschaft fand hinter dem Gebäude die Reste von verbranntem Papier, das mit Petroleum getränkt war, ferner eine Damentasche, ein Taschentuch und ein kleines Messer.

Ausbau der portugiesischen Flotte.

Der portugiesische Senat hat die Vorlage über eine Anleihe von 5830 Kontos Reis für den Ausbau der Kriegsflotte angenommen.

Griechische Kriegsschiffbestellungen in Deutschland.

Die Athener Morgenblätter veröffentlichen eine amtliche Mitteilung, daß der Ministerrat auf den Bericht des Marineministers beschlossen habe, auf der Stettiner Vulkan-Werft zwei Torpedobootszerstörer von 700 Tonnen und mit einer Geschwindigkeit von $32^1/_2$ Seemeilen, und 6 Torpedoboote mit einer Geschwindigkeit von 25 Seemeilen zu bestellen. Das erste Torpedoboot soll in 7 Monaten geliefert werden. In einem Exposé setzt der Marineminister die Gründe auseinander für die Bevorzugung der Vulkan-Werft gegenüber den Konkurrenzfirmen. Diese beständen in der größeren Schnelligkeit, dem größeren Aktionsradius und der schnelleren Lieferung bei fast gleichen Preisen.

Russische Wehrpflichtvorlage.

Der russische Reichsrat hat die Wehrpflichtvorlage in der Fassung der Duma angenommen.

Zur Lage in China.

Die chinesische Nationalversammlung hat die Ernennung Lutschenghsiangs zum Ministerpräsidenten gebilligt.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juni 1912.

— Gestern Vormittag ist der kaiserliche Wirkliche Geheime Rat und Botschafter a. D. Eberhard Graf zu Solms-Sonnenwalde, am 2. Juli 1825 zu Kotiz in Sachsen geboren, an Blutadernverkalkung gestorben. Die Leiche wird nach Sonnenwalde bei Luckau übergeführt werden.

— Das Befinden des Abgeordneten Dr. Semmler-Aurich hat sich soweit gebessert, daß eine Niederlegung seines Reichstagsmandats nicht mehr in Frage kommen soll.

— Der neue Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., für welchen Posten jetzt der Oberbürgermeister Voigt in Barmen vorgeschlagen ist, erhält ein jährliches Gehalt von 24 000 Mark, außerdem 6000 Mark Wohnungsgeld und 6000 Mark Repräsentationszulagen. Oberbürgermeister Voigt war auch einer der aussichtsreichsten Kandidaten für den Posten des Direktors des Zweckverbandes Groß-Berlin.

— Ein Lehrer als Charlottenburger Bürgermeisterkandidat. Die Bürgermeisterfrage in Charlottenburg beschäftigt die dortigen maßgebenden kommunalpolitischen Kreise gegenwärtig sehr intensiv. Noch im September dürfte über die Nachfolge des bisherigen Bürgermeisters Paul Matting beschlossen werden, selbst für den Fall, daß eine öffentliche Ausschreibung erfolgt. Innerhalb der liberalen Fraktion, die im Charlottenburger Stadtparlament über die absolute Majorität verfügt, besteht Neigung, dem Vorsitzer der Fraktion, dem Lehrer an der Viktoriaschule und Redakteur der Lehrerzeitung, Reinhold Otto, das Amt des zweiten Bürgermeisters von Charlottenburg anzubieten. Otto kann als der aussichtsreichste Kandidat gelten.

— Die Breslauer Stadtverordnetenversammlung genehmigte einen Magistratsantrag auf Bewilligung von vier Millionen als Pauschalbeitrag der Stadt zu den Kosten für die Beseitigung der Hochwassergefahr.

— Wie sehr der Eisenverbrauch in den letzten 50 Jahren gestiegen ist, geht aus der folgenden Übersicht hervor. Es betrug die Roheisenerzeugung in Deutschland und Luxemburg in Tonnen: 1860: 545 000; 1870: 1 391 000; 1880: 2 729 000; 1890: 4 658 000; 1900: 8 520 000; 1910: 14 793 000; 1911: 15 652 000; 1912: voraussichtlich 16 500 000. Hiernach darf man annehmen, daß der Eisenverbrauch auch ferner eine Steigerung erfahren wird, von welcher die deutsche Eisenindustrie in erster Linie Nutzen haben wird.

Düsseldorf, 29. Juni. Die rheinisch-westfälische Städteausstellung wurde heute Mittag durch Oberpräsidenten Frhn. v. Rheinhaben feierlich eröffnet.

Ausland.

Peterhof, 28. Juni. Der Kaiser empfing heute den Marineattaché der deutschen Botschaft Kapitän zur See Frhrn. v. Keyserlingk in Audienz.

Arbeiterbewegung.

Streik amerikanischer Seeleute. Vier große nordamerikanische Küstenschiffahrtslinien sind durch einen Streik ihrer Seeleute und Frachtverlader in Verlegenheit geraten. Mehrere tausend Mann haben bereits die Arbeit niedergelegt. Gestern Abend war die Zahl der Streikenden auf etwa 15 000 angewachsen.

Zum Streik der französischen Seeleute. Zwei große Schiffahrtsgesellschaften in Marseille haben sich grundsätzlich bereit erklärt, ihren Angestellten eine Lohnerhöhung zu gewähren, ohne jedoch deren Höhe festzusetzen. Aus Le Havre wird gemeldet, daß dort Sonnabend Nachmittag die See-

leute beschlossen haben, den Streik fortzusetzen. — 20 Matrosen, die ihren Dienst auf dem Überseedampfer „La France“ verlassen hatten, hatten sich vor dem Handelsgericht in **Le Havre** zu verantworten. 14 von ihnen wurden zu je 15 Tagen Gefängnis verurteilt, während die übrigen 6 freigesprochen wurden.

Provinzialnachrichten.

lz **Schwetz**, 30. Juni. (Zutraulichkeit.) Ein Fliegenschnapperpärchen hat sich hier in einem Blumentopfe eines eingebauten Balkons trotz aller Verscheuchungsverseuche eingenistet und brütet jetzt ohne die geringste Scheu vor den Menschen.

Danzig, 30. Juni. (Zoppoter Waldoper.) Infolge eines schweren Gewitters mit gleichzeitigem wolkenbruchartigen Regen mußte die für Sonntag angesetzte Vorstellung von Smetanas „Die verkaufte Braut“ kurz nach ihrem Beginn abgebrochen werden. Die Ersatzvorstellung findet am Dienstag den 2. Juli statt.

Danzig, 1. Juli. (Leichenfund.) Bei Zoppot ist von Fischern die Leiche des Studenten Reing aus Königsberg gelandet worden.

r **Argenau**, 30. Juni. (Jugendpflege.) Der von Rektor Knop-Hohensalza geleitete staatliche Jugendpflege-Kursus, an dem 28 Herren aller Stände aus dem Kreise Hohensalza teilnahmen, hat nach sechstägiger Dauer sein Ende erreicht. Neben theoretischen Unterweisungen wurde das Hauptgewicht auf die von den Kursisten selbst ausgeführten praktischen Übungen (Turnen, Jugendspiele und volkstümliche Übungen) gelegt; so wurde z. B. ein Eilbotenlauf von 1800 Metern hin und zurück in 9½ Minuten ausgeführt. Den Schluß bildete ein in Jakobskrug veranstaltetes Spielfest, auf dem turnerische Übungen der Volksschüler und volkstümliche Spiele der Kursisten zur Vorführung gelangten. Der Leiter hielt eine Schlußansprache, in der er den Kursisten ans Herz legte, sogleich mit der Bildung von Ortsausschüssen und der praktischen Jugendpflege zu beginnen.

Posen, 28. Juni. (Der Kultusminister) unternahm heute Vormittag 8 Uhr in Begleitung des Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff, des Präsidenten der Ansiedelungskommission Dr. Gramsch und des Oberregierungsrats v. Both eine Automobilfahrt in die Ansiedlungen bei Posen. Mittags gegen 1 Uhr kehrte der Minister in das Oberpräsidium zurück, um hier das Mittagessen einzunehmen. Dann begab sich der Minister, vom Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff begleitet, zum Bahnhofe und trat mit dem D-Zuge um 3.20 Uhr die Rückreise nach Berlin an.

Stettin, 30. Juni. (Bei der 26. Ruder-Regatta) am Sonntag gewann die Stettiner Ruder-Gesellschaft Wicking den ersten Junior-Vierer, den Gotzlow-Vierer und den Junior-Einer mit Ottomar Trapp. Wratislawia-Breslau siegte im Doppel-Einer ohne Steuermann, gewann den Bleichholm-Vierer, den zweiten Achter und mit Martin Stahnke den Großen Einer, den Preis der Stadt Stettin, vor Dr. B. v. Gaza-Wicking-Berlin. Sport Germania gewann den Verbands-Vierer ohne Steuermann und siegte in glänzendem Stil im Kaiser-Achter vor Wicking-Berlin. in 6,13 Minuten. Allemannia-Berlin gewann den Junior-Achter, Triton-Stettin den zweiten Junior-Vierer und Viktoria-Berlin den Gast-Vierer.

Ruder-Regatta des ostmärkischen Regatta-Vereins.

Die Ruder-Regatta, welche am Sonntag der Ostmärkische Regatta-Verein auf dem Brahnauer Holzhofen **bei Bromberg** veranstaltete, war reich beschickt, da 51 fremde Boote daran teilnahmen und die 17 Vereine des Verbandes gegen 200 Ruderer gestellt hatten. Der Besuch war fünffach stärker als bei der Regatta in Danzig, da von Bromberg und Umgegend Dampfer, Sonderzug und die fahrplanmäßigen Züge tausend und abertausende Zuschauer auf den Sportplatz geführt; die Tribünenplätze waren schon am Sonnabend ausverkauft, die Grenze des Sportplatzes mußte erweitert und selbst die Dampfer als Tribünen benutzt werden, um die Menge der Besucher unterzubringen, sodaß der Kassenerfolg die kühnsten Erwartungen übertraf. Infolge der großen Zahl der Meldungen, bis 13 Boote für ein Rennen, mußte zur Entlastung der Hauptrennen, an dem nicht über 6 Boote teilnehmen sollen, vormittags ein Vorrennen der überschüssigen Boote stattfinden, von denen dann nur die beiden Sieger zum Hauptrennen zugelassen wurden. Die Vorrennen gaben übrigens bei dem vormittags herrschenden für den Rudersport idealen Wetter ein einwandfreies und besseres Bild der Rudertechnik der einzelnen Boote als das Hauptrennen, da nachmittags eine scharfe Brise das Wasser unruhig machte. Nach Beendigung des Vorrennens, um 11 Uhr, begaben sich die Ruderer und die Zuschauer in die einzelnen vom Verbande belegten Restaurants. Um 3 Uhr begann das Hauptrennen; den Schiedsrichtern waren, wie schon beim Vorrennen, zwei Regierungsmotorboote zur Verfügung gestellt Das Ergebnis des Hauptrennens war folgendes:

1) **Junior-Gig-Vierer.** Sieger: erster Marienburger Ruder-Klub, zweiter Ruderverein Germania-Posen. 2) **Kaiser-Vierer**: erster Ruderverein Nautilus-Elbing, zweiter Germania-Posen. 3) **Junior-Einer**: erster Nautilus-Elbing, zweiter Ruderriege des Akademischen Turnvereins Kurmark-Berlin. 4) **Junior-Vierer**: erster Ruderverein Prussia-Königsberg, zweiter Potsdamer Ruder-Klub. 5) **Gig-Zweier**: Das Rennen war unentschieden. Durch Spruch der Schiedsrichter wurde erklärt: erster Ruderverein **Thorn**, zweiter Germania-Posen. 6) **Doppelzweier ohne Steuermann**: erster Kurmark-Berlin, zweiter Ruder-Klub Neptun-Posen. 7) **Verbands-Vierer**: erster Nautilus-Elbing, zweiter Ruderverein **Thorn**. 8) **Zweiter Vierer**: erster Prussia-Königsberg, zweiter Potsdamer Ruder-Klub. 9) **Gig-Doppelzweier**: erster Ruder-Klub Frithjof-Bromberg, zweiter Neptun-Posen. 10) **Einer**: erster Ruder-Gesellschaft Breslau, zweiter Neptun-Posen. 11) **Gig-Vierer**: erster Germania-Posen, zweiter Neptun-Posen. 12) **Ostmärkischer Vierer**: erster Frithjof-Bromberg, zweiter Germania-Posen.

Rennen 6 mußte wegen Behinderung der Schiedsrichter infolge eines Motordefekts am Schluß wiederholt werden, mit dem genannten Ergebnis. Die Regatta, an der 17 Vereine aus Posen, Bromberg, Breslau, Danzig, Thorn, Elbing, Graudenz, Dt. Krone, Marienburg, Allenstein, Berlin und Potsdam teilnahmen, hat durch die Vorzüglichkeit der von allen Störungen freien Bahn wie den zahlreichen Besuch so befriedigt, daß in Aussicht genommen ist, sämtliche Rennen des Verbandes auf dem Brahnauer Holzhafen stattfinden zu lassen.

Kreiskriegerverbandstag und Fahnenweihfest in Schönwalde.

In dem sonst so stillen Dörfchen Schönwalde herrschte am gestrigen Sonntag eine ungewohnte Regsamkeit. Während von vormittags 11 bis nachmittags 1 Uhr der Kreiskriegerverband im Müllerschen Gasthause seinen diesjährigen Verbandstag abhielt, beging am Nachmittag der festgebende Verein das Fest der Fahnenweihe. Der Ort hatte zu dieser Doppelveranstaltung reichlich Flaggen- und Girlandenschmuck angelegt, an verschiedenen Stellen waren Ehrenpforten errichtet.

Um 11 Uhr eröffete der stellvertretende Vorsitzer, Herr Kreisbaumeister **Krause**, den Verbandstag. Nachdem der Vorsitzer des Kriegervereins Schönwalde, Herr Hauptmann d. L. **Wentscher**, mit kurzen Begrüßungsworten den Verhandlungsraum übergeben hatte, hielt Herr Kreisbaumeister **Krause** eine längere Ansprache, die in ein Hoch auf den obersten Kriegsherrn ausklang. Die Anwesenheitsliste ergab, daß sämtliche 22 Vereine Abgeordnete gesandt hatten und insgesamt durch 98 Abgeordnete vertreten waren. Nach Erledigung der geschäftlichen Mitteilungen erstattete der Kassenführer, Herr Polizeiinspektor **Zelz**, den **Kassenbericht**. Der Bestand betrug Ende vorigen Jahres 511,78 Mark, die Einnahmen 1758,07 Mark, die Ausgaben 1537,89 Mark, sodaß ein Bestand von 731, 96 Mark verbleibt. Zu Kassenprüfern wurden die Kameraden Polaszek-Culmsee, Herzberg-Thorn und Kuhl-Thorn-Mocker gewählt. Die Entlastung wurde erteilt. Hierauf verlas der Schriftführer, Herr Gerichtssekretär **Zaporowicz**, die Niederschrift über den Kreiskriegerverbandstag in Gurske im Jahre 1911, im Anschluß an diesen den **Geschäftsbericht**; letzterer wird den Vereinen gedruckt zugehen. Der **Vorsitzer** dankte in warmen Worten den Kameraden Zelz und Zaporowicz für ihre aufopfernde Mühe und Arbeit, die sie dem Kreisverbande, ersterer bereits seit 15 Jahren, mit Hingebung geleistet haben. Die Versammlung ehrte die beiden Kameraden durch Erheben von den Sitzen. Der **Vorsitzer** berichtete sodann über die deutschen Kriegerbundestage in Detmold und über die geplante Kriegerfürsorge- und Unterstützungskasse; Kamerad **Zaporowicz** berichtete im Anschluß hieran über den Regierungsbezirkskriegerverbandstag in Marienwerder, dem er als Abgeordneter des Kreisverbandes Thorn beiwohnte. Kamerad **Thielke**, Obervertrauensmann der deutschen Bundessterbekasse, berichtete über den derzeitigen Stand und die Vorteile dieser Einrichtung, den Beitritt zur Bundessterbekasse warm empfehlend. Dem Kameraden Polizeiinspektor Zelz aus Thorn wurde für 15jährige ununterbrochene Tätigkeit im Vorstande des Kreiskriegerverbandes und den Kameraden Besitzer Strehlau aus Gurske und Witt aus Scharnau für ebendieselbe Zeit im Vorstande des Landwehrvereins der Thorner Stadtniederung-Gurske eine Anerkennung des Regierungsbezirkskriegerverbandsvorstandes in Form eines künstlerisch ausgestatteten Diploms durch den Vorsitzer überreicht und ihnen der Dank des Kreiskriegerverbandes für treue Pflichterfüllung ausgesprochen. Als nächster Ort für die Abhaltung des Kreiskriegerverbandstages wurde **Luben** gewählt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzer Kreisbaumeister Krause, stellv. Vorsitzer Staatsanwalt Wellmann, 1. Schriftführer Amtsgerichtssekretär Zaporowicz, stellv. Schriftführer Polizeisekretär Bohn, 1. Kassenführer Polizeiinspektor Zelz, stellv. Kassenführer Kaufmann Pollex, sämtlich aus Thorn. Zu Beisitzern wurden die Herren Major a. D. Erdler-Thorn, Hauptmann d. L. Wentscher-Sängerau und Leutnant d. L. Windmüller-Breitenthal, zum Kassenkontrolleur Herr Gymnasialdirektor Remus-Culmsee gewählt. In einer kurzen Ansprache dankte der Verhandlungsleiter den Abgeordneten für die kräftige Unterstützung bei den ruhig und sachlich verlaufenen Beratungen, mit einem Hoch auf den Kreisverband schließend.

An die geschäftliche Sitzung schloß sich ein gemeinschaftliches **Mittagsmahl** zu 120 Gedecken; als Gast nahm hieran auch Herr Landrat Dr. **Kleemann** teil, welcher das Hoch auf Se. Majestät ausbrachte. Herr Kreisbaumeister **Krause** dankte dem Kriegerverein Schönwalde für den würdigen Empfang der Gäste. Herr Hauptmann **Wentscher** toastete auf die Abgeordneten.

Der Festplatz für die **Fahnenweihe** — der Müllersche Garten und Teile des anstoßenden Geländes — war entsprechend hergerichtet und mit Honigkuchen-, Würfel- und sonstigen Buden reichlich bestellt. Vor einem großen improvisierten Zelt war die Rednertribüne errichtet, zu beiden Seiten flankiert von auf Pylonen thronenden Adlern.

Nachdem in den frühen Nachmittagsstunden die auswärtigen Vereine eingetroffen, fand gegen ¼4 Uhr auf dem Festplatz die Aufstellung statt. Auch eine Reihe Ehrengäste waren erschienen, u. a. der Gouverneur Exzellenz Generalleutnant von Schack, der Kommandant Generalmajor von der Lancken, Herr Landrat Dr. Kleemann. Kleine, weißgekleidete Schulmädchen, begleitet von den Ehrenjungfrauen, trugen die verhüllte Fahne vor die Tribüne. Der Festakt begann mit dem Vortrag eines Festprologs durch Frl. **Busse**. Der Vorsitzer des festgebenden Vereins, Herr Hauptmann d. L. **Wentscher-Sängerau**, begrüßte herzlich alle erschienenen Kameraden und sonstigen Gäste und dankte für die zahlreiche Teilnahme. Der Verein, der den Soldaten im Zivilrock verkörpere, habe auf seine Fahne das Wort geschrieben: „Mit Gott für König und Vaterland!“ Diesem Worte wolle er treu bleiben und fest stehen zu Kaiser und Reich. Nun ergriff der Kreisverbandsvorsitzer, Herr Kreisbaumeister **Krause-Thorn**, das Wort zur Weiherede: Ew. Exzellenz, hochverehrte Festversammlung, liebe Kameraden! Der heutige Tag ist für den Kriegerverein Schönwalde ein Freudentag, und wir alle sind herbeigeeilt, diese Freude mit ihm zu teilen und sie zu erhöhen. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist es dem Verein Schönwalde gelungen, die Vorbedingungen, die zur Führung einer Fahne notwendig sind, zu erfüllen. Heute nun ist der Tag, wo dieses Wahrzeichen der Treue enthüllt werden soll. Viele Vereine und Klubs im bürgerlichen Leben schaffen sich eine Fahne an, und diese hat für sie sicher einen hohen Wert. Für die Kriegervereine aber hat eine solche eine ganz besondere Bedeutung; sie soll ein Sinn- und Abbild der Fahne sein, auf die wir einst unseren Treueid geleistet haben, unter ihr sollen aber gleichzeitig die alten Soldatentugenden gehegt und gepflegt werden. Die schönste dieser Tugenden ist die Treue, sowohl gegenüber dem Herrscherhause als auch dem Kaiser. Die Treue kennt jedoch keine Abarten und Variationen; es gibt nur eine unbedingte Treue, alles andere ist Untreue. Es wird gewiß oft im Vaterlande als wunderbar empfunden, wenn wir als alte, erwachsene Männer unserem Vaterlande und Herrscherhause aufs neue Treue geloben. Aber es muß bei solchen festlichen Gelegenheiten geschehen. Ich will absehen von denen, die sich vollständig von Thron und Vaterland losgelöst haben, jedoch sprechen von der großen Zahl jener, die durch unberechtigte Kritik dem Reiche Schaden zufügen. Und doch haben besonders die letzten Jahre gezeigt, daß wir uns in jeder Lage auf unseren Kaiser verlassen können. Der Kriegerverein Schönwalde hat sich auf seine Fahne ein Sprüchlein geschrieben, dessen erster Teil lautet: „In Treue fest!“ Diese unbedingte und unwandelbare Treue wollen und müssen wir alle halten. Bei einigem Nachdenken über die Verhältnisse in unserem Vaterlande muß uns die Dankbarkeit schon zur Treue bringen. Die meisten Mitglieder des Schönwalder Kriegervereins wohnen auf eigener Scholle. Dort hinten leuchten die Zinnen der Stadt Thorn. Sie erzählen Geschichten von hoher Herrlichkeit, aber auch von größtem Niedergange. Als der Hohenzollernaar seine Schwingen über dieser Provinz entfaltete, ist Wohlstand eingekehrt und Frieden. Der zweite Teil des Fahnenspruches lautet: „Im Sturme treu!“ Im Frieden mag es ja einmal eine Zeit ohne Treue gehen, wenn aber Kriegsstürme das Land durchbrausen, dann ist unbedingte Treue notwendig. Sie, Kameraden vom Kriegerverein Schönwalde, haben diese Treue bisher gehalten und großes damit erreicht; vergessen Sie auch in Zukunft nie diesen Fahnenspruch, damit die Fahne stets makellos erhalten werde. Seien Sie treu gegen Kaiser und Vaterland, aber auch treu im Dienst, in der Familie, damit diese Fahne dereinst den Kameraden auf ihrem letzten Wege in Ehren vorangetragen werde. Mit diesem Wunsch und in dieser Hoffnung übergebe ich die Fahne, indem ich zugleich die Hülle davon ziehe, dem Verein, zugleich mit dem Treuruf, der sie zuerst begrüßen soll: Unser allergnädigster Kaiser und König hurra, hurra, hurra! Während die vielhundertköpfige Menge froh in den Ruf einstimmte und die Kapelle anschließend die Nationalhymne intonierte, fiel die Leinwanddecke, und die schöne Fahne — ein Werk der Firma Timm-Berlin, auf der einen Seite die schwarz-weiß-roten Farben, auf der anderen den preußischen Adler mit der Inschrift: „Mit Gott für König und Vaterland! In Treue fest! Im Sturme treu!“ zeigend — präsentierte sich stolz den vielen Blicken. Herr Hauptmann **Wentscher**, welcher die Fahne aus der Hand des Festredners empfangen, dankte für die Worte der Weihe und gelobte, die Fahne stets hochzuhalten. Er verspreche, daß der Verein, solange er ihn führe, fest zu Kaiser und Vaterland stehen werde. Die Fahne werde jedem Kameraden stets als Symbol vorschweben, ihr in altem, treuem Soldateneifer zu folgen in freudigen und traurigen Stunden. Dann übergab Redner die Fahne dem Kameraden Unteroffizier **Krause**, der auch seinerseits sich verpflichtete, ihr immer ein treuer Träger zu sein. Die erschienenen Vereine ließen nun durch ihre Vorsitzer Fahnennägel überreichen, und Fräulein **Bahn** übergab mit poetischen Worten die von den Frauen und Jungfrauen des Vereins Schönwalde gestifteten Fahnenbänder. Der **Verbandsvorsitzer** betrat sodann nochmals die Tribüne, um seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß der Schönwalder Verein zwei Kameraden habe, die sich durch ganz besondere Treue ausgezeichnet. Es sind dies der Vorsitzer Herr Hauptmann **Wentscher**, der auch schon manchen anderen Verein ins Leben gerufen und ihm über die ersten Schwierigkeiten hinweggeholfen, sowie Kamerad **Fenske**. Beide haben der Kriegervereinssache 25 Jahre treu und redlich gedient. Im Auftrage des Landesverbandes überreichte der Redner beiden Herren das **Abzeichen für 25jährige Zugehörigkeit** zu einem Kriegerverein. Hiermit war die eigentliche Weihe beendet, und die Vereine, mit dem Festverein und der neuen Fahne an der Spitze, formierten sich zum Parademarsch, der, von den Spitzen der Militärbehörden abgenommen, den besten Eindruck machte. Allerdings störte der reichlich aufgewirbelte Staub das Schauspiel etwas. An den Parademarsch schloß sich sogleich der Festzug durchs Dorf an. Die Spitze bildete die aus den 11ern und Ulanen kombinierte Kapelle. Außer dem Festverein und den Ehrenjungfrauen nahmen daran teil die Vereine Culmsee, Gurske, Grabowitz, Gostgau, Gramtschen, Hermannsdorf, Leibitsch, Lulkau, Luben, Thorn-Mocker, Ottlotschin, Grabia, Podgorz, Pensau, Rentschkau, Steinau, Seglein, Schönwalde, **Thorn**, Landwehrverein Thorn, Schirpitz-Nessau, Verein ehem. Jäger und Schützen Thorn, Verein ehem. Artilleristen Thorn und eine Abteilung der Thorner Sanitätskolonne. Der stattliche Festzug wies zirka 370 Personen und 11 Fahnen auf. Auf dem Festplatz, von wo er ausgegangen, löste sich der Zug wieder auf, und es entwickelte sich ein bei derartigen Festen bekanntes volksfestähnliches Treiben. Für Löschung des durch die lästige Wärme gesteigerten Durstes war durch eine Reihe fliegender Schankstätten Sorge getragen. Der in der siebenten Abendstunde einsetzende Regen wurde wohl etwas unzeitgemäß empfunden, behinderte aber das Fest nicht sonderlich. In den Abendstunden vereinigte Jung und Alt ein Tänzchen im Saale noch längere Zeit. Für den Festverein wie auch die auswärtigen Gäste nahm die Feier einen durchaus würdigen, harmonischen Verlauf, und der Kriegerverein Schönwalde darf das Zeugnis eines guten Gastgebers für sich in Anspruch nehmen.

Gauwetturnen des Oberweichselgaues in Thorn.

Die Turnerschaft des Oberweichsel[illegible] hielt am Sonntag in Thorn ein Wetturnen [illegible] Der Oberweichselgau ist der 8. Gau des Kreises 1 Nordosten der deutschen Turnerschaft. Dieser Kreis umfaßt die Provinzen Ost- und Westpreußen und von der Provinz Posen den Regierungsbezirk Bromberg. Dem Oberweichselgau gehören 39 Turnvereine mit rund 2900 Turnern an. Um 9 Uhr begann auf dem Hofe der Turnhalle „Jahn“ das Wetturnen in 6 Riegen unter der Oberleitung des Gauturnwarts Herrn Turnlehrer H. **Günther**-Bromberg, des Gauvertreters Herrn Professor Dr. **Hohnfeldt**-Thorn und des Herrn Turnwarts **Kraut**-Thorn. Bei jeder Riege fungierten drei Herren als Preisrichter. Geturnt wurde am Reck, Barren, Bock und Pferd. Als volkstümliche Spiele kamen dann noch inbetracht der Weitsprung, der Kugelstoß, der Stabhochsprung und Freiübungen, welch letztere in der Halle stattfanden. Da die einzelnen Vereine wohl nur die besten Kräfte entsandt hatten, so wurden trotz der fast unerträglichen Hitze vorzügliche Leistungen geboten. Für die Bewertung der Leistungen waren zwei Stufen gebildet.

Mit Rücksicht auf die große Hitze und die dadurch hervorgerufene Erschöpfung der Turner wurde der ursprünglich in Aussicht genommene Marsch **nach Ottlotschin** aufgegeben und der regelmäßige Sonderzug fü[illegible] r Fahrt benutzt. In Ottlot[illegible] ,unächst ein Marsch nach de[illegible] so die Tänze der russischen G[illegible] rgötzten. Nach dem Rückm[illegible] Wiese von Ottlotschin allerlei Turn[illegible] statt. Nach Beendigung derselben nahm Herr Professor Dr. **Hohnfeld** die **Preisverteilung** vor, die er mit einer Ansprache an die Turner schloß. Er ermahnte sie zum treuen Festhalten an der Turnsache, zur Liebe zum Deutschtum und Vaterland und schloß mit einem dreifachen Gut Heil auf das deutsche Vaterland. Das Ergebnis des Wetturnens war folgendes: Stufe 1 1. Preis Karschinski vom Männerturnverein Bromberg 145 Punkte, 2. Preis Gehrke vom Turnverein Thorn 141,5 Punkte, 3. Preis Strehlau-Schleusenau 128,5 Punkte, 4. Preis Kucharski Turnverein Thorn 121,5 Punkte, 5. Preis Berg Turnverein Thorn 117 Punkte, 6. Preis Steiner-Schleusenau 115,5 Punkte, 7. Preis Fallsehr-Culm 114 Punkte, 8. Preis Garski vom Männerturnverein Bromberg 112 Punkte, 9. Preis Westphal Männerturnverein Thorn 107,5 Punkte. Lobende Anerkennung erhielten in dieser Stufe Kant-Schleusenau und Roßol-Thorn. In Stufe 2 1. Preis Block Turnverein Thorn 125 Punkte, 2. Preis Winkler Turnvereinigung Bromberg 122 Punkte, 3. Preis Marks Turnvereinigung Bromberg 117,5 Punkte, 4. Preis Schulz-Culmsee 117,5 Punkte, 5. Preis Grunwald-Mocker 112 Punkte, 6. Preis Richter-Podgorz 111 Punkte, 7. Preis Nitz-Podgorz 110 Punkte, 8. Preis Weber Turnklub Hohensalza 109 Punkte, 9. Preis Danilewski-Briesen 108½ Punkte, 10. Preis Jeschke-Briesen 107 Punkte, 11. Preis Waller Turnklub Hohensalza 106,5 Punkte. Lobende Anerkennung erhielten in dieser Stufe Hagel-Briesen, Mühlbach-Männerturnverein Bromberg, Eichstädt-Culm, Hülscher Turnvereinigung Bromberg, Artur Berg Turnverein Thorn und Bröckow-Briesen. Die Preise der Sieger bestanden in Stufe 1 in Kränzen mit Schleifenaufdruck, bei Stufe 2 in Eichensträußchen mit Schleifenaufdruck.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Juni 1912.

— (**Eröffnung der Staatsbahn Thorn-Unislaw.**) Heute früh ist der erste Zug auf der neuerbauten Strecke Thorn-Unislaw abgelassen worden. Der Zug, der statt der vorschriftsmäßigen drei Personenwagen deren sechs führte, war reich bekränzt und führte auch ein Musikkorps mit sich, das auf allen Stationen spielte. Es befanden sich darin der Vorstand des Betriebsamtes, des Maschinenbauamtes und der Bauabteilung, ferner eine Anzahl Fahrgäste, die sich die Erinnerung schaffen wollten, als erste Passagiere die Strecke befahren zu haben; in Wibsch und Birglau stiegen eine große Anzahl Schulkinder ein, die unter Führung ihrer Lehrer einen Ausflug nach Barbarken machten. In Ernstrode wurde der Zug von den Schulkindern, die auf der Station Aufstellung genommen hatten, um ebenfalls Zeuge des denkwürdigen Ereignisses zu sein, mit Hurra begrüßt. Der Zug, der von Unislaw fahrplanmäßig um 6.14 Uhr früh abgegangen war, traf, natürlich mit Verspätung, gegen 7½ Uhr in Thorn-Mocker ein. Photographische Aufnahmen wurden in Unislaw und von Herrn Photograph Gerdom-Thorn in Thorn-Mocker gemacht, bei dem Bilder zu 2 Mark und Ansichtskarten zu 20 Pfennig zu haben sind. Damit ist die Strecke dem öffentlichen Verkehr übergeben.

— (**Militärische Besichtigung.**) General der Infanterie Mudra, Generalinspekteur der Festungen und Pioniere, ist zur Besichtigung des Pionierbataillons Nr. 17 gestern Abend in Thorn eingetroffen. Se. Exzellenz ist im Hotel „Nordischer Hof“ abgestiegen.

— (**Herr Erster Bürgermeister Dr. Hasse**) ist bis zum 10. August beurlaubt und wird in den Amtsgeschäften von Herrn Bürgermeister Stachowitz vertreten. Um einer Nachsendung der an den Herrn Ersten Bürgermeister gerichteten Briefe und einer dadurch verursachten Verzögerung der Erledigung vorzubeugen, ist zu empfehlen, für die Dauer des Urlaubs die an das Bürgermeisteramt gerichteten Briefe nur zu adressieren: „An den Herrn Ersten Bürgermeister“, mit Hinweglassung des Namens. — Ferner ist Herr Stadtbaurat Kleefeld bis 5. August beurlaubt.

— (**Die Stäbe des neuen Armeekorps.**) Das Armee-Verordnungsblatt meldet heute: Das 20. Armeekorps kommt nach **Allenstein**, die 41. Kavalleriebrigade (Ulanen-Regiment Nr. 4—Thorn und Kürassier-Regiment Nr. 5—Riesenburg und Dt. Eylau) nach **Dt. Eylau**.

— (**Eine Konferenz der Landräte der Provinz Westpreußen**) tagte Sonnabend Mittag auf Stolzenfels in **Zoppot**. Die Herren Oberpräsident v. Jagow, Regierungspräsidenten Foerster-Danzig und Dr. Schilling-Marienwerder und Oberpräsidialrat v. Liebermann nahmen daran teil.

— (**Sekretärprüfung.**) Die in der Zeit vom 24. bis 29. Juni beim Oberlandesgericht in Marienwerder abgehaltene Sekretärprüfung haben folgende Justizanwärter bestanden: Beier und Tiede aus Danzig, Fröhlich aus Culm, Gehrt aus Konitz, sowie Krüger und Werner aus Marienwerder.

— (**Niedriges Beköstigungsgeld.**) Das für das zweite Halbjahr 1912 festgesetzte niedrige Beköstigungsgeld beträgt pro Tag in folgenden Standorten der Truppen des 17. Armeekorps: Culm, Marienwerder, Osterode, Rosenberg, Pr. Stargard, **Thorn** für Gemeine 38, für Unteroffiziere 49 Pfg.; Danzig mit Langfuhr und Neufahrwasser, Marienburg, Neustadt, Konitz, Schlawe für Gemeine 40, für Unteroffiziere 52 Pfg.; Dt. Eylau, Graudenz für Gemeine 39, für Unteroffiziere 50 Pfg.; Riesenburg, Soldau, tStrasburg für Gemeine 37, für Unteroffiziere 48 Pfg.; Stolp für Gemeine 37, für Unteroffiziere 48 Pfg.

— (**Änderungen im Eisenbahn-Fahrplan.**) Um den mittags von Unislaw — und auch von Scharnau — in Thorn eintreffenden Zug an den Eilzug Danzig-Thorn-Berlin, der auf dem Hauptbahnhof Thorn um 12.22 eintrifft, anzuschließen, wird dieser von heute ab auch auf der Station Mocker halten. — Die Züge der Kleinbahn Thorn-Scharnau werden von heute an nur zum Bahnhof Thorn-Nord geführt. Der Frühzug von Scharnau, der 7.08, und der Vormittagszug, der 11.43 in Thorn-Nord ankommt, haben 7.15 bezw. 11.49 Anschluß an den Zug Unislaw-Thorn; ohne Anschluß ist der Abendzug von Scharnau, der 7.18

in Thorn-Nord eintrifft. — Der Schulzug Schönsee-Thorn verkehrt von heute an nicht nur an Wochentagen, sondern auch an Sonntagen.

— (Konzert im Ziegeleipark.) Morgen, Dienstag, konzertiert im Ziegeelipark das Trompeterkorps des Ulanen-Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Pannicke. Das reiche Programm bringt Ouverturen, Fantasien, Preis-Walzer, Potpourris, Lieder und Märsche.

— (Geborgen) ist die Leiche des am 25. d. Mts. in der Weichsel ertrunkenen neunjährigen Sohnes des Schiffseigners Wisniewski, die in der Nähe von Pensau aufgefunden wurde.

— (Polizeiliches.) Der Polizeibericht verzeichnet heute 2 Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Seitengewehr. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein kleiner gelber Stubenhund. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 0,68 Meter, er ist seit gestern um 2 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,90 Meter auf 1,30 Meter gefallen.

Neueste Nachrichten.

Vom Kaiserbesuch in Danzig.

Berlin, 1. Juli. Der Kaiser gedenkt sich heute Abend von der Wildparkstation nach Danzig, Neufahrwasser und Rußland zu begeben. Für die Auslandreise wird sich in Danzig der Reichskanzler an Bord der „Hohenzollern“ begeben. Mit dem Kaiser reist nach Danzig und Rußland Prinz Adalbert, nach Danzig Prinzessin Viktoria Luise.

Ein Kremser von einem Zuge überfahren.

Breslau, 1. Juli. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr ist bei Schmiedefeld ein Personenzug in einen vollbesetzten Kremser gefahren. 7 Personen wurden getötet, 11 verletzt. Ein Hilfszug aus Breslau war bald zur Stelle.

Breslau, 1. Juli. Amtlich wird zu dem Unglück gemeldet: Gestern Abend um 11 Uhr überfuhr der Zug 674 der Strecke Breslau-Glogau einen mit Personen besetzten Kremser. 5 Tote wurden geborgen, 4 Schwerverletzte mit einem Hilfszuge, der gleich nach 1 Uhr an der Unfallstelle war, nach Breslau geschafft. Die Leichtverletzten wurden von einem Arzte, der im Zuge war, verbunden und fuhren mit anderen Fremden nach Breslau. Die Zahl der Leichtverletzten ist unbekannt. Schuld an dem Unglück ist Nachlässigkeit des Schrankenwärters.

Breslau, 1. Juli. Die Breslauer Omnibusgesellschaft teilt mit: Sonntag machte ein hiesiger Skatklub eine Tournee und Vergnügungsfahrt und fuhr spät abends in Kremsern zurück. Bei Dt. Lissa mußten die Ausflügler über das Eisenbahngleis fahren; die Schranke war offen. Kaum befand sich der mit ungefähr 20 Männern, Frauen und Kindern besetzte Kremser auf den Schienen, als ein Schnellzug heranbrauste und den Kremser überfuhr. Der Zug befand sich in voller Fahrgeschwindigkeit. Der „Breslauer Zeitung“ wird von anderer Seite noch mitgeteilt, daß der Zug, der das Unglück verursacht hat, auf dem Hauptbahnhofe um 11,52 Uhr eintreffen sollte. Die Eisenbahnschranke an dem Schienenübergang bei Schmiedefeld soll durch Versehen eines Bahnwärters zu spät geschlossen worden sein. Die Pferde des Kremsers kamen noch heil über die Schienen, der hintere Teil des Kremsers wurde aber von dem heranbrausenden Zug erfaßt und total zertrümmert. 5 Personen waren sofort tot, 4 andere wurden schwer verletzt, darunter eine Anzahl Männer und Frauen. Der zertrümmerte Kremser liegt noch an der Unfallstelle, ebenso die Leichen der bei der Katarophe Verunglückten. Die Fortschaffung kann erst erfolgen, nachdem die sofort benachrichtigte Gerichtskommission eine Lokalinspektion vorgenommen hat.

Tod eines Reichstagsabgeordneten.

Berlin, 1. Juli. Der Reichstagsabgeordnete Bachmeier (Ztr.), der den Wahlkreis Niederbayern 4 (Pfarrkirchen) vertrat, ist gestorben.

Tod eines Fliegers.

Altona, 1. Juli. Der schwerverletzte Flieger König ist in der Nacht gestorben.

Der Unfall des Berliner Ballons „S. S.“

Rostock, 30. Juni. Die drei Insassen des Berliner Ballons „S. S.“, die bei der Landung in der Nähe von Rostock schwere Verletzungen erlitten, sind Privatdozent Dr. Halben, Geh. Legationsrat Dr. Geppert und Regierungsbaumeister Lange.

Deutsche Studenten in Prag angegriffen.

In Prag, wo gegenwärtig ein „allslawischer“ Kongreß abgehalten wird, bei dem freilich die Polen fehlten, ist es gestern, wie schon früher, zu schweren tschechischen Ausschreitungen gegen deutsche Studenten gekommen. Eine Depesche meldet:

Prag, 30. Juni. Während der gestrige Tag des Sokolfestes ruhig verlief, ist es heute Vormittag zu den gefürchteten Zusammenstößen auf dem Graben gekommen. Um 9 Uhr Vormittags begann der Sokol-Festzug unter ungeheurer Teilnahme. Vor dem deutschen Kasino hielten die deutschen Studenten, wie an jedem Sonntag, ihren Bummel ab. Viele Studenten wurden zu Boden gestoßen und mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Techniker erhielt einen Messerstich in den Oberschenkel. Die wüsten Szenen dauerten bis ungefähr 12 Uhr mittags. Die Polizei war angesichts der großen Menge vollständig machtlos.

Neue Kämpfe mit Monarchisten in Portugal.

Paris, 1. Juli. Nach einer Meldung aus Lissabon versuchten die Monarchisten in Nordportugal eine Erhebung. Truppen schritten ein und machten von der Waffe Gebrauch, wobei mehrere Personen erschossen und verletzt wurden.

Der serbische Ministerpräsident gestorben.

Belgrad, 1. Juli. Ministerpräsident Milumanowitsch, der gestern schwer erkrankte, ist heute morgen gestorben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 1. Juli. Das Kriegsministerium veröffentlicht über den Kampf bei Sidi Said am 28. Juni einen Bericht nach dem die Italiener nach 7stündigem Kampfe sich unter großen Verlusten zurückzogen. Die Türken hatten 150 Tote und 200 Verwundete.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 1. Juli 1912.

Wetter: warm.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 234 Mk.
per September—Oktober 203½ Mk. bez.
per November—Dezember 204 Mk. bez.
bunt 772—793 Gr., 230—234 Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 774 Gr., 190 Mk. bez.
Regulierungspreis 191 Mk.
per Juli 190 Br., 189 Gd.
per August 169½ Br., 169 Gd.
per September—Oktober 166 Mk. bez.
per Oktober—November 167 Br., 166½ Gd.

Gerste ruhig, per Tonne 1000 Kg.
transito 624—666 Gr., 153—154 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 186½—189 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
per Oktober—Dezember 9,77½ Mk. bez.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 10,00—11,00 Mk. bez.
Roggen- 12,00—14,30 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse:	1. Juli	29. Juni
Österreichische Banknoten	84,75	84,80
Russische Banknoten per Kasse	215,60	215,40
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	90,10	90,—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	80,30	80,30
Preußische Konsols 3½ %	90,10	90,—
Preußische Konsols 3 %	80,30	80,25
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	98,20	98,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	89,25	89,10
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	78,10	78,10
Posener Pfandbriefe 4 %	101 60	101,60
Rumänische Rente von 1894 4 %	92 30	92,—
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	90,50	91,50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	92,20	92,80
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	183,50	183,25
Deutsche Bank-Aktien	254,—	253,10
Diskonto-Kommandit-Anteile	184,50	184,30
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	119,25	119,25
Ostbank für Handel und Gewerbe	124,—	123,75
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	265,40	263,30
Bochumer Gußstahl-Aktien	228,90	229,90
Harpener Bergwerks-Aktien	187,60	186,—
Laurahütte-Aktien	173,50	171,75
Weizen loko in Newyork	119¾	121 —
„ Juli	228,75	223,75
„ September	207,—	207,—
„ Oktober	207,25	207,—
Roggen Juli	193,50	193,50
„ September	173,—	173,50
„ Oktober	173,—	173,50

Bankdisk. 4½ %, Lombardzinsfuß 5½ %, Privatdisk. 4⅛ %.

Obgleich die Berliner Börse keine große Geschäftslust zeigte, war die Tendenz doch ziemlich fest. Namentlich Kohlen- und Hüttenaktien zogen an. Elektrizitätswerte waren hauptsächlich angeboten. Anlehen, fremde sowie heimische, wiesen wenig Aenderung.

Danzig, 1. Juli. (Getreidemarkt). Zufuhr am Legetor 14 inländische, 56 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 100 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 1. Jui. (Getreidemarkt). Zufuhr 22 inländische, 4 russ. Waggons, exkl. 1 Waggon Kleie und 7 Waggon Kuchen.

Magdeburg, 29. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 98 Grad ohne Sack 11,35. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: stetig. Brotraffinade I ohne Faß —,—. Krystallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack —,—. Gem. Melis I mit Sack —.—. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 29. Juni. Rüböl ruhig. verzollt 68. Spiritus unentsch., per Juni 30 Gd., per Juni—Juli 29¼ Gd. per Juli—August 29¼ Gd. Wetter: bewölkt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 1. Juli, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 16 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Südwesten.
Barometerstand: 760 mm.
Vom 29. morgens bis 1. morgens höchste Temperatur: + 30 Grad Cels., niedrigste + 12 Grad Cels.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 2. Juli: Unbeständig, viel ach wolkig, strichweise Regen.

2. Juli:		
	Sonnenaufgang	3.44 Uhr,
	Sonnenuntergang	8.23 Uhr,
	Mondaufgang	10.38 Uhr,
	Monduntergang	5.57 Uhr.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 1. Juli 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	755,9	SW	bedeckt	17	12,4	meist bewölkt
Hamburg	756,3	WSW	bedeckt	15	—	Nied. i. Sch.*)
Swinemünde	757,1	N	halb bed.	18	2,4	Nied. i. Sch.
Neufahrwasser	758,9	N	wolkenl.	17	—	Gewitter
Memel	758,4	O	wolkig	17	—	nachts Nied.
Hannover	757,7	WSW	bedeckt	15	—	Nied. i. Sch.
Berlin	757,9	NW	wolkig	17	12,4	vorm. Nied.
Dresden	769,6	NW	heiter	16	20,4	vorm. Nied.
Breslau	760,4	NW	wolkenl.	19	—	vorw. heiter
Bromberg	759,6	W	wolkenl.	18	—	Gewitter
Metz	760,1	W	wolkig	14	6,4	nachts Nied.
Frankfurt, M.	761,1	SW	wolkig	14	2,4	Nied. i. Sch.
Karlsruhe	760,5	SW	bedeckt	15	0,4	nachts Nied.
München	757,9	NW	Regen	14	12,4	nachts Nied.
Paris	754,6	SW	bedeckt	13	—	Wetterleucht.
Vlissingen	756,3	SW	bedeckt	13	6,0	nachm. Nied.
Kopenhagen	761,9	WSW	Regen	13	0,4	nachts Nied.
Stockholm	752,2	SO	heiter	16	—	vorw. heiter
Haparanda	758,3	SSW	wolkenl.	10	12,4	nachm. Nied.
Archangel	759,9	NNW	bedeckt	6	—	nachm. Nied.
Petersburg	760,2	NO	wolkig	12	—	nachts Nied.
Warschau	760,9	WNW	wolkenl.	16	—	zieml. heiter
Wien	758,8	NO	bedeckt	17	2,4	zieml. heiter
Rom	761,8	SW	heiter	19	31,4	vorw. heiter
Hermannstadt	—	—	—	—	—	—
Belgrad	761,1	W	halb bed.	21	—	vorw. heiter
Biarritz	763,6	O	Regen	15	—	vorm. Nied.
Nizza	—	—	—	—	—	vorw. heiter

*) Niederschlag in Schauern.

Preußische Pfandbrief-Bank. Nach einer im Anzeigenteil erlassenen Bekanntmachung hat die Bank eine Neu-Emission von 30 000 000 Mk. 4 % Hypotheken-Pfandbriefen veranstaltet, von der zunächst ein Teilbetrag von 10 000 000 Mk. durch freihändigen Verkauf begeben werden soll. Die börsenmäßige Einführung in Berlin und Frankfurt a. M. wird demnächst erfolgen. Der Einführungskurs ist mit 99¼ % in Aussicht genommen. Vorbestellungen werden bis zum 20. Juli cr. zum Vorzugskurse von 98¾ % bei der Bank selbst und an allen deutschen Plätzen bei den Banken und Bankfirmen entgegengenommen. Die Pfandbriefe werden von der Reichsbank und anderen staatlichen Finanzinstituten beliehen. Sie können als Lieferungskautionen bei staatlichen, provinzialen und städtischen Verwaltungen sowie als Heiratskautionen für Offiziere verwendet werden. Die Bank steht unter Aufsicht der preußischen Staatsregierung.

Gestern früh 5 Uhr entschlief nach jahrelangem Leiden meine inniggeliebte Frau, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Frau

Auguste Gesdrimsky,

geb. Schumann,
im Alter von fast 43 Jahren.

Thorn den 1. Juli 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 3. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Nach Ablauf der Wahlperiode sind als Mitglieder der Waisenhaus-Deputation auf 6 Jahre wiedergewählt die Herren
Rentier Wegner, Mauermstr. Schwartz } als Stadtverordnete,
Rentier Hirschberger, Rentier Himmer } als Bürgermitglieder.

Thorn den 29. Juni 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Frist für die Anmeldung von Fernsprechanschlüssen zum zweiten Bauabschnitt 1912 läuft mit dem 1. August ab. Sollten nach diesem Zeitpunkte noch Anschlüsse beantragt werden, so kann auf deren Herstellung im Laufe des zweiten Bauabschnitts mit Sicherheit nicht mehr gerechnet werden. Anträge auf Anschließung an das allgemeine Fernsprechnetz nehmen sämtliche Post- und Telegraphenanstalten entgegen.

Danzig den 24. Juni 1912.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Oeffentlicher Ankauf.

Mittwoch den 3. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftszimmer:
200 Zentner gute, gesunde Roggenkleie und 200 Zentner gute, gesunde, dünne Weizenkleie, beides zur sofortigen Lieferung ab Alexandrowo, gesackt Thorn,
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich vom Mindestfordernden ankaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am
Mittwoch den 3. Juli 1912,
vormittags 10 Uhr,
werde ich in **Thorn-Mocker, Bergstraße 22 b:**
1 Pianino (Nußbaum), 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Sophatisch, 1 Spiegel mit Spind, 1 Schreibtisch und 16 Bände Brockhaus Konversations-Lexikon;
im Anschluß hieran **Bergstraße 22 a:**
1 Geldspind, 1 Grammophon mit 137 Platten, 17 Bände Brockhaus Konversationslexikon und 25 Bände Familien-Bibliothek
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Verzogen

nach Görlitz, Moltkestraße 10.

Dr. Liedke.

Königl. preuß. Klassen-lotterie.

Zu der am **10. und 11. Juli d. Js.** stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 227. Lotterie sind
1/4 und 1/8 Lose
à 10 und 5 Mark,
auch zu größeren Abschnitten zusammengelegt, zu haben.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

Baugewerkschule.
Staatliche Berechtigung.
Neustadt i. Mecklenburg. Programm frei.

Zöpfe,

aus garantiert reinem Naturhaar, zu billigsten Preisen. Besonders günstiges Angebot in Zöpfen zu 3, 5, 8, 10 Mk. Locken, Turbanfrisuren, Unterlagen in bester Ausführung. Sämtliche Arbeiten werden auch von eigenem ausgekämmten Haar angefertigt. Auf Wunsch sende Katalog.

E. Lannoch,
Brückenstraße 40.

Vom 1. Juli d. Js. ab vertrete ich den Herrn Gerichtsvollzieher **Hehse.** Mein Bureau befindet sich **Brückenstr. 18.,** pt.

Pfahl,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Zum Aufpolstern,

sowie Modernisieren älterer Polstermöbel empfiehlt sich **A. Bresslein,** Tapezierer u. Dekorateur, Schuhmacherstr. 2, 2.

Original Browning

Pistole. Neuestes Modell. Kaliber 6,35 mit dreifacher mechanischer Sicherung.
Original-Fabrikpreis **Mk. 36.—,**
bei Teilzhlg. mit 10% Aufschlag, Monatsrate **3 M.**
Auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht, ohne Kaufzwang.
Ferner empfehlen Jagdgewehre aller Art, Kameras, Ferngläser, Reiseartikel, Rohrplattenkoffer etc.
Spezialkataloge kostenfrei.

Köhler & Co., Breslau 5
Postfach 241.

Ziehung am 1. u. 2. August in Bonn.
Erste Pferde-
Rhein. Lotterie

5717 Gewinne, Gesamtwert Mk.
80 000
40 Pferde Mk.
50 000
5677 Silbergewinne Mk.
30 000
Hauptgew. Wert
10 000

Lose 1 Mk. 11 Lose sortiert 10 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. versendet
General-Debit **Ferd. Schäfer**
Bankgeschäft, Düsseldorf 24.
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Empfehle zu Donnerstag:
frischzerlegtes
Wildschwein
Heinrich Netz.

Krebse jetzt billiger.
Hamburger Fischräucherei,
Coppernikusstr. 19. Fernruf 525.

Feine Wäsche
wird in und außer dem Hause sauber geplättet bei **A. Lula, Waldstr. 47.**

Vertreter

von leistungsf. frankf. Weinhandlung u. Sektkellerei gegen hohe Prov. gesucht.
Auf Wunsch volle Diskret. Tadell. Ausf. d. Auftr. Bewerb. aller Stände bel. sich ausf. zu melden. Ang. u. **F. C. F. 204** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

An allen Plätzen Vertreter an Private, Verkaufsstellen, Niederlagen gesucht.
T. M. A. Metterhausen,
Hamburg 24, Kaffeegroßrösterei,
Tee-, Kakao-Im- und Export.
Gegründet 1865. (43.)

Wegen Todesfalles ist die seit dem Jahre 1848 mit bestem Erfolg betriebene

Bäckerei u. Konditorei

von sofort oder 1. 10. an einen tüchtigen, leistungsfähigen Fachmann zu verkaufen oder zu verpachten.

F. Luxenberg,
Hohensalza.

Stellengesuche

Suche Beschäftigung
als Bureaugehilfe, Lagerverwalter oder ähnliche Stellung. Bin 26 Jahre alt, verheiratet, gedienter Soldat. Gefl. Angebote unter **M. S. 66** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein zuverlässiger, prakt. Mann
sucht Stellung als Aufseher oder leichte Beschäftigung. Angeb. unter **200 B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Preussische Pfandbrief-Bank.

Aufgrund staatlichen Privilegs und zufolge Beschlusses des Aufsichtsrates sollen
Mk. 30 000 000.— 4%ige Hypotheken-Pfandbriefe Em. XXXII und XXXIII nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1922
in den üblichen Abschnitten von Mk. 100 bis Mk. 5000 mit April Oktober- bezw. Mai November-Zinsscheinen verausgabt werden.

Die zur Deckung dieser Pfandbriefe dienenden Hypotheken sind ausschließlich erststellig. Sie entsprechen den Bestimmungen des Reichs-Hypothekenbankgesetzes und ruhen in der Hauptsache auf Wohnhäusern in Städten von mehr als 10 000 Einwohnern. Objekte ohne gesicherten Ertrag, wie Bauterrains, Fabriken, Hotels, Theater, Mühlen, Brauereien, Ziegeleien ꝛc. beleiht die Bank nicht. Die Pfandbriefe sind lombardfähig bei der Reichsbank gleich den Staatspapieren in Klasse I und bei anderen Finanzinstituten der deutschen Bundesstaaten. Sie können verwendet als Lieferungskautionen bei den Verwaltungen deutscher Staaten, preußischer Provinzen, und der größeren Städte des Reiches. Sie sind zugelassen zur Belegung von Heiratskautionen für Offiziere.

Die Bank ist der Aufsicht der königlich preußischen Staatsregierung unterstellt.

Das Aktienkapital beträgt	. . . . . .	Mk. 21 750 000.—
die Summe der Reserven	. . . . . ca.	Mk. 11 700 000.—
Darlehen sind ausgezahlt	. . . . . ca.	Mk. 445 000 000.—
Emissionspapiere sind verausgabt	. . ca.	Mk. 428 000 000.—

Die Dividende der letzten 3 Jahre betrug 8%.

Von der vorbezeichneten Pfandbrief-Emission soll zunächst ein Teilbetrag von **Mk. 10 000 000.—** im Wege des freihändigen Verkaufs begeben werden. Die börsenmäßige Einführung der Pfandbriefe in Berlin und Frankfurt a. M. wird demnächst beantragt. **Der Einführungskurs ist mit 99¼% in Aussicht genommen. Vorbestellungen werden bis zum 20. Juli cr. zum Vorzugskurse von 98¾% bei der Bank selbst und an allen deutschen Plätzen bei den Banken und Bankfirmen entgegengenommen,** woselbst auch Exposés über die Sicherstellung der Pfandbriefe kostenlos erhältlich sind.

Berlin, im Juli 1912.

Preussische Pfandbrief-Bank.
Dannenbaum. Gortan. Zimmermann.

Bruchleidende

Die größte Erleichterung bei Garantie vollständiger Zurückhaltung bietet mein seit **1894** sich glänzend bewährtes, Tag und Nacht tragbares Bruchband **Extra-bequem** ohne Feder. **Eigenes Fabrikat.** Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe. Bestellungen nach Muster werden angenommen in Thorn **Freitag den 5. Juli,** 9—2 Uhr, Hotel **Dylewski.**

Bruchb.-Spez. L. Bogisch Erben, Stuttgart, Schwabstr. 38a.

Letzte Gelegenheit!

Die konkurrenzlos **hervorragende Dampf-Bettfedernreinigungsmaschine,** Standplatz: **Graudenzerstr. 1,** bei Dampfwäscherei „Edelweiß", wird in diesen Tagen zur Abreise abgebrochen und bietet sich somit allen freundlichen Lesern **die letzte Gelegenheit,** sich für den **außergewöhnlich billigen** Preis von 1.25 M. **prachtvolle Betten** zu verschaffen.

Allen Damen, die meine Maschine benutzt und empfohlen haben, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Der Besitzer.

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring" Lanolin-Cream
in Tuben und Dosen.
— Nachahmungen weise man zurück. —
Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft,
Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Konkurrenzloses Unternehmen.

Gute Existenz, besonders für jungen Anfänger geeignet, sofort umständehalber unter **äußerst günstigen Bedingungen** zu verkaufen; nur ca. 1000 M. erforderlich. Gefl. Angebote unter **„Gelegenheit"** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Erstklassige Versicherungsgesellschaft sucht für ihre **Volks-** und Sterbekassen-Versicherung tüchtige

Platzbeamte

für Thorn und Umgegend. Es werden festes Gehalt und hohe Provisionen gewährt und ist die Stellung einträglich und selbständig. Strebsamen Personen bietet sich je nach Leistungen und Vorbildung auch Übergang in höhere Stellungen.

Gefl. Angebote unter **444** an die Annoncen-Expedition des **„Invalidendank", Danzig,** erbeten.

Stellenangebote

Rockschneider, Hosenschneider

stellt sofort ein

B. Doliva.

Schneidergesellen

für erstklassige Arbeit finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Röse, Thorn, Bergstraße 26.

Mehrere tücht. Malergehilfen

stellt ein

F. Scharnetzky, Podgorz.

Tischlergesellen

stellt ein **Bernhard Foth, Sargmagazin u. Bautischlerei, Windstraße.** Dort kann sich auch ein Laufbursche melden.

Tüchtige Bautischler

sucht **Boehmfeldt, Culmsee.**

Kellner

für Restaurant, Café, Hotel, auch zur Aushilfe, Hoteldiener, Kutscher, Hausdiener und anderes Personal empfiehlt und sucht gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Carl Arendt, Thorn,** Strobandstraße 13. Fernruf 544.

Einkassierer und Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, mit kleiner Kaution, finden von sofort Stellung bei

Bernstein & Comp.,
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung.

Aeltere Aufwärterin
wird gesucht Gerechtestraße 7, 2.

Dom. Kressau bei Melno Wpr.
sucht zu Martini, 11. November d. Js.,

verh., evangel. Schmied mit Zuschläger,

welcher Lanzschen Dampfdreschsatz zu führen versteht bei hohem Lohn und Tantieme, desgleichen

verh., evangel. Schäfer mit 1 Knecht.

Die Gutsverwaltung.
Feierabend.

Wir suchen für unser Kontor

einen Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern.

Max Hirsch,
G. m. b. H.,
Maschinenfabrik.

Für die kaufmännische-Abteilung meines Tuch- und Maßgeschäfts suche ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

B. Doliva, Thorn.

Portierstelle

zu besetzen **Friedrichstraße 6.**

Laufbursche

wird sofort gesucht.

Viktoriapark.

Mädchen für alles

wird gesucht. Zu erfragen **Bäckerstraße 37.**

Ziegelei-Park.

Dienstag den 2. Juli:

Grosses Konzert.

Anfang 4 Uhr, Eintrittspreise wie bekannt.

G. Behrend.

Spritzkuchen und Apfelkuchen.

Tivoli. Heute Abend 8¼ Uhr: Zigeuner-Konzert

Sommer-Theater Viktoria-Park

Montag den 1. Juli, abends 8 Uhr:

Große Eröffnungs-Vorstellung

des rühmlichst bekannten

Tielscher-Ensembles

mit seinen Ia Solisten. Hauptdarsteller:

Annita Florenzi, Vortragskünstlerin.
Lotti Klein, Gesangskünstlerin.
Curt Weihmann, Charakter-Humorist.
Hans Schölermann, Schauspieler.
Georgette und Partner, humoristisches Gesangsduo.
Rolf Steinfels, moderner Humorist.
Direktor Tielscher, Deutschlands populärster Humorist.

Hierauf die prächtigen Burlesken:
Ne tolle Wirtschaft. Das verlorene Tagebuch. So muß man's machen. Wer ist der Vater von dem Kind? Wunderpillen. Folgen der Eifersucht u. viele andere.

Bei Tielscher kommt man nicht aus dem Lachen.

Streng dezentes Familienprogramm.

Preise der Plätze an der Abendkasse: Sperrsitz 1,10 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf. — Vorverkauf ist durch Plakate erkenntlich. — Sperrsitz 90 Pf., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.

Nach der Vorstellung: **Elite-Kabarett.**

Die Vorstellungen finden im Garten statt, bei ungünstigem Wetter im Saal.

Hierzu ladet freundlichst ein

Die Direktion.

Verein ehemaliger Artilleristen.

Dienstag den 2. Juli d. Js.,
abends 8½ Uhr,
Monatsversammlung
im **„Bürgergarten"** beim Kameraden **Weltzmann,** Culmer Chaussee 16.
Alle ehemaligen Artilleristen sind hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Viktoria-Park.

Jeden Mittwoch und Sonnabend:
Vorzügliche
Waffeln und Kaffee.

Reichskrone-Restaurant.

Täglich:
Frei-Konzert
der ungar. Tamburitza-Kapelle (kostümiert) **Morawa, Direktor Zinowic.**
Tanz, Gesang, Humor.
Es ladet ergebenst ein

Bönigk.



Müller's Lichtspiele,

Thorn, Neustädt. Markt.
Jeden Mittwoch und Sonnabend:
Neuer Spielplan.

Ordentlicher
Laufbursche
von sofort verlangt

A. Glückmann Kaliski, G. m. b. H.

Jüngere Buchhalterin

wird von sofort verlangt. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Schützenhaus.

Ab 1. bis 15. Juli.
Des großen Erfolges wegen **prolongiert**

Bennés Burlesken

Dann besetzt bis 1350.
Zur Aufführung gelangen neu für Thorn:

Die schöne Lola,

Burleske in 2 Akten.
Man lacht sich kaput.
Julius Benné als Hauptdarsteller.
Dezentes Familienprogramm.
Keine Pariser Burlesken.
Kommen! Sehen! Urteilen!
Dazu der
neuengagierte Spezialitätenteil.
Gerda George, Soubrette.
Rosel Rolando, Vortragskünstlerin.
Heta Tamara, Verwandlungstänzerin.
Willy Schäffer,
wegen seiner Beliebtheit prolongiert.

Um es unseren werten Besuchern möglich zu machen, uns recht oft zu besuchen, haben wir die Preise bedeutend reduziert.

Preise der Plätze:
Sperrsitz 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Nach der Vorstellung:
Großes Kabarett
unter Mitwirkung sämtlicher Künstler bei freiem Entree.
Bescheiden, dann können dich die Menschen gut leiden.

Hausverkauf.

Umständehalber verkaufe ich mein Hausgrundstück Thorn, Friedrichstr. 14, unter günstigen Bedingungen. **Kirste, Königsberg i. Pr.,** Schnürlingsstr. 19.

Portemonnaie

mit größeren Geldinhalt und einem Los-Gewahrsamschein am Sonnabend in der Innenstadt **verloren gegangen.** Wiederbringer erhält hohe Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse".

Täglicher Kalender.

1912	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli	—	—	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
August	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—
September	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Sozialdemokratische Unfehlbarkeit.

Wie man auch immer über die von den Päpsten in Sachen des Glaubens in Anspruch genommene Unfehlbarkeit denken mag, jedenfalls sollten die, die darüber spotten, sich selbst frei von Unfehlbarkeitsdünkel fühlen. Je weiter man aber nach links kommt, umsomehr stößt man auf solchen Unfehlbarkeitsdünkel und auf Verketzerung der Anschauungen Anderer. Am schlimmsten ist es da mit der Sozialdemokratie bestellt, hier sind die Ketzergerichte an der Tagesordnung und wenn man die Ketzer auch nicht verbrennen kann, so läßt man sie doch „fliegen!" Dieses Schicksal hat noch jüngst den Genossen Hildebrand betroffen. Er ist aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden, weil er in einem von ihm verfaßten Buche Auffassungen von Agrarpolitik, Schutzzollpolitik, Kolonialpolitik und Militärwesen bekundet hat, die angeblich mit den wissenschaftlichen Grundlagen der Sozialdemokratie in Widerspruch stehen. Wenn ein Pastor von der Kanzel herab eine Predigt hält, die mit den Grundlagen des christlichen Glaubens in Widerspruch steht, und deshalb seines Amtes enthoben wird, so erhebt sich auf der Linken ein großes Geschrei, und der Betreffende darf sich versichert halten, daß er damit in den Augen aller links stehenden Männer als Märtyrer dasteht, dem das bitterste Unrecht geschaffen ist. Wenn aber ein sozialdemokratisches Ketzerrichterkollegium hinsichtlich einer öffentlichen Frage konstatieren zu müssen glaubt, daß ein Genosse sich von den Parteigrundsätzen entferne und den Stab über ihn bricht — ja Bauer, das ist ganz was anderes. Die Grundlagen aller Religionen sind etwas, was für alle Zeiten feststehen soll. Werden Sie über den Haufen gestoßen, um durch andere ersetzt zu werden, so bildet sich eine neue Religion heran. Anders wie mit einer Religion oder Konfession verhält es sich mit einer politischen Partei. Diese ist ein in steter Entwicklung begriffener Organismus. Die sozialdemokratische Partei macht davon keine Ausnahme. Bebel hat seinerzeit selbst erklärt, daß sich die sozialdemokratische Partei gemausert habe. Daß sie sich noch weiter mausern werde, und zwar nach der Richtung einer bürgerlich demokratischen Partei ist bekanntlich die Hoffnung der Linksliberalen. Ob die Partei den Reichstagsabgeordneten Erdmann, der sich in den „Sozialistischen Monatsheften herausgenommen hat, den Parteibeschluß zu kritisieren, „fliegen" lassen wird? „Man zeige mir doch," schreibt er, „von allen diesen Fragen (Agrar-, Schutzzoll-, Kolonialpolitik, Militärwesen) eine, in der bei uns völlige Klarheit und Einmütigkeit herrscht, sodaß es uns anstände, über den Einzelnen, der den Mut und die Zeit hat, den Dingen tiefer auf den Grund zu gehen, den Stab zu brechen. Es ist ja doch nicht wahr, daß auch nur eine dieser Fragen, wenn wir uns nicht mit dem Hersagen bloßer Programmformeln begnügen wollen, in einer allgemein anerkannten Weise für unsere Partei als gelöst gelten könnte. Wir gehen in jeder dieser Fragen nicht nur die bekannten zwei Richtungen, sondern in jeder Richtung auch in verschiedenen Meinungen auseinander, was sich bei mancher Frage sehr merklich zeigen würde, wenn wir nicht bis auf weiteres der Notwendigkeit enthoben wären, uns praktisch und mitverantwortlich damit zu befassen. Das ist alles gewiß sehr richtig und zutreffend, aber ist es nicht ein Löcken wider den Stachel? Herr Erdmann hätte sich zum Beweise der Richtigkeit seiner Darlegungen auf die aus der sozialdemokratischen Partei hervorgegangenen französischen Minister berufen können, deren Politik in allen denen in Rede stehenden Fragen in striktem Gegensatze zu der Stellungnahme der deutschen Sozialdemokratie steht. Und die Sozialdemokratie will doch international sein, was zur Konsequenz hat, daß auch ihre Grundsätze allgemein giltig sein sollen. —k.

Der italienisch-türkische Krieg.

Der „Tanin" dementiert die Gerüchte, wonach die Pforte sich an die Botschafter der Mächte gewandt und sie ersucht hätte, Friedensverhandlungen einzuleiten. Die Grüchte würden von Feindesseite und der Türkei bös Gesinnten lanziert, die den Zweck verfolgten, die Türkei als zur Fortsetzung des Krieges ohnmächtig hinzustellen. Die Haltung der Pforte habe sich nicht geändert. Dies sei auch jüngst vom Minister des Äußern den Botschaftern erwidert worden, die im Laufe eines Gespräches mit dem Minister auf einen Artikel des oppositionellen Blattes „Ifham" hinwiesen, worin die Notwendigkeit des Friedensausschlusses betont wurde. Auch die Gerüchte von einem Vermittelungsvorschlag, der sich insbesondere an längere Besprechungen knüpfte, welche am Donnerstag zwischen den Botschaftern Frankreichs und Rußlands und dem Minister des Äußern stattgefunden hatten, werden vom „Tanin" als unbegründet bezeichnet. Der Minister des Äußern stehe jedem derartigen Schritte fern.

Keine Berufung von Vertretern der ägäischen Inseln.

Die Meldung einiger auswärtiger Blätter, daß die italienische Regierung Vertreter der Bewohner der Inseln des Aegäischen Meeres nach Rom berufen habe, erklärt die Agenzia Stefani für falsch. Eine Persönlichkeit, die versicherte, Vertreter der betreffenden Bevölkerung zu sein, sei aus eigenem Antriebe nach Rom gekommen, aber weder vom Minister des Äußern noch von anderen Mitgliedern der Regierung empfangen worden.

Von den Ausweisungen.

„Tribuna" veröffentlicht einen Brief, den Ordensschwestern aus Ivrea, die in Smyrna zurückgeblieben sind, an den Minister des Äußern gerichtet haben. Sie berichten darin, daß der deutsche Konsul sich ihrer und aller Ausgewiesenen mit einem Interesse und einer Rührigkeit angenommen habe, die über jedes Lob erhaben seien.

Neuer Kampf in Sidi Said.

Die Agenzia Stefani erhält aus Ferua unter dem 28. Juni folgenden Bericht: Um sogleich den durch den gestrigen Kampf erreichten Erfolg auszunutzen, griffen heute früh alle Streitkräfte der Division die Höhe von Sidi Said und die benachbarten Stellungen an, in deren tiefe und noch verstärkte Verschanzungen sich größere Abteilungen von Arabern und Türken zurückgezogen hatten, die der gestrigen Niederlage entkommen waren. Sie hatten sich am Abend durch andere Mahallas bedeutend verstärkt. Die Operation begann kurz nach Sonnenaufgang mit einem heftigen Bombardement aller verfügbaren Geschütze, die schnell in den neueroberten Stellungen aufgefahren waren und von den Kriegsschiffen „Carlo Alberto", „Iride" und „Ardea" im Feuer unterstützt wurden. Zum Angriff wurden zwei starke Kolonnen gebildet. Die erste, unter dem Oberbefehl des Generals Lequio, wurde aus Grenadieren, Bersaglieris und einem Bataillon Askaris zusammengesetzt und rückte an der Halbinsel entlang vor; die andere, die vom Oberst Cavaciocchi befehligt wurde, bestand aus Infanterie, Bersaglieris und Askaris, welch letztere in Stärke eines Bataillons im Süden zur Unterstützung herangezogen wurden. Den beiden Kolonnen folgten Artillerie-Abteilungen. Nachdem die Kolonne Cavaciocchi sich in einen heftigen Kampf mit starken feindlichen Abteilungen eingelassen und sie im Süden verdrängt hatte, gelang es, sobald die Höhen von Sidi Said besetzt waren, sie zu fassen und durch einen heftigen Bajonettangriff zurückzuwerfen. Die Kolonne Lequio wurde von General Garioni in der Richtung nach dem Marabout von Sidi Said entsandt. Als die Kolonne Lequio die äußeren Dünen verließ, mußte sie eine Düne, die gänzlich frei lag, durchqueren; trotz des feindlichen Feuers erklomm sie die Abhänge der gegenüberliegenden Höhen, griff die feindlichen Stellungen an und bemächtigte sich ihrer. Gegen 9 Uhr wurde die italienische Flagge dort gehißt. Unter dem Jubel der siegreichen Truppen wurden die Höhen alsbald von der italienischen Artillerie besetzt. Der Feind war auf der ganzen Linie geschlagen, und zerstreute sich in wilder Unordnung. Er wurde durch das italienische Feuer und ein Bataillon Askaris verfolgt. Auf dem Schlachtfelde ließ er etwa 200 Tote und einige Verwundete zurück. Eine große Menge von Waffen und Munition wurde erbeutet. Man erkannte, daß die regulären türkischen Truppen den Kampfplatz vor der Niederlage verlassen und die Araber allein den letzten verstärkten Angriffen der Italiener ausgesetzt hatten. Garioni ließ die eroberten Höhen befestigen, und auch das Feld, das Buchamez und die gestern besetzten Höhen trennt, in Verteidigungszustand bringen. Die Verluste der Italiener betragen zehn Tote und 78 Verwundete, darunter ein Offizier. Zu den gestrigen Verlusten sind noch 11 Tote hinzuzufügen.

Die Agenzia Stefani meldet ferner aus Buchamez unter dem 29. Juni: Heute früh unternahm der Flieger Sacerdoti einen Flug, um festzustellen, in welcher Richtung der Feind nach seiner gestrigen Niederlage abgezogen war. Als Sacerdoti sich in einer Höhe von 900 Meter ungefähr 20 Kilometer südwestlich von Buchamez befind, wurde er durch eine Beschädigung des Motors gezwungen, im Gleitfluge niederzugehen. Er landete ohne Unfall auf der zweiten Karawanenstraße. Der Flieger ließ seinen Apparat an dem Platze zurück eine Truppenabteilung rückte sofort aus, um die Flugmaschine zu holen, die in das Lager gebracht wurde, ohne daß die Truppe Spuren vom Feinde entdeckte. — Die Truppen setzten die Befestigung der eroberten Stellungen fort.

Aus Tripolis wird vom Sonnabend gemeldet: Luftschiffe und Flugzeuge stellten fest, daß die Lage im allgemeinen unverändert ist. Ein Luftschiff bombardierte mit sichtbarem Erfolge die Lager der Türken und Araber bei Fonduc el Tokar und Suani Ben Aden.

Die Expedition des Zentralkomitees vom Roten Kreuz,

die nach dem tripolitanischen Kriegsschauplautze entsandt worden war, ist von dort zurückgekehrt. Die Rückkehr erfolgte, weil ein Ende des Krieges nicht abzusehen ist. Die Expedition hatte wenig Verwundete, wohl aber viele Typhuskranke in Pflege. Es lagen derartig achtzig im Lazarett.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 29. Juni. (Herr Kreisschulinspektor Schulrat Giese) ist für die Zeit vom 7. Juli bis 10. August beurlaubt und wird während dieser Zeit von Herrn Kreisschulinspektor Kreutzer aus Briesen vertreten.

e **Schönsee**, 30. Juni. (Bürgermeisterwahl.) Zum Bürgermeister unseres mit Stadtrechten ausgestatteten Fleckens wählte die Gemeindeverordneten-Versammlung Bürgermeister Klein aus Jerichow, der von Anbeginn seiner Laufbahn im Kommunaldienst tätig gewesen, seit 3 Jahren im Bürgermeisteramte.

Gollub, 27. Juni. (In der Stadtverordnetensitzung) wurde der Ratmann Kaufmann Julius Kiewe in sein Amt eingeführt. Beschlossen wurde u. a. die Aufnahme der Gemeinde Krozno in den Golluber Schulverband. Dagegen wurde der Antrag des Magistrats und der Kgl. Regierung, die jüdische Schule aufzulösen und die Kinder in die evangelische Schule aufzunehmen trotz der Versicherung des anwesenden Kreisschulinspektors Schulrats Giese, daß der jüdische Religionsunterricht darunter keineswegs leide, weil der jüdische Lehrer Kadisch weiter denselben erteilen werde, auf spätere Zeit vertagt.

e **Briesen**, 30. Juni. (Kreiskriegerverband. Schulfest.) Im „Deutschen Kaiser" zu Rheinsberg wurde heute der Verbandstag der Kriegervereine des Kreises Briesen abgehalten, den Herr Landrat Volkart eröffnete, der die Versammlung und die Vereinsabgeordneten begrüßte und mit einem Kaiserhoch schloß. Zolleinnehmer Grube erstattete des Kassenbericht, Kreisausschußsekretär Stahnke den Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr. Dem Verbande gehören 17 Vereine mit 408 Mitgliedern an. Das Verbandsvermögen betrug am 1. Januar 10518 Mark, 896 Mark wurden für Wohlfahrtszwecke (Unterstützungen, Sterbegeld, Begräbniskosten) aufgewandt, eine besondere Spende von 100 Mark wurde an bedürftige Kameraden verteilt. Für den Kaiser-Jubiläumsfond sind bisher 345 Mark angesammelt. Besitzer Drombrowski wurde für mehr als 15jährige Tätigkeit des Kriegervereins Hohenkirch auf die Ehrentafel der Parole gebracht. Den Kriegervereinen Wittenburg, Kieslingswalde und Siegfriedsdorf sind Gewehre überwiesen. Unter den Mitgliedern befinden sich 117 Kriegsveteranen und 22 Ehrenmitglieder. Der nächste Verbandstag soll in Schönsee stattfinden. Den Vorschlägen des Geheimrats Westphal, betreffend Gründung einer deutschen Kriegerversicherungs- und Fürsorgestelle wurde zugestimmt. In den Vorstand wählte der Verbandstag wieder Landrat Volckart 1. Vorsitzer, Rittergutsbesitzer Scheffler-Hohenkirch 2. Vorsitzer, Sekretär Stahnke 1., Lehrer Strauß 2. Schriftführer, Zolleinnehmer Grube 1., Lehrer Raatz 2. Kassierer, Rendant Wolff-Gollub Kassenprüfer, Malermeister Borrmann-Schönsee und Amtsvorsteher Kossack-Nußdorf Beisitzer. Auf den Verbandstag folgten ein Begrüßungsschoppen, ein Festessen und dann nach einem imposanten Umzuge ein Fest im Rheinsberger Parke. — Musiklehrerin Fräulein Blickensdorf veranstaltete heute mit ihren zahlreichen Schülern ein Tirolerfest im Schönbroder Walde. Von besonders schöner Wirkung waren die mit großer Anmut ausgeführten kunstvollen Reigentänze.

S **Graudenz**, 29. Juni. (Die Theaterverhältnisse) wollen nicht zu einer Besserung gelangen. So hatte der Theaterverein eine Generalversammlung einberufen, die aber wegen zu schwacher Be-

---

Teuer erkauft.

Roman von Hans Bleymüller.

(Nachdruck verboten.)

(19. Fortsetzung.)

Aber wieviel war sie doch mit ihrem Geliebten besser daran! Bei ihnen lagen freilich die äußeren Verhältnisse so ungünstig zurzeit und so unklar für die Zukunft, aber dafür waren sie beide doch inmitten aller Widrigkeiten einig, ganz einig. So rechnete es ihrem Ernst hoch an, daß er, obwohl schon öfter Anlaß gewesen wäre, sein hitziges Temperament unterdrückt und sich ihren Wünschen und Vorschlägen gefügt hatte. Hoffentlich blieb das in alle Zukunft so. Sie wollte ja doch nur sein bestes.

Sie fühlte heiß aufsteigende Sehnsucht nach dem Burschen, und leise wandte sie den Kopf: die Ecke war leer.

Ernst war schon vor ein Weilchen gegangen. Wozu sollte er noch zusehen? ...... 25 Pfennige das Glas Bier. 50 Pfennige, das war der Spaß wert! So was sieht man nicht alle Tage. Gesehen hatte sie ihn; keine Frage. Untermüllers „Großartige" hatte sie offenbar aufmerksam gemacht, sie war ja auch dunkelrot geworden. Natürlich! Wenn man bei so noblen Herrschaften sitzt und Wein trinkt, kann man doch nicht sagen: „Guten Abend, Schatz!" Da kennt man den Tagelöhner nicht! Wer wird sich so blamieren! Und wenn der Herr Leutnant Botho dasitzt, da sieht man den „Gemeinen" nicht. Auch ganz natürlich. Alles ganz natürlich ..... Aber zum Lachen! Zum Verrücktwerden!

Einen Augenblick bannte seinen Fuß der Gedanke: warten, auf die Lauer legen, wie sich die Geschichte löst. Aber dann besann er sich, daß ein Erkanntwerden durch den Leutnant jedenfalls eine bitterböse Geschichte werden konnte in solchem Falle muß man dem Vorgesetzten schon den Vortritt lassen. Für überbleibsel wollte er sich freilich auch schönstens bedanken.

An diesem Abend trug Ernst Hagedorn einen grimmigem Groll heim und verzerrte wahnwitzig seine ganze Liebesgeschichte ins Höhnische, machte eine alberne Posse daraus, in der man über den Hereingefallenen lachen muß, weil er gar so dumm gewesen war!

Marthchen hatte unterdessen wieder erwogen, was den Ernst wohl in dieses feine Hotel geführt haben mochte. Ihr schien doch die Annahme unumgänglich, daß er von ihrem Hierherkommen unterrichtet worden sein mußte, aber durch wen nur? Und was wollte er denn hier?

Und jetzt schämte sie sich. Also er gehörte nicht in solche Räume, aber sie, seine Geliebte, die an seiner Seite durchs Leben gehen wollte? Ja, sie hatte vor der Freundin nicht sich zu ihm bekennen dürfen. Gehörte er nicht an ihre Seite, wie sie an die seine?

Sie hatte ihn verleugnet. Sie war sich selbst untreu geworden, sie, die doch ihrer Liebe schon ganz andere Opfer gebracht hatte. Einmal, ja einmal mußte es Hedwig ja doch auch erfahren, daß ihr Herz an dem armen Menschen hing, und wenn sie sich dann hochmütig abwendet von der „gesunkenen" Freundin, was war verloren?

Wie eine Fremde saß Hedwig da vor ihr, lange nicht gesehen, und eine andere geworden. Wie die Zeit uns so loslöst von Menschen, mit denen wir glaubten, für die Zeit unseres ganzen Lebens unlöslich verbunden zu sein!

War das nicht auch schon bei dem Brautpaare da vor ihr der Fall?

Aber sie sah wohl zu schwarz. Wer weiß, was die beiden miteinander vorgehabt hatten. Eine vorübergehende Verstimmung! —

„Hast du morgen überhaupt Zeit?" fragte jetzt Hedwig.

„Ich müßte erst Frau Baronin fragen. Aber komm doch einmal zu mir. Es wird besser sein, Frau Baronin überzeugt sich mit eigenen Augen, daß ich von einer Freundin gewünscht werde."

„Steht ihr denn so miteinander, daß sie dir nicht glaubt?"

„Ach nun, es ist für alle Fälle besser, du kommst. Kannst dir gleich mal meine Wohnung ansehen."

„Hm, das ließe sich überlegen. Wenn Heinrich einmal nicht mitgehen will, wäre mir's schon lieb, wenn du mich begleiten könntest. Wann darf ich kommen?"

„Um elf Uhr!"

„Bischen spät, na aber wenn es nicht anders geht! Heinrich, du kannst ja gleich hier bleiben, ich brauche dich nicht zu bemühen. Martha begleitet mich gewiß die kurze Strecke."

„Aber wir können doch Fräulein Wedemann nicht ohne Begleitung nachhause gehen lassen?"

Das leuchtete der Braut ein, und mißvergnügt verließen alle drei das Hotel. Erst wurde Hedwig abgesetzt, dann begleitete Heinrich Hartmann Marthchen nach der Parkstraße. Gerade als sie sich eilig verabschiedeten, schritt Botho von Lukajin um sie herum dem Hause zu. Oben wurde er von seiner im höchsten Grade aufgeregten Mama empfangen.

Botho, ist das unser Fräulein da unten mit dem Herrn?"

„Allerdings, Mamachen!" Er ließ sich in einen Sessel nieder und berichtete in knappen Worten den Tatbestand. „Wie du dir die einzelnen Personen kombinieren willst, muß ich dir überlassen!" schloß er, „ich muß gestehen, daß mir die gleichzeitige Anwesenheit unserer beiden Hornbacher recht verdächtig erschien. Daß die beiden durch die zufällige Gegenwart von Bekannten des Fräuleins gestört worden sein sollten, wäre möglich, aber schwerlich suchen sie sich zum Rendezvous das vornehmste Hotel aus, und dann die Karte! Fraglich nur noch: von ihm oder von ihr? Ist mir zu knifflich, Mamachen. Ich habe mich hiermit meines Auftrages, wie ich hoffe, zu deiner Zufriedenheit erledigt."

Mamachen war kreidebleich. Sie war nunmehr fest entschlossen, den verwirrten Knoten mit einem entscheidenden Streiche durchzuhauen. —

Als am anderen Morgen nach dem schweigsam eingenommenen Kaffee Marthchen an die Arbeit gehen wollte, hielt Frau Baronin sie zurück.

„Ich möchte Sie etwas fragen," sagte die kleine Dame beklommen.

„Bitte, Frau Baronin!" Es klang ruhig; Marthchen ahnte schon, welche Frage kommen werde.

„Ja, Fräulein, bitte erklären Sie mir das," die Stimme der Frau Baronin wurde schärfer, „Sie erhielten zu gestern Abend eine Einladung von einer angeblichen Freundin und wurden schließlich von einem Herrn heimgebracht."

„Beides ist wahr, Frau Baronin. Meine

teiligung beschlußunfähig war. Nach den Mitteilungen des Vorsitzers hat der jetzige Theaterdirektor Christiansen, der die Direktion wieder abgeben will, an den Verein eine Schuld von 1875 Mark. Neue Verhandlungen mit anderen Theaterunternehmern haben sich bisher zerschlagen. Sollte nun bis zum Herbst dieses Jahres ein Ausweg nicht gefunden werden, so dürfte dem Theaterverein nichts anderes übrig bleiben, als mit seiner Tätigkeit aufzuhören und das Stadttheater, einem früheren Beschluß entsprechend, der Stadtverwaltung zur Verfügung zu stellen, zumal die Vereinsmittel völlig erschöpft sind. Der Regierungspräsident fordert nun aber eine bauliche Instandsetzung des Gebäudes, wenn es weiter benutzt werden soll. Die Stadtverordneten haben ihrerseits Geldmittel zur Renovierung des Theaters abgelehnt. Es wird also höchstwahrscheinlich so kommen, daß Graudenz im kommenden Winter ohne Theater ist.

S **Graudenz**, 30. Juni. (Jubiläum der Firma Herzfeld u. Victorius.) Die Feier ihres 50jährigen Bestehens beging heute die Firma Herzfeld u. Victorius, Eisengießerei und Emallierwerk in Graudenz. Geschäftshaus und Fabrik trugen festlichen Schmuck. Vormittags trafen die geladenen Gäste ein, u. a. Regierungspräsident Dr. Schilling, Geh. Baurat Schrey vom Verband ostdeutscher Industrieller. Dem um ½12 Uhr stattfindenden Festakt wohnten ferner bei Oberbürgermeister Kühnast, Landrat Kutter, Vertreter der Stadtverordnetenversammlung, der Militär- und Zivilbehörden, Handelskammerpräsident Kommerzienrat Ventzki und hiesige und auswärtige Freunde der Firma. Mit dem niederländischen Dankgebet wurde die Feier eröffnet; darauf trug der Arbeiter-Gesangverein „Gußwerk" „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" vor. Die Festrede hielt Stadtrat Herzfeld, der mit eindrucksvollen Worten die Entstehung der Firma schilderte und dabei warm der beiden verstorbenen Begründer Josef Herzfeld und Karl Victorius gedachte. Er kam auf die schwierigen Verhältnisse im Osten zu sprechen und wie schwer es sei, tüchtige Arbeitskräfte zu gewinnen und zu halten. In anerkennenswerter Weise dankte er seinen langjährigen Angestellten und Arbeitern und führte auch im Namen seines Sozius, des Herrn Richard Victorius, aus, daß sie der Arbeiterunterstützungskasse, die heute bereits ein Vermögen von 125 000 Mark ihr eigen nennt, weitere 50 000 Mark im besten Angedenken an ihre Väter stiften. Der königlichen Maschinenbauschule in Graudenz überwiesen die Inhaber ein Stipendium von 500 Mk., das für zwei bedürftige Schüler aus der Stadt Graudenz oder der Provinz bestimmt sei. Stadtrat Herzfeld dankte allen für ihr Erscheinen und schloß mit einem Kaiserhoch. Die Glückwünsche der Staatsregierung übermittelte Regierungspräsident Dr. Schilling. Er überreichte Herrn Stadtrat Herzfeld den Roten Adlerorden 4. Klasse und dem Prokuristen Huhn den Kronenorden. Auch wurde sechs Arbeitern das allgemeine Ehrenzeichen überreicht. Geheimer Baurat Schrey-Berlin sprach namens des Verbandes ostdeutscher Industrieller und überreichte an verdienstvolle Arbeiter die Denkmünzen. Oberbürgermeister Kühnast beglückwünschte die Firma namens der Stadt Graudenz, die mit Stolz den Werdegang der Firma verfolgt habe. Er gab einen Beschluß der städtischen Körperschaften bekannt, wonach die an der Maschinenbauschule zu errichtenden Straßen „Victoriusstraße" und „Herzfeldstraße" benannt werden sollen. Es sprachen weiter Kommerzienrat Ventzki als Präsident der Graudenzer Handelskammer, Prokurist Huhn dankte den Firmeninhabern namens der Beamten, Vorarbeiter Hinz namens der Arbeiter. Herr Richard Victorius sprach in einer längeren Rede allen Anwesenden für ihr Erscheinen den Dank aus; dem Gesangverein „Gußwerk", einem Hausverein, überreichte er namens der Firma ein kostbares Vereinsbanner. Der Arbeitergesangverein brachte noch „Freude schöner Götterfunken" zu Gehör, zum Schluß die Musikkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 175 einen von ihrem Dirigenten königl. Musikdirektor Kott der Firma gewidmeten Jubiläumsmarsch. An den offiziellen Festakt schloß sich ein großes Festmahl in der sechsten Gießhalle des Werkes. Am Nachmittag fand für die Arbeiter im „Tivoli" ein Gartenfest mit freier Bewirtung auch der Angehörigen statt. Viele briefliche und telegraphische Glückwünsche, Adressen von Geschäftsfreunden und auch Ehrengeschenke waren im Laufe des Tages eingegangen.

e **Freystadt**, 30. Juni. (Verschiedenes.) An die hiesige landwirtschaftliche Winterschule ist Landwirtschaftslehrer Voellmer aus Halle a. S. berufen worden. — In der Generalversammlung des Raiffeisenvereins in Guhringen wurde Molkereiverwalter Hennig zum Vereinsrechner gewählt. — In Harna beging die Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins ihr Flottenfest. — Der Rosenberger Kreislehrerverband unternahm am Sonnabend einen Ausflug nach der Walkmühle bei Riesenburg.

Löbau, Westpr., 28. Juni. (Zweite Lehrerprüfung.) Zu der heute am Seminar beendeten zweiten Lehrerprüfung hatten sich 25 Lehrer gemeldet. Einer trat während der Prüfung zurück, zwanzig bestanden dieselbe, und zwar die Herren Bartz, Burg, Gristow, Hintz, Jürgens, Kaiser, Kaufmann, Klußmann, Krause, Miehlke, Rode, Schenk, Nargosen, Pellenat, Schmalz, Strech, Wenglewski, Werner, Wichmann und Zaske.

Marienwerder, 29. Juni. (Hitzschlag.) Beim Exerzieren auf dem Schießplatze in Hammerstein, wo die 2. Abteilung des hiesigen Feldartillerie-Regiments gegenwärtig eine Schießübung abhält, wurde vorgestern Vormittag der Abteilungskommandeur Herr Major von Webern von einem Hitzschlag getroffen, sodaß er vom Pferde fiel. Sein bis Mittag sehr ernster Zustand hat sich erfreulicherweise inzwischen gebessert; voraussichtlich wird Herr von Webern schon in den nächsten Tagen hierher zurückkehren können.

Elbing, 28. Juni. (Die Abhaltung eines Mittelschullehrerkursus) hat nun auch das Provinzialschulkollegium für Elbing genehmigt. Es ist der erste in unserer Provinz. Als Dozenten sind gewonnen worden für Geschichte Dr. Tietz, Geographie Oberlehrer Thiemeyer, Deutsch Oberlehrer Dr. Brenke, Naturkunde Professor Dr. Müller, Mathematik Professor Baseler, Englisch Oberlehrer Dr. Grack, Französisch Oberlehrer Backhaus, Pädagogik Seminardirektor Gaede. Die Prüfung findet in Elbing unter Vorsitz des Provinzialschulrats im Beisein der Dozenten statt.

Elbing, 28. Juni. (Die heutige Stadtverordnetensitzung) dauerte von 5 bis 9 Uhr abends. Zunächst wurde zur Kenntnisnahme ein Schreiben der hiesigen Juweliere mitgeteilt, in welchem diese sich darüber beschweren, daß die Ehrengabe der Stadt anläßlich des 100jährigen Jubiläums des 8. Ulanenregiments, bestehend aus einem Pokal, bei einer Danziger Firma bestellt wurde. Erster Bürgermeister Dr. Merten erklärte, daß ihm ein hiesiger Juwelier mitgeteilt habe, daß es bei der Kürze der Zeit unmöglich sei, etwas anzufertigen; deshalb sei der Auftrag einer Danziger Firma übertragen worden, welche nach ihren Entwürfen den Pokal anderweitig habe anfertigen lassen. Es wurde beschlossen, die Königsberger Straße neu zu pflastern. Die Gesamtkosten sind auf 113 900 Mark veranschlagt. Die Provinz gibt eine Beihilfe von 66 500 Mark, weil die Straße im Zuge einer Provinzialchaussee liegt. Anlaß zu einer zweistündigen Debatte gab die Vorlage des Magistrats, betr. die Bewilligung einer Beihilfe von 1500 Mark an das im Anschluß an die Herberge zur Heimat zu gründende Martaheim. Das Martaheim soll eine Herberge für weibliche Personen werden. Eine Arbeitsnachweisstelle und eine Nachweisstelle für kleine Wohnungen soll angegliedert werden. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten sträubten sich mit aller Gewalt gegen diese Einrichtung. In geheimer Abstimmung stimmten 21 Stadtverordnete für und 21 gegen die Vorlage. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte erklärte der Vorsitzer sich für die Vorlage, und diese war damit angenommen.

Danzig, 29. Juni. (Verschiedenes.) Der Kronprinz traf von seinem Kieler Aufenthalt in Begleitung des persönlichen Adjutanten Grafen zu Solms-Wildenfels heute früh 6.26 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein und fuhr im Auto nach der Kronprinzenvilla in Langfuhr. Die Kronprinzessin hat gestern als Gast der Mdme. Gorlot an Bord der 969 Register-Tons großen englisch-amerikanischen Dampfjacht „Nahma" von Travemünde aus die Rückkehr nach Danzig angetreten. In ihrer Begleitung befinden sich Kammerherr von Behr und Hofdame Gräfin von Keyserlingk. Das Eintreffen der Jacht in Neufahrwasser erfolgt im Laufe des heutigen Nachmittags. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" wird heute Abend 8 Uhr den Hafen von Neufahrwasser anlaufen und dort bleiben. Am Empfangsgebäude des Bahnhofs in Neufahrwasser wird für den Kaiser eine Landungsbrücke gebaut; vor diese legt sich dann die „Hohenzollern", um den Kaiser am Dienstag Abend an Bord zu nehmen. Die Abreise der „Hohenzollern" steht noch nicht fest; entweder am Dienstag Abend oder Mittwoch früh wird die Kaiserjacht, nachdem auch der Reichskanzler an Bord gegangen ist, die Reise nach den finnischen Schären antreten. Der Reichskanzler und die für das Gefolge des Kaisers auf der Reise nach den finnischen Schären bestimmten Persönlichkeiten treffen am Dienstag in Danzig ein. — Herr Pastor Auernhammer an der St. Johanniskirche, ein hochgeschätzter Geistlicher und eine beliebte Persönlichkeit, tritt am 1. Juli d. Js. aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand und hält am morgigen Sonntag, vormittags 10 Uhr, in der St. Johanniskirche seine Abschiedspredigt. — Der rasensportliche Hochschulwettkampf Danzig-Königsberg endete mit dem Siege der Universität Königsberg mit 33 gegen 24 Punkte. Frau Oberbürgermeister Scholtz überreichte den Siegern den Wanderpreis für akademischen Zehnkampf des Kultusministers, den die Königsberger auch im Vorjahre in Besitz hatten. Auch im Tauziehen und Fußballkampf, für den ein Wanderpreis des Kronprinzen ausgesetzt war, blieb die ostpreußische Mannschaft Sieger. — Ein großer Prozeß gegen eine Bande von Pferdedieben, die im vorigen Jahre in Ost- und Westpreußen gegen 90 Pferde gestohlen haben, wurde nach zweitägiger Dauer zuende geführt. Angeklagt waren der Pferdehändler Eduard Strunk aus Klein Poleiken (Ostpreußen), der Pferdehändler Hermann Braun aus Rußland, der Fuhrhalter Karl Strunk aus Lichtenau bei Marienburg, der Fuhrunternehmer Otto Zeisiger aus Grünberg bei Gerdauen und der Schlosser Otto Kregemann, ebenfalls aus Grünberg. Die Angeklagten wurden beschuldigt, in Ost- und Westpreußen in den letzten 1½ Jahren gegen 90 Pferde gestohlen und auf den Pferdemärkten dieser beiden Provinzen weiter verkauft zu haben. Sämtliche Angeklagte bestritten ihre Schuld. Braun hüllte sein Vorleben in Dunkel und bewahrte über seine Personalien tiefstes Schweigen. Es wird angenommen, daß „Braun" nicht sein richtiger Name ist. Als er seinerzeit verhaftet wurde, wurden ihm 24 000 Mark abgenommen. Das Urteil lautete gegen Eduard Strunk auf 6 Jahre Zuchthaus, gegen Hermann Braun auf 10 Jahre Zuchthaus, gegen Karl Strunk auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, gegen Otto Zeisiger auf 4 Jahre und 1 Monat Zuchthaus. Otto Kregemann wurde freigesprochen. — Von einer Autodroschke überfahren und getötet wurde gestern Abend auf der Chaussee bei Zoppot die 16 Jahre alte Gertrud Tronke aus Schmierau.

Eydtkuhnen, 29. Juni. (Entschädigungsanspruch an die deutsche Regierung.) Aus Wirballen wird gemeldet: Postdirektor Falck, der zu Anfang dieses Jahres unter Spionageverdacht auf deutschem Boden verhaftet, mangelnder Beweise wegen aber bald darauf wieder freigelassen wurde, beabsichtigt, der deutschen Regierung eine Forderung im Betrage von 15 000 Mark wegen „erlittener Verluste und Schadens" vorzulegen.

Insterburg, 28. Juni. (Die Rettungsmedaille im Kuhmagen.) Gestern schlachtete der Fleischermeister Gustav Klinger eine Kuh, in deren Magen eine silberne Rettungsmedaille mit der Inschrift „Friedrich Wilhelm der Dritte König von Preußen" vorgefunden wurde.

Königsberg, 28. Juni. (Oberlandesgerichtspräsident Dr. v. Plehwe) tritt mit dem 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand. — Dr. Karl von Plehwe entstammt einer ostpreußischen Familie und hat auch sein ganzes Leben lang in und für Ostpreußen gewirkt. Am 24. September 1834 geboren, wurde er im Jahre 1862 Gerichtsassessor, 1864 Staatsanwaltsgehilfe in Ortelsburg, 1867 Staatsanwalt in Braunsberg, 1870 in gleicher Eigenschaft nach Memel, 1871 nach Tilsit versetzt. Dort wurde er im darauffolgenden Jahre und im Jahre 1882 in Königsberg Erster Staatsanwalt und im Jahre 1890 Oberstaatsanwalt. Nach dem Rücktritt D. v. Hollebens trat er als Oberlandesgerichtspräsident an die Spitze des höchsten, provinziellen Gerichtshofes.

Aus Ostpreußen, 28. Juni. (Eine „masurische gemeinnützige Ansiedelungsgesellschaft",) die den Kreis Johannisburg in Ostpreußen und die anliegenden Kreise umfassen soll, ist mit einem Stammkapital von 80 000 Mark ins Leben getreten. Die Ziele der Gesellschaft erstrecken sich auf die Ansiedelung von Landarbeitern und Gründung von Bauernstellen sowie deren Befestigung, wie auf Förderung der Wohlfahrtspflege auf dem Lande. Gleichzeitig soll das Deutschtum im nationalen Sinne kräftig gefördert und gestärkt werden. Entsprechend den Grundsätzen der Ansiedelung sollen Grundstücke nur bis 125 Hektar erworben werden. Beteiligt an dem Unternehmen sind die ostpreußische Landgesellschaft, der Kreis Johannisburg, sowie die Stadtgemeinde Bialla und der Darlehnskassenverein dortselbst.

Bromberg, 28. Juni. (In der Stadtverordnetensitzung) bewilligte die Versammlung zum Bau einer Kühlhalle auf dem hiesigen Schlachthofe die Summe von 523 000 Mark, die als 4prozentig zu verzinsendes und 3prozentig zu tilgendes Darlehen aus der Stadtsparkasse entnommen werden soll. Die Versammlung erklärte sich mit der Übernahme des Bismarckturmes durch die Stadt einverstanden. Dagegen wurde der Antrag des Magistrats wegen Verlegung der Bahnlinie Bromberg-Carlsdorf abgelehnt, und zwar mit einer Stimme Majorität; denn die Stadt hat dafür etwa 170 000 Mark zu zahlen.

Bromberg, 28. Juni. (Giebeleinsturz bei einem Neubau.) Der Giebel eines noch unbewohnten Neubaues ist gestern Abend eingestürzt und auf den Giebel des danebenstehenden kleinen Häuschens gefallen, der ebenfalls zerstört wurde, sodaß die beiden in dem Hause befindlichen Wohnungen auf polizeiliche Anordnung geräumt werden mußten.

Bromberg, 29. Juni. (In mehreren fiskalischen Prozeßsachen,) die mit der Einsturzkatastrophe in Hohensalza in Verbindung stehen, waren am gestrigen Freitag Termine am hiesigen Landgericht angesetzt. Die Sachen wurden aber sämtlich auf den 19. Oktober vertagt, weil das Ergebnis der Bohrungen abgewartet werden soll.

Aus der Provinz Posen, 29. Juni. (Die Ansiedlungskommission) hat das Kiensche Familienstift Kowalewko mit Vorwerk Rozwarki im Kreise Schubin (etwa 1500 Morgen) für 850 000 Mark angekauft.

Stettin, 28. Juni. (Die Herrschaft Nassenheide), die dem verstorbenen Grafen von Arnim-Schlagenthin gehörte, der ein naher Verwandter des verstorbenen Fürsten von Bismarck war, und die etwa 16 000 Morgen groß ist und aus sechs Rittergütern besteht, gelangte heute zum Zwangsverkauf. Die Hypothekengläubiger dieser Herrschaft, die daran mit weit über 4 Millionen Mark beteiligt sind, hatten mit einem polnischen Konsortium einen Vertrag abgeschlossen, dahingehend, daß einer der hauptbeteiligten Gläubiger die Herrschaft in der Versteigerung meistbietend erwerben soll, um gleich darauf dem Konsortium den Besitz zu überlassen. Die Gesamthypotheken betragen weit über 5 Millionen Mark. Der Zuschlag wurde für das Gebot von 4 400 000 Mark an die polnischen Güteraufkäufer Drewski, Langner und Biedermann erteilt, die auch den Besitz sofort übernehmenn. — Der Andrang von Interessenten und Zuschauern zu der Zwangsversteigerung eines alten prächtigen deutschen Besitzes von 16 000 Morgen war ganz gewaltig. Juristen, Finanzleute, Grundstücksmakler, Vertreter von Behörden füllten den Raum des Schöffensaales, und selbst einige Damen bekundeten lebhafte Anteilnahme an dieser Zwangsversteigerung, bei der es um Millionen ging und durch die ein uraltes Stück pommerscher Erde in polnischen Besitz übergehen sollte. Wie aus der Verlesung des Grundbuches hervorging, besteht die Herrschaft Nassenheide aus dem Gute Nassenheide von 2612,54,96 Hektar Größe mit 6260,52 Talern Grundsteuerreinertrag und 7317 Mark Gebäudesteuernutzungswert, dem Gute Boeck von 1171,49,88 Hektar Größe mit 3302,72 Talern Grundsteuerreinertrag und 1542 Mark Gebäudesteuernutzungswert, Grundstücken in Blankensee von 11,06,60 Hektar Größe mit 8,95 Talern Grundsteuerertrag. Die Hypothekengläubiger, zu denen u. a. ein Herr Müller Hamburg, die Pommersche Landschaft, die Dresdener Bank und die Berliner Hypothekenbank-Aktiengesellschaft gehören, waren an dem Zwangsverkauf mit ungefähr fünf Millionen Mark beteiligt. Die landschaftliche Taxe der Herrschaft Nassenheide beträgt 1 800 000 Mark. Da das Konkursverfahren am 21. Juni d. Js. aufgehoben worden ist und der Konkursverwalter, so führte ein Rechtsvertreter aus, somit nicht legitimiert ist, den Gemeindeschuldner zu

---

Freundin bat mich, ihr Bräutigam begleitete mich hierher."

Frau Baronin fühlte sich einen Augenblick geschlagen. Dann aber fiel ihr Lulu von Parsch ein: verblüffensollende Frechheit. In der Tat, die Findigkeit dieses Mädchens war zu bewundern; was ließ sich dagegen sagen ohne Beweise? Marthchen begann jetzt selbst: „Frau Baronin wollen mir ein freies Wort gestatten. Das Mißtrauen, das Frau Baronin seit längerer Zeit mir entgegenbringen, tut mir weh. Sie müssen mir erlauben, mich zu rechtfertigen. Ich bitte Frau Baronin meine Freundin, dieselbe, die mich gestern nach dem Zentralhotel bestellte, vorstellen zu dürfen."

Frau Baronin schwieg und schritt aufgeregt nach ihrem Schreibtische. Das war doch wieder eine abgekartete Sache. Wer weiß, wen sie da wieder bestellt hatte. An Helfershelferinnen fehlt es ja in solchen Fällen niemals.

„Meine Freundin Hedwig Hartmann," begann Marthchen.

„Hedwig?" unterbrach Frau Baronin triumphierend. „Hier ist wohl ein kleiner Irrtum untergelaufen. Ich entsinne mich genau, daß die Karte nicht mit „deine H." sondern: dein R." unterzeichnet war. Haben Sie die Karte zru Hand?"

„Nicht nötig," lächelte jetzt Marthchen. „Allerdings unterzeichnete sich meine Freundin mit R., zuhause nannten wir sie „Ruschelköpfchen"."

„Nun, dann möchte ich dieses Ruschelköpfchen denn doch mal in Augenschein nehmen. Sagen Sie der jungen Dame, sie sei mir willkommen." Die letzten Worte waren mit ironischer Höflichkeit gesagt. —

Beim Eintritt Hedwig Hartmanns verlor die sonst so gewandte Frau Baron Lukajin einen Moment ihre gesellschaftliche Sicherheit infolge des Widerspruches der Erscheinung da vor ihr und der Vorstellung, die sie sich von einem Ruschelköpfchen gemacht hatte.

Ein überaus fesches Hütchen aus blauem Sammet auf den blonden lichten Locken, eine prächtige, weiße Pelzstola über dem schlanken, sandfarbenen Kleide, betrat Hedwig, von Marthchen in dunklem Hauskleide geleitet, mit zeremonieller Verbeugung den Salon der Frau Baronin.

Als Zweck des Besuches wurde das Urlaubsgesuch angenommen. „Wenn Fräulein Wedemann Ihnen behilflich sein kann, will ich gern die Erlaubnis erteilen. Allerdings wäre mir lieb, Fräulein Martha, wenn Sie zuvor noch meines Sohnes Stube in Ordnung bringen könnten. Es dauert ja nicht lange, vielleicht machen Sie sich gleich jetzt darüber, wir werden einstweilen uns das halbe Stündchen schon vertreiben, nicht wahr?" fügte sie liebenswürdig lächelnd hinzu.

Martha Wedemann hatte verstanden und ging bereitwillig.

Frau Baronin ließ sich an ihrem Schreibtische nieder und begann die Unterhaltung zunächst mit leichter Freundlichkeit.

„Sie stammen aus demselben Orte wie Fräulein Wedemann. Hornbach heißt das Dorf, nicht wahr?"

„Ganz recht, gnädige Frau, wir stammen nicht nur aus einem Orte, sondern sind auch Nachbarn."

„Ach! Sehen Sie an. Ihr Herr Vater ist vermutlich Gutsbesitzer?"

Hedwig fühlte sich geschmeichelt. „Mühlenbesitzer" verbesserte sie.

„So, so! Und Sie haben sich aufgemacht, Ihre Freundin einmal zu besuchen?"

„In zweiter Linie erst, gnädige Frau. Der Hauptzweck ist Ausstattungseinkauf."

„Ei, der Tausend."

„Ja, mein Bräutigam ist mit hier."

„Was ist Ihr Herr Bräutigam?"

„Forstmann!" Frau Baronin atmete auf. Also nicht gelogen.

„Da könnte man Sie wirklich beneiden, daß Sie Ihr Nestchen im Grünen bauen können."

„Ich habe den Wald immer so gerne gehabt."

Hedwigs Augen leuchteten.

„Beneidet Sie Ihre Freundin nicht auch?" fragte die alte Dame, um das Gespräch zurückzuführen.

„Ich weiß es nicht. Aber ich freue mich sehr, daß es ihr in der Fremde so wohl geht."

„Offen gestanden, liebes Fräulein, ich wundere mich, daß Fräulein Wedemann eine Stellung angenommen hat. Sie war erst bei Hackfteiner & Co. unter sehr mißlichen Verhältnissen als Verkäuferin. Liegen die häuslichen Verhältnisse so, daß das junge Mädchen abkommen konnte? Verstehen Sie mich recht, es ist nicht Neugierde, was mich fragen läßt. Aber ich hatte das Mädchen von Anfang an wirklich lieb gewonnen. Tatsächlich, lieb gewonnen! Frau Baronin wiederholte das wärmer.

„Soviel ich weiß, Frau Baronin, haben die häuslichen Verhältnisse meine Freundin getrieben, unter fremde Leute zu gehen," sagte Hedwig vorsichtig.

„Wissen Sie genaueres?" forschte die alte Dame.

„Nur so viel, daß Martha mit ihren Eltern zerfallen ist, wie es scheint, weil sie eine Werbung ausgeschlagen hat, die ihren Eltern wohl mit Grund annehmbar erschien."

„Oh, und warum das? Liebt Ihre Freundin einen andern?"

Hedwig wurde verlegen. „Ich habe mit Martha noch niemals über diesen Punkt sprechen können. Doch glaube ich kaum .... ich könnte mir nicht denken ....."

„Es ist ja noch jemand aus Hornbach hier. Ein Ulan," brach Frau Baronin scheinbar ab.

„Ja, ich weiß es, ein gewisser Hagedorn."

„Was ist das für ein Mensch?"

Hedwig sah fragend auf: „Oh, ein Tagelöhner, ein Knecht."

„Ich sah neulich Fräulein Wedemann mit ihm sprechen. Kennen sich die beiden näher?" fragte Frau Baronin langsam.

„Ach, wie sich im Dorf alle kennen, gnädige Frau. Man freut sich immer, wenn man in der Stadt jemand aus der Heimat sieht. Ich würde ihn auch nicht vorübergehen lassen, ohne wenigstens guten Tag zu sagen."

„Sie glauben also nicht, daß besondere Beziehungen zwischen Ihrer Freundin und jenem Ulanen bestehen könnten?

Hedwig wurde aufmerksam durch den eindringlichen Ton dieser Frage.

„Nun, allerdings," antwortete sie zögernd, „jener junge Mann hat vorigen Herbst Marthchens Schwester vom Tode des Ertrinkens gerettet. Wie ich meine Freundin kenne, wird sie ihm das nie vergessen."

(Fortsetzung folgt.)

vertreten, so wurde der Antrag gestellt, die Versteigerung jetzt nicht stattfinden zu lassen. Dieser Antrag wurde aber abgelehnt, dann trat eine Pause ein, nach deren Ablauf mit dem Bieten begonnen wurde, wobei das Höchstgebot mit 3 480 000 Mark von dem Kaufmann Hermann N. Müller in Hamburg, Jungfernstieg 40, abgegeben wurde. Zu dieser Summe kommen noch 720 300 Mark, die für die Pommersche Landschaft bestehen bleiben und 5000 Mark Schätzungswert für die Unterhaltungspflicht der Gräflich Henckel-Donnersmarckschen Familiengruft. Somit beträgt die Gesamtverpflichtung des Erstehers 4 200 800 Mark. Der Zuschlag wurde sofort erteilt.

Schloppe, 27. Juni. (Erhängt) hat sich heute in seiner Wohnung der Barbier Wlodorowski. Als Beweggrund zur Tat werden Nahrungssorgen angenommen.

Aus Pommern, 29. Juni. (Im Wahlkreise Kolberg) haben die Konservativen als Ersatz für den verstorbenen Abg. Firzlaff-Degow den Hauptlehrer Buttke-Steglin aufgestellt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 2. Juli. 1911 Felix Mottl zu München, hervorragender Dirigent und Komponist. 1908 † Professor Dr. Liebreich, bekannter Pharmakologe. 1906 Massenmorde von Polizisten in Moskau. 1902 † Georg Ritter von Winiwarter in Graz, Großindustrieller. 1896 † Oberhofprediger Dr. Rudolf Kögel zu Berlin, Beichtvater Kaiser Wilhem I., Friedrich III., Wilhelm II. 1850 Berliner Friede, Schleswig-Holstein den Dänen preisgegeben. 1843 † Samuel Hahnemann zu Paris, Begründer der Homöopathie. 1832 * Leopold, Prinz von Schwarzburg-Sondershausen. 1795 * Karl Gustav Nieritz zu Dresden, beliebter Jugendschriftsteller. 1792 Wahl Kaiser Franz II. 1724 * Friedrich Klopstock zu Quedlinburg, der Schöpfer der zweiten Blütezeit deutscher Poesie. 1714 * Christoph Willibald Ritter von Gluck zu Weidenwang in der Oberpfalz, der große Reformator der Oper. 1599 Schlacht bei Nieuwspoort. 1500 Reichstag von Augsburg, Einsetzung eines Reichsregiments. 1419 † Eberhard IV. von Württemberg. 1298 Schlacht bei Göllheim in der Pfalz, Albrecht von Österreich siegt über Adolf von Nassau. 926 † Kaiser Heinrich I., der Sachse, zu Memleben.

Thorn, 29. Juni 1912.

— (Personalien.) Regierungs- und Schulrat Waschow in Marienwerder ist zum 1. Juli d. Js. in gleicher Diensteigenschaft an die königl. Regierung zu Liegnitz versetzt.

— (Personalien bei der Eisenbahndirektion Bromberg.) Der Regierungs- und Baurat Marutzky in Elberfeld ist zum 1. Oktober dieses Jahres nach Bromberg versetzt unter Verleihung der Stelle eines Mitgliedes der königlichen Eisenbahndirektion.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der Gemeindevorsteher Dürr in Piask ist vom königl. Landrat als Waisenrat für die Gemeinde Piask verpflichtet.

— (Katholische Geistlichkeit.) Dem Pfarrer Johann Bona in Goßlershausen ist die Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Lemberg (Kreis Strasburg) übertragen worden.

— (Ein Zunftmuseum im Marienburger Ordensschloß.) An sämtliche westpr. Innungen war eine Aufforderung ergangen, wissenschaftlich und geschichtlich bedeutungsvolle Urkunden und Gegenstände aus früherer Zeit dem Provinzialmuseum oder dem Staatsarchiv zur Aufbewahrung zu übergeben. Die Innungen hatten sich gegen eine derartige Abtretung erklärt. Vom Regierungspräsidenten in Danzig wurde nunmehr den Innungen der Vorschlag unterbreitet, im Marienburger Ordensschloß ein Zunftmuseum einzurichten. Der Raum dazu ist im Pfaffenturm zur Verfügung gestellt. Die Marienburger Innungen der Schuhmacher, Bäcker, Schneider, Müller, Schmiede, Fleischer, Glaser, Sattler und Tischler haben sich mit dem Vorstande einverstanden erklärt unter der Bedingung, daß die betreffenden Gegenstände Eigentum der Innungen bleiben.

— (Ostkanal.) Am 29. Juni fand in Rudczanny unter dem Vorsitze des Herrn Kommerzienrats Dietrich eine Vorstandssitzung des Vereins zur Förderung des Ostkanals statt, der u. a. auch Herr Graf v. Mirbach-Sorquitten beiwohnte. Der Verein erstrebt bekanntlich die Herstellung eines Wirtschaftskanals zwischen der Weichsel und den Masurischen Seen. Nach dem von Herrn Professor Ehlers in Danzig angefertigten Entwurf würde der Kanal vom Beldahnsee, dicht bei Rudczanny, ausgehen und oberhalb Thorns in die Weichsel einmünden. In der Sitzung wurde zunächst davon Kenntnis genommen, daß das Projekt im Februar durch Vermittelung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten eingereicht worden ist. In eine Prüfung des Projekts wird das Ministerium erst eintreten, nachdem die Herren Oberpräsidenten der Provinzen Ost- und Westpreußen sich gutachtlich geäußert haben. Es besteht aber wohl kaum ein Zweifel, daß diese Gutachten zugunsten des Projekts ausfallen werden, da der Kanal ja beiden Provinzen gewaltige wirtschaftliche Vorteile bringen würde. Es wurde sodann darüber beraten, welche weitere Schritte zur Förderung des Projekts zunächst vorgenommen werden sollen. Darauf wurde der Kassenbericht für die Zeit vom 1. Januar 1911 bis 30. Juni 1912 entgegengenommen. Nach den Satzungen kann sich der Vorstand durch Zuwahl ergänzen. Es wurden folgende Herren gewählt: Rittergutsbesitzer Seydel-Chelchen, Rittergutsbesitzer v. Biberstein-Bosemb, Land- und Reichstagsabgeordneter Reck-Malschewen, Landtagsabgeordneter Glatzel-Berlin, Fabrikbesitzer Bahr-Landsberg a. d. W. Sodann wurde beschlossen, im November eine Hauptversammlung in Allenstein anzuberaumen. Nach der Sitzung hatte Herr Fabrikbesitzer Anders die Teilnehmer zu einem Frühstück eingeladen, an das sich eine Fahrt auf dem herrlichen Beldahnsee bis zum Spirdingsee schloß.

— (Einführung des neuen Rektors der Knabenmittelschule.) Das neue Gebäude der Knabenmittelschule, seit Oktober 1900 seiner Bestimmung übergeben, nahm heute den vierten Rektor auf. Herr Rektor Krieger, bisher Volksschulrektor in Dirschau, wurde in sein Amt eingeführt. Seine Amtsvorgänger waren die Herren Lindenblatt, jetzt in Freienwalde im Ruhestande lebend, Kuhr, zurzeit königlicher Kreisschulinspektor in Königshütte (Oberschlesien), Lehnert, gegenwärtig Rektor der städtischen Schulen in Ragnit (Ostpreußen). Zur heutigen Einführung waren von der Stadtschuldeptation erschienen die Herren Bürgermeister Stachowitz, Kreisschulinspektor Katluhn, Buchhändler Lambeck, Rektor Lottig, Rektor Heidler. Um 10 Uhr versammelten sich die Schüler zu gemeinsamer Andacht, eingeleitet durch den Gesang „Großer Gott, wir loben dich". Nach Verlesung des 121. Psalms wurde im Gebet des Ereignisses gedacht. Herr Bürgermeister Stachowitz nahm nun das Wort, um den neuen Rektor zu begrüßen; er wies auf die neuen Aufgaben seiner Tätigkeit an der Mittelschule hin, einer Schulanstalt, die aufgrund eines praktischen Lehrplans schwierige, aber dankbare Aufgaben zu lösen habe für die Heranbildung des Nachwuchses, streifte dann die Stellung des Leiters zu seinen Mitarbeitern im Lehrerkollegium und ermahnte die Schüler zu neuem Arbeitseifer für die Aufgaben, die ihnen jetzt und künftig zufallen. Herr Schulrat Katluhn begrüßte Herrn Rektor Krieger namens der Staatsbehörden und wünschte seiner Tätigkeit reichen Segen. Als Sprecher des Lehrerkollegiums richtete Herr Mittelschullehrer Gruhnwald Worte der Begrüßung an den neuen Leiter. Darauf kennzeichnete Herr Rektor Krieger in längeren Ausführungen seine Stellung zu den neuen Aufgaben und erbat die Unterstützung dazu von den inbetracht kommenden Faktoren. Mit dem Gesange „Unsern Ausgang segne Gott" schloß die Feier.

— (Königsschießen der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.) Das diesjährige Königsschießen, das in den Tagen vom 30. Juni bis 2. Juli stattfindet, begann am Vorabend, Sonnabend, mit einem Konzert und Kommers im Garten des Schützenhauses. Am Sonntag früh 7½ Uhr wurde dem Assessor der Gilde, Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Hasse, ein Ständchen gebracht. Nachmittags 2½ Uhr wurden im feierlichen Zuge die Würdenträger abgeholt, dann erfolgte, vom Bismarckturm aus der Einzug der Gilde mit klingendem Spiel in den Schützenhof Grünhof, wo bereits Herr Erster Bürgermeister Dr. Hasse eingetroffen war. Nachdem Herr Jamrath den Rapport erstattet, eröffnete Herr Dr. Hasse das Königsschießen mit folgender Ansprache: „Kameraden! Kameraden darf ich Sie nennen, nicht nur weil nach den Satzungen der Erste Bürgermeister Schützen-Assessor und Ehrenmitglied der Gilde ist, sondern weil ich auch als einer der Ihrigen gerechnet werde. Das beweisen die herzliche Aufnahme, die ich in der Schützenbrüderschaft gefunden, und das Ständchen, das Sie mir heute Morgen gebracht haben. Und ich bin stolz darauf, Ehrenmitglied und Assessor der ältesten Brüderschaft Thorns zu sein, die mit den Geschicken und der Geschichte der Stadt aufs engste verbunden ist. Sie feiern in diesem Jahre das 560jährige Bestehen der Gilde, und in dieser langen Zeit hat diese ihre Geschicklichkeit im Schießen mit Armbrust, Feuerbüchse, Hakenbüchse und modernen Waffen geübt und, in alter Zeit, auch dem Feinde gegenüber betätigt, getreu dem Wahlspruch: üb Aug und Hand fürs Vaterland! dabei denken wir auch an die Zeit, deren hundertjährige Wiederkehr wir demnächst feiern, als Preußen und Deutschland sich erhob, das Fremdjoch abzuschütteln. Daß die Veteranenvereinigung jener Zeit die Schützengilde als Erben ihres Pokals einsetzte, mit dem Wunsch und in dem Vertrauen, daß diese die Erinnerung an die große Zeit der Befreiungskriege im Geiste der Veteranenvereinigung weiterpflegen werde, zeigt, daß in der Gilde allezeit die Treue zu König und Vaterland eine Stätte hatte, wie sich auch in dem Namen, den sie angenommen, „Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft", ausprägt, mit dem die Gilde sich fest dem König Friedrich Wilhelm III. und dem Hohenzollernhause verband. Zum Zeichen, daß die Gilde auch heute die alte Treue hält und sich mit gleich engem Bande dem Herrscherhause verknüpft fühlt, bitte ich Sie, Kameraden, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II. hurra!" Nachdem das Hurra verbraust, dem der Gesang der Kaiserhymne folgte, fuhr Redner fort: „Indem ich die auswärtigen Gäste aus Culmsee willkommen heiße, eröffne ich hiermit das Königschießen." Hierauf sprach im Namen der Kameraden Herr Grunwald dem Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Hasse den Dank der Gilde für sein Erscheinen aus; die Gilde habe stets zu ihrem Assessor gehalten und hoffe, daß der derzeitige Assessor auch ihr das Wohlwollen, das er ihr entgegenbringe, dauernd erhalten werde. Nunmehr begann das Schießen; den ersten Schuß tat Herr Erster Bürgermeister Dr. Hasse. Während des Schießens konzertierte die Kapelle des Inf. Regts. Nr. 176 unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Böhm.

— (Der Verein ehemaliger Artilleristen) hält am Dienstag den 2. Juli, abends 8½ Uhr, im „Bürgergarten" seine Monatsversammlung ab, wozu alle ehemaligen Artilleristen hiermit eingeladen sind.

— (Das hiesige katholische Lehrerseminar) unternahm vergangene Woche mit allen drei Klassen in Begleitung der Lehrer einen Ausflug nach Bromberg. Die Hinfahrt erfolgte mit der Bahn bis Scharnau. Von da ab ging es zu Fuß durch die Forst bis Ostrometzko, wo Park, Marmorquelle usw. in Augenschein genommen wurden. Nach längerem Aufenthalt in Bromberg erfolgte die Rückfahrt mit der Bahn nach Thorn.

— (Die Bekämpfung der Zigeunerplage) ist jetzt auf Anordnung des Ministers des Innern für Preußen durch einheitliche Polizeiverordnungen der Oberpräsidenten erfolgt. Danach ist Zigeunern und nach Zigeunerart umherziehenden Personen das Zusammenreisen in Horden auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen verboten. Als Horde gilt eine Vereinigung mehrerer Familien oder eine Vereinigung einzelner Personen mit einer Familie, zu der sie nicht gehören, es sei denn, daß es sich um Personen handelt, deren Mitführung durch Vermerk in einem Wandergewerbeschein ausdrücklich erlaubt ist. Zuwiderhandlungen sollen mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden. Die Regierungen der übrigen Bundesstaaten beabsichtigen Verordnungen gleichen Inhaltes zu erlassen. Damit wird ein einheitliches Vorgehen gegen das Zigeunerwesen für das ganze Reichsgebiet geplant.

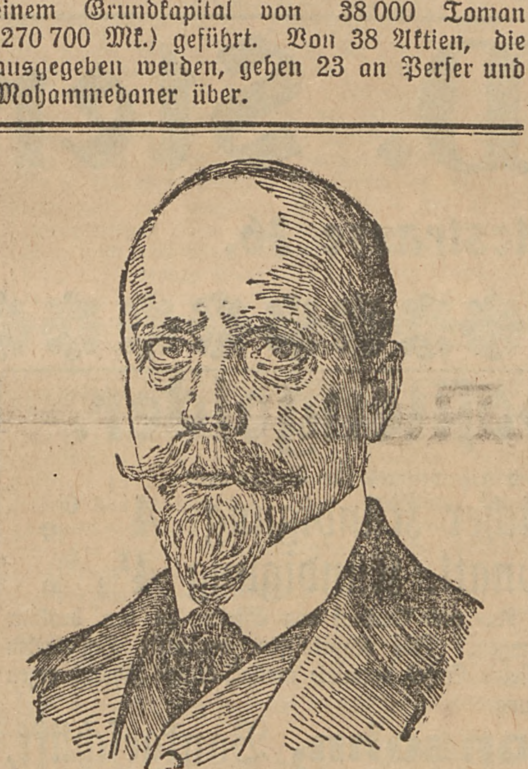
— (Die vor einigen Wochen verschwundenen beiden Schüler,) hinter denen die Nachforschungen zuerst ergebnislos verliefen, sind nun in Venedig aufgegriffen worden. Beide haten den Plan gefaßt, nach Afrika, und zwar nach Tripolis, zu gehen. Erst in Venedig sind sie auf einem Dampfer angehalten worden. Ein deutscher Kaufmann hatte sich ihrer angenommen und die Eltern benachrichtigt.

— (Ertrunken) ist am Sonnabend nachmittags gegen 3 Uhr der Musketier Meseck vom Infanterieregiment 61 beim Baden in der Garnisonschwimmanstalt (in der Nähe des Hauptbahnhofs). Er hatte bereits 10 Minuten geschwommen, als er lautlos untersank. Obwohl er sofort an Land gebracht wurde, waren Wiederbelebungsversuche erfolglos; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verunglückte war gebürtig aus Groß-Tuchen, Kreis Bütow (Pommern).

** **Aus dem Landkreise Thorn,** 1. Juli. (Die Räumung der Richnauer Bache ist für die Zeit vom 2. bis 9. d. Mts. angeordnet. Die Revision findet am Donnerstag den 11. d. Mts., vormittags 10 Uhr, bei Gut Hofleben beginnend, statt.

Handel, Banken und Verkehr.

Der deutsche Unternehmungsgeist in Persien hat kurz hintereinander zur Gründung einer zweiten deutschen Aktiengesellschaft in Täbris mit einem Grundkapital von 38 000 Toman (270 700 Mk.) geführt. Von 38 Aktien, die ausgegeben werden, gehen 23 an Perser und Mohammedaner über.



Der Städtebauer des Zweckverbandes Groß-berlin.

Der Verbandsausschuß des Verbandes Großberlin hat den Neuköllner Architekten Stadtbaurat Reinhold Kiehl zu seinem Beirat in allen Städtebaufragen gewählt. Stadtbaurat Kiehl steht im 38. Lebensjahre. Er hat die technischen Hochschulen in München und Braunschweig besucht, war bei der Kreisbauinspektion in Danzig, dann in Dresden tätig, nahm als Mitglied der Ministerialbaukommission an der Errichtung des Erweiterungsbaues der Charlottenburger technischen Hochschule teil, wurde zum Regierungsbaumeister ernannt und lehrte einige Jahre an der Baugewerksschule in Hildesheim. Nachdem er noch im Jahre 1901 den Charlottenburger Rathausbau geleitet und als Assistent in der Hochbauabteilung der dortigen Hochschule gewirkt hatte, trat er in den Dienst der Stadtgemeinde Rixdorf, die jetzt Neukölln heißt, und widmete sich dort dem Hochbau und Stadtbau. Das Rathaus, das Elektrizitätswerk und andere öffentliche Bauten in Neukölln sprechen von seiner vornehmen architektonischen Kunst. Im vorigen Jahre wurde Kiehl die Goldene Medaille der großen Berliner Kunstausstellung zuteil.

Mannigfaltiges.

(Brand eines Stapellagers.) Ein gewaltiger Brand wütete Freitag abend auf dem Baumaterialienlagerplatz in der Schloßstraße in Schöneberg. Das Feuer entstand vermutlich durch Funkenflug aus einer Lokomotive. Fast zwei Stunden währte der Kampf mit dem entfesselten Element, bis dessen Gewalt gebrochen wurde.

(Der Semigothaer Kalender beschlagnahmt.) Der im Weimarer Kyffhäuser Verlag erschienene Semigothaer Kalender, der ein historisch-genealogisches Taschenbuch des gesamten Adels jüdischen Ursprungs darstellen sollte, ist Donnerstag abend, wie die Weimarische Zeitung von der Verlagsbuchhandlung erfährt, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Weimar beschlagnahmt worden. Von den über 5000 fertiggestellten Exemplaren konnte die Behörde nur etwa 100 beschlagnahmen. Die übrigen waren bereits verkauft. Verschiedene Anträge, die in anderen Städten auf Beschlagnahme des Buches gestellt worden waren, sind abgelehnt worden.

(Die Erbschaft des Königs von Spanien.) Wie seinerzeit gemeldet, hat ein im Irrenhause verstorbener Rentner namens Sapene dem König von Spanien sein ganzes, zweieinhalb Millionen Franken betragendes Vermögen vermacht. In dem Erbschaftsprozeß, den die Schwester Sapenes angestrengt hat, hat das Zivilgericht von Saint Gaudens (Dep. Oberpyrenäen) die Pflegerin ermächtigt, den König Alfons durch einen Gerichtsvollzieher aufzufordern, am 29. Juli vor dem Gerichtshof zu erscheinen.

Humoristisches.

(Die gebildete Köchin.) „Warum ist das Essen noch nicht fertig?" — „Ich habe diesen Roman erst zu Ende lesen müssen; er ist zu interessant." — „So! Und nun soll ich eine Stunde dasitzen und warten?!" — „Bitt' schön, gnä' Frau, ich leih' Ihnen das Buch, daß Ihnen die Zeit derweil nicht zu lang wird."

(Der erfahrene Bayer.) Ein bayerischer Klarinettist erzählt seinem Kollegen, dem Waldhornbläser, daß er dem Alkohol vollkommen entsagt habe: „Ich bin jetzt Abstinenzler!" — „Tröstien S' Ehna", entgegnete dieser, „dös is heilbar! Nehmen S' in der Früh, mittags und abends an Kognak!"

(In der Kaschemme.) „Du, Ede, ich weiß ein feines Ding, das könnten wir drehen." — „Nee, Willem, nichts zu machen, ich hab' Angst vor der Polizei." — „Unsinn, Ede, absolut keine Gefahr, der Polizeihund hat Junge getriegt."

Gedankensplitter.

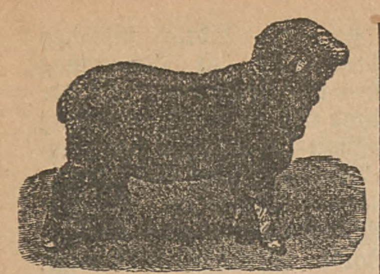
Glückliche Seele, was willst du sorgen,
Wenn noch ein Mensch dir zur Seite blieb,
Von dem du weißt: Hier bist du geborgen,
Er ist gut und er hat dich lieb.

Durch Arbeit lernt man arbeiten.
Friedrich I. von Preußen.

Alte Briefe.

In alten Briefen finde ich
Gar manches Herz, das heute ruht.
In meinen Briefen findet sich
Die Spur von mancher Tränenflut.
Ein Liebeswort, das lang verklang,
Ein Abschiedsgruß, so trüb und schwer
Und alles, alles sagt mir bang:
Es ist nicht mehr, es ist nicht mehr. . . .
Leo Heller.

Rätsel.	Auflösung.
Das Erste ist das Letzte,	„Z"
Das Zweite kündet Schmerz,	„ach"
Das Dritte oft schon setzte	
In Glut der Jungfrau Herz.	„er"
Das Vierte tut dir winken	
Als Hälfte von der Linken,	„lin"
Das Ganze aber macht dich froh;	
Es tötet sicher Wanz' und Floh.	„Zacherlin"



Rambouillet-Stammherde

Bankau

bei Post- u. Bahnstation Warlubien Wpr.
Telephon 4.

Sonnabend den 13. Juli 1912,
mittags 3 Uhr:

Auktion

über ca. 50 **sprungfähige, meistens ungehörnte Böcke,** in eingeschätzten Preisen, von 75 bis 200 Mark.

Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle.

Die vielfach prämiierte Herde kann jederzeit besichtigt werden.

Züchter der Herde: Herr Schäfereidirektor **Larrass** aus **Waldsieversdorf.**

Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof Warlubien.

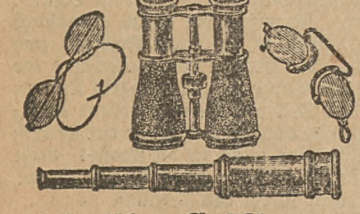
Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.



Empfehle:
Kinderstrümpfe
von 20 Pf. an,
Damenstrümpfe
von 40 Pf. an,
Socken
von 30 Pf. an.
Neuheiten in Handschuhen.
Ich biete das Beste vom Guten bei billigstem Preise.

Anna Winklewski,
Strumpfstrickerei,
Thorn, Katharinenstraße 10



Optiker Seidler,
Altstädt. Markt 4 Altstädt. Markt 4
neben der Apotheke.
Spezialist für Augengläser.
Neuheiten in gutsitzenden Kneifern und Brillen.
Neuanfertigung, Reparaturen schnell und gewissenhaft.
Großes Lager in
Reise-, Jagd- und Ferngläsern.



Schirme u. Stöcke in größter Auswahl.
Reparaturen werden in eigener Werkstatt schnellstens ausgeführt.
Neubeziehen von Schirmen umgehend.
Drechslerei, Stock- und Schirmfabrik
H. Fechner,
Katharinenstr. 4.
Für Gartenbesitzer **Gartenschirme.**
Transportable Gartenlauben.

Teckelrüde,
rotbraun, 1 Jahr alt, zu verkaufen.
Anfragen unter **A. B. I** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Für die Reise.

Strümpfe.

Damen-Strümpfe:

Nahtlos.		**Fein gewebt.**
Echt schwarz und lederfarbig	1 Paar **40** Pf.,	3 Paar **1.00** Mk.
Durchbrochen, alle Farben	1 Paar **58** Pf.,	3 Paar **1.50** Mk.
Durchbrochen, alle Farben	1 Paar **75** Pf.,	3 Paar **2.00** Mk.
Seidenartig, Flor, alle Farben	1 Paar **95** Pf.,	3 Paar **2.85** Mk.
Füßlinge, schwarz lederfarbig	1 Paar **15** Pf.,	3 Paar **0.58** Mk.

Socken:

Schweißsocken	1 Paar **40** Pf.,	3 Paar **1.00** Mk.
Echt schwarz und lederfarbig	1 Paar **40** Pf.,	3 Paar **1.00** Mk.
Makko und Reform . .	1 Paar **50** Pf.,	3 Paar **1.35** Mk.
Geringelt	1 Paar **45** Pf.,	3 Paar **1.20** Mk.

Kinder-Strümpfe,

echt schwarz und lederfarbig, nahtlos.

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	20	**24**	**26**	**28**	**32**	**38**	**42**	**45**	**48**	**50**	**55** Pf.

Echt schwarz und lederfarbig, nahtlos:

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	25	**29**	**34**	**38**	**40**	**45**	**48**	**50**	**55**	**60**	**65** Pf.

Kinder-Söckchen,

schwarz, lederfarbig und bunt:

Größe	1—4	5—8
	2 Paar **58** Pf.,	2 Paar **85** Pf.

Handarbeiten.

1 Stück **Kissenplatte,** vorgezeichnet	58, 85	Pf. usw.
1 Stück **Topflappen- und Lampenputztasche**	58, 85	Pf. usw.
1 Stück **Stubenparadehandtuch** .	58, 85	Pf. usw.
1 Stück **Läufer mit Klöppel** . .	85, 95	Pf. usw.
1 Stück **Mitteldecke mit Klöppel** .	85, 95	Pf. usw.
1 Stück **Besenhandtuch**	85, 95	Pf. usw.
4 Stück **Tablettdecken**	85	Pf. usw.
1 Stück **Klammerschürze**	58, 85	Pf. usw.
1 Stück **Brotbeutel**	58, 85	Pf. usw.
1 Stück **Messer- und Gabeltasche** .	85	Pf. usw.
1 Stück **Kaffeewärmer**	85	Pf. usw.
1 Stück **Waschtischgarnitur** . . .	85	Pf. usw.
2 Stück **Nachttischdecken**	85	Pf. usw.
4 Stück **□-Deckchen**	85	Pf. usw.

Handschuhe:

2 Paar lange, weiße ohne Finger	58 und 85 Pf.
1 Paar lange, weiße ohne Finger	58 und 85 Pf.
1 Paar Herrenhandschuhe	58 und 85 Pf.

Strohhüte

für Knaben und Mädchen
weit im Preise herabgesetzt,
ebenso
Russenkittel, Sweater, Badewäsche.

D. Sternberg,

Breitestrasse 36, **Breitestrasse 36.**

Depositengelder.

Ich vergüte bis auf weiteres für Bareinlagen
mit täglicher Kündigung 4 %
mit 3monatl. Kündigung 4½ %

Ferner besorge den An- und Verkauf von Effekten zu den denkbar kulantesten Bedingungen. Für Kapitalisten vermittle Hypotheken franko Spesen. Meine Safes vermiete monatlich und jährlich gegen billigste Entschädigung.

L. Simonsohn, Bankgeschäft,
Kommanditgesellschaft,
gegründet 1865 **Baderstraße 24** gegründet 1865.

Billige Preise. **Prompte Bedienung.**

Anders & Co.,

Gerberstr. 33 35, Fernruf 326.
Aeltestes Photo-Spezial-Geschäft am Platze.
Grösste Auswahl in photographischen Apparaten und Bedarfsartikeln.
Amateur-Arbeiten werden schnell und sauber ausgeführt.

Eine wundervolle Naturkraft

bietet die Sonne und die Luft zur Erzielung einer wahrhaft blendend weißen Wäsche.

Meine Dampfwäscherei Edelweiß

besitzt außer einer modernen Wäschereieinrichtung eine große, ausgezeichnete Rasenbleiche und großen Trockenplatz im Freien und steht daher zur Erzielung schneeweißer u. saubersten Wäsche an der Spitze.

Ich gestatte mir daher ergebenst, allen werten Damen diese zur freundlichen Benutzung zu empfehlen.

Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Briefe bitte stets nach **Thorn, nicht** nach Thorn-Mocker, zu adressieren.

Dampfwäscherei „Edelweiß",
Telephon 475.

Empfehle mich zur Anfertigung
neuer Möbel,
Reparaturen, Aufpolieren, Beizen, auch werden Drechslerarb. saub. ausgeführt von
Otto Fanslau, Tischler, Mellienstr. 59.

Brennessel-Spiritus,
das beste Mittel gegen Haarausfall,
garant. echt, pro Flasche 1,50 Mark bei
E. Lannoch, Brückenstr. 40.

Lotterie

deutscher Lyceum-Club

zugunsten der Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf", Berlin.
Ziehung 3., 4. und 5. Juli d. Js.
8426 Gewinne im Gesamtwerte von 100000 Mark.
Hauptgewinn im Werte von 30000 Mark.
Lose à 1 Mark sind erhältlich bei
Dombrowski, königl. preuß. Lotterieeinnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft
Grundkapital: Zehn Millionen Mark.

Versicherung
gegen
Einbruchdiebstahl
Beraubung und Erpressung.

Günstige Bedingungen .·. Mässige Prämien.
Empfehlungsverträge mit vielen Vereinigungen.

Vertreter **D. Gerson,** Thorn, Brauerstraße 1.

Ostseebad Kahlberg

Klimatischer Kurort,
auf der frischen Nehrung, gegenüber der
Kaiserlichen Herrschaft „CADINEN"
Idyllische Lage, herrlicher Wald, steinfreier Strand, kräftiger Wellenschlag. — **Station Elbing.** — Prospekte durch den **Verband deutscher Ostseebäder und die Badedirektion.** —

Zweigniederlassung.

Hervorragendes Unternehmen, dessen Zweigniederlassungen bereits in vielen Städten nachweisbar hoch lukrativ arbeiten, errichtet auch in Thorn mit größerer Umgebung Zweigniederlassung. Tüchtiger Herr, der über 800 M. eigene flüssige Mittel verfügt, findet hier

geachtete, selbständige Position

mit hohem Einkommen. Zwecks persönlicher Unterredung wollen ernsthafte Reflektanten sofort ihre Angaben unter **Nr. 3690** in der Geschäftsstelle der „Presse" niederlegen.

20-27000 Mark
zur 2. Stelle hinter Bankengeld auf ein gutes Zinshaus gesucht. Angebote unter **L. F.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Ein Pferdestall
mit Wagenremise ist **Bismarckstr. 1** von sofort zu vermieten.
A. Hell, Bismarckstr. 3, 2.

Himbeersaft

und

Kirschsaft,
garantiert reiner Saft und Zucker,
pro Liter 1,35 Mark,
empfehlen
J. G. Adolph,
Breitestraße.

Ziehung 3.—5. Juli 1912

Deutsche Lyceums-Lotterie

300000 Lose, **8426** Gewinne im Werte von Mark

Hauptgewinne
100000
30000
10000
5000
usw. usw.

Lose à 1 M. Porto und Liste 30 Pfennig extra.
Zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern u. in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Ges.
Berlin N 24, Monbijouplatz 2.
A. Molling
Hannover u. Berlin, Lennéstr. 4.

Holzkohlen

in vorzüglicher Qualität, jedes Quantum sofort lieferbar.
Franz Zährer,
Thorn.

Fliegenfänger

offeriert billigst
Isidor Simon,
Altstädt. Markt.

244 Stück
Leinen-Damast-Tischtücher,
Stück 1,50 und 1,75 Mark.
Reste Wachstuche und Waschstoffe
für die Hälfte des Wertes.
Herren- u. Knabenkonfektion
zu Fabrikpreisen.
Georg Heymann, Schillerstraße 5.

Zu verkaufen
Umständehalber beabsichtige ich
mein Grundstück,
Thorn, Heil.-Geiststr. 7 9, zu verkaufen.
Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft.
Reinhold Rygoll, Schulitz a. W.

Eine wenig gebrauchte
Langstrohpresse
automatisch bindend, ist besonderer Umstände halber unter Garantie billigst zu verkaufen.
Anfragen unter **R. 507** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gelegenheitskauf!

Hahn-Drilling 16.16 / 11,15 **85 Mark,**
Selbstsp. Drilling 16.16 / 9,3 Choke, rauchl. besch.
Schußanz. Greener-Sicher,
sehr gut im Schuß 148 Mark.
Browningflinte, selbstsp. Doppelflinten, Birschbüchsen,
fast neu, sehr billig.
Ewald Peting, Schillerstr. 30,
Fernsprecher 874.

Bernhard.-Rüden



sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Koffer zu verkaufen **Coppernikusstr. 2**

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Heer und Flotte.

Wehrvorlage und Herbstveränderungen. Die aufgrund der Heeresverstärkung im September bevorstehenden außerordentlich zahlreichen **Personalveränderungen** in der Armee bereiten sich jetzt schon vor. Viele Stabsoffiziere, deren Verwendung bei den neu zu errichtenden Stäben und Truppenteilen zu erwarten ist, sind — wie die „Mil.-pol. Korresp." meldet — durch das Kriegsministerium in der letzten Juniwoche aufgefordert worden, ihre Mietsverbindlichkeiten noch vor dem 1. Juli zum 1. Oktober zu lösen und alle für den Umzug erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Durch diese rechtzeitigen Benachrichtigungen, die auch an eine große Zahl von Sanitäts- und Veterinäroffizieren ergangen sind, werden beim Heeresetat große Summen an sonst zu zahlenden Mietsentschädigungen erspart werden. Die Maßnahme ist auf Anregungen aus der Mitte des Reichstages zurückzuführen.

Flieger-Einjährige. Die am 1. Oktober d. Js. sich zum einjährig-freiwilligen Dienst meldenden Privatflieger werden, falls sie den Wunsch aussprechen, im Militärflugwesen verwendet zu werden, bei einem Luftschiffer-Bataillon, nach ihrer Wahl, eingestellt. Nach halbjähriger Dienstzeit dürfen sie — wie die „Mil.-pol. Korresp." meldet — durch die General-Inspektion des Militär-Verkehrswesens zu der im Herbst neuzubildenden Fliegertruppe versetzt werden, wo sie später auch zum Reserveoffizier befördert werden können. Von der Einstellung und ersten militärischen Ausbildung von Einjährig-Freiwilligen bei der neuen Fliegertruppe selbst wird also vorläufig noch abgesehen.

Der roten Hose Ende. Bei der **k. u. k. Armee** sollen, wie aus Wien berichtet wird, mit der Einführung der Feldbekleidung auch die roten Hosen verschwinden, die noch bei einer Anzahl von berittenen Truppenteilen getragen werden. Da auch in **Frankreich** die Tage der roten Hosen gezählt sind, so wird diese, von Napoleon I. eingeführte „blutige" Farbe bald in den großen europäischen Heeren ein Stück Vergangenheit sein. Gerade etwa hundert Jahre hat sich dies Rot gehalten, das früher aus dem Extrakt einer Wurzel hergestellt wurde, um deren Kultivierung halber der erste Kaiser angeblich die Rothosen überhaupt nur eingeführt hat. Ganze landwirtschaftliche Betriebe in der Donaumonarchie und in Frankreich waren auf die rote Farbenlieferung eingerichtet, doch gingen mit der Erfindung des **Anilins** diese Aufträge nach Deutschland, das heute noch den Bedarf des verbündeten Heeres und des Feindes von 1870/71 an rotem Farbstoff fast ausschließlich deckt.

13. Kongreß für Volks- und Jugendspiele.

Heidelberg, 30. Juni.

In Anwesenheit des Großherzogs von Baden trat heute der 13. deutsche Kongreß für Volks- und Jugendspiele zu seinen Verhandlungen zusammen. Außer den zahlreichen Delegierten waren erschienen Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Generalfeldmarschall von der Goltz, Generalleutnant von Jägerschmidt, General Neuber, Geheimrat Jolly, die Bürgermeister Walz und Wielandt-Heidelberg, sowie zahlreiche Vertreter der Universität und der studentischen Turnerverbindungen. Ferner waren anwesend Kultusminister von Böhm und Oberbürgermeister Wilkens-Heidelberg. — Der Vorsitzer, Abgeordneter Dr. Freiherr von Schenkendorff, begrüßte die Versammlung, indem er zunächst den Wert einer Frischerhaltung der Kräfte hervorhob. Der Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele sei bestrebt, Geist und Körper zu üben und zu kräftigen im Interesse der Lebenerhaltung des Volkes und der Kulturentwickelung, aber auch im Interesse der Erhaltung der Wehrkraft. Er hebt die Verdienste des jetzigen Reichskanzlers von Bethmann Hollweg hervor, der durch Aufnahme der staatlichen Jugendpflege einen neuen Faktor in diese Bewegung hereingesetzt habe. Dann erwähnte er die Verdienste des Generalfeldmarschalls Freiherr von der Goltz, des Gründers und Förderers des Jung-Deutschlandbundes. Durch den Erlaß des preußischen Kultusministers vom 18. Januar 1911 sei erst ein Anfang gemacht, da nur für die schulentlassene männliche Jugend gesorgt sei. Es fehle vor allem die Mitwirkung der Schule, sowie die Fürsorge für die weibliche schulentlassene Jugend. Dies wird vor allem der nächste Schritt zur Erweiterung der staatlichen Jugendpflege sein müssen. Wenn auch naturgemäß das Prinzip der Freiwilligkeit auf dem Gebiete der Jugendpflege betont werden müsse, so könne der Staat doch sehr viel tun, indem er in allen Schulen, Volksschule, Fortbildungsschule und Hochschule, wo er den ausschlaggebenden Einfluß hat, die Vorbedingungen für eine ersprießliche Jugendpflege schaffe. Vor allem sei an allen Schulen ein obligatorischer Spielnachmittag anzustreben, wie er in Württemberg und Baden schon teilweise bestehe. Es handle sich aber nicht nur darum, die deutsche Jugend zu körperlich und geistig tüchtigen Menschen heranzubilden, sondern auch darum, sie zu guten Deutschen zu erziehen, die ihr Vaterland lieben. — Kultusminister Böhm begrüßte den Kongreß namens der badischen Regierung. Er verwies auf die jüngst herausgegebene Denkschrift der badischen Regierung über den Ausbau der allgemeinen Fortbildungsschulen, in deren Programm die leiblichen Übungen aufgenommen werden sollen. — Namens der Stadt Heidelberg begrüßte Oberbürgermeister Wilkens den Kongreß und namens der Universität Heidelberg Prorektor Dr. von Lilienthal.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Das erste Referat hielt Professor Dr. Kaub-Charlottenburg über die **„Ertüchtigung unserer erwerbstätigen Jugend"**. Er erörterte zunächst an Hand einer eingehenden Statistik die Gesundheitsverhältnisse der Schuljugend und verglich damit die der erwerbstätigen Jugend. Er kam dabei zu dem Schlusse, daß gerade die erwerbstätige Jugend, die meist tagsüber in einseitiger Arbeit beschäftigt sei, mehr zur körperlichen Ertüchtigung herangezogen werden müsse.

An zweiter Stelle sprach Universitätsprofessor Dr. Partsch-Breslau über die **„deutschen Hochschulen und die Leibesübungen"**. Er gab eine Übersicht über die Leistungen und Erfolge der deutschen Hochschuljugend auf diesem Gebiete.

Das Jubiläum eines Industriekönigs.

Oberndorf, a. N., 28. Juni.

Einer der führenden Männer der deutschen Industrie, der deren Ruhm weit über Deutschlands Grenzen hinaus auch ins Ausland getragen hat, feierte in diesen Tagen ein seltenes Arbeitsjubiläum. Der Geheime Kommerzienrat Paul Mauser, der Besitzer der weltbekannten Waffenfabriken, beging den Tag, an dem er als einfacher Büchsenmacherlehrling in die damals noch königlich-württembergische Militärfabrik Oberndorf eintrat. Die Arbeiterschaft des Werkes, die heute ca. 1700 Köpfe zählt, stiftete aus diesem Anlaß einen Gedenkstein mit dem Porträtrelief des Jubilars. Bei einer intimen Feier gelangte ein Schreiben zur Verlesung, in welchem der verstorbene Bruder Paul Mausers, Wilhelm Mauser, einmal selbst die Entwickelung der Familie geschildert hat. Darin heißt es: „Unsere Familie stammt von Sontheim, Oberamt Heilbronn, und kommt dort unser Name schon im Jahre 1676 vor. Unser Vater Franz Mauser ist im Jahre 1794 den 17. August geboren und kam im September 1812, eingeteilt zur Arbeiter-Kompagnie, nach Oberndorf, da zur selben Zeit die hiesige königliche Gewehrfabrik errichtet wurde. Er hatte das Schusterhandwerk erlernt und wurde in der Gewehrfabrik zur Fabrikation der ledernen Säbelscheiden verwendet. Später erlernte er die Fabrikation für Kavalleriesäbel, welches Geschäft er viele Jahre betrieb, sich auch mit der Arbeit für Gewehre vertraut machte und schließlich ein ganz guter Büchsenmacher wurde. In dieser Weise wirkte er 47 Jahre in der Fabrik, bis er im Jahre 1859 pensioniert wurde. Unser Vater verheiratete sich im Jahre 1819 mit einer hiesigen Bürgertochter Agatha Heim, aus welcher Ehe 13 Kinder hervorgingen, von denen jetzt noch 8 am Leben und wir, Wilhelm und Paul die jüngsten sind. Die 5 jetzt noch lebenden Brüder erlernten alle ihr Geschäft beim Vater, 4 Söhne sind hier in Oberndorf und sind außer wir beiden noch zwei in unserem Geschäft. Der 5. ist im Jahre 1853 nach Amerika und seit 18 Jahren bei Remington in Ilyon im Geschäft. Wir, Wilhelm und Paul, besuchten die hiesige Elementarschule und nahmen Privatunterricht in Zeichnen und Geometrie. In das Geschäft traten wir nach zurückgelegtem 14. Lebensjahre. Wir wurden zuerst bei der Säbelfabrikation verwendet, später für Schloßmacherei, Visierarbeit und dann zu Musterarbeiten und Einrichtungen, wie solche in der Fabrik vorkamen. Unsere erste Idee für Hinterladung führten wir im Jahre 1860 bis 1861 aus und zwar in einem Modell für Hinterladungskanonen". Die Frage, wer der eigentliche Erfinder der Hinterladungswaffen ist, Paul oder Wilhelm Mauser, beantwortet der Briefschreiber wie folgt: „Der gegenseitige Anteil von uns beiden ist gleichberechtigt, da wir vom Eintritt in das Geschäft stets neben und miteinander arbeiteten, bei Ausführung der verschiedenen Modelle unsere Ideen austauschten und vom Guten stets das Beste nahmen, woraus nach jahrelanger harter Arbeit, Mühe und Entbehrung, das Modell 71 hervorging". — In der Festrede des Vertreters der Arbeiterschaft war die Mitteilung enthalten, daß der Fabrik in den letzten 25 Jahren vom Auslande mehr als 100 Millionen Mark für gelieferte Waffen und Munition zugeflossen sind. — Anläßlich des Jubiläums wurde Geheimrat Mauser das Ehrenkreuz des Ordens der württembergischen Krone verliehen, womit der persönliche Adel verbunden ist. Der König von Württemberg und der württembergische Kriegsminister hatten Glückwunschtelegramme gesandt.

ngc.

53. Hauptversammlung des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern.

München, 28. Juni.

In den fortgesetzten Verhandlungen der 53. Jahresversammlung des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern sprach Dipl.-Ing. Besig-Frankfurt a. M. über „Erdströme und Rohrleitungen". Der Redner wies auf die schädlichen Wirkungen hin, welche abgeleitete elektrische Ströme im Erdboden den verschiedenen metallenen Rohrleitungen zufügen können. Diese abirrenden elektrischen Ströme bewirken, daß sich das Metall auf elektrolytischem Wege zersetzt. Die Maßnahmen, die man bisher zum Schutze gegen diese Ströme gebraucht hat, haben einen durchschlagenden Erfolg nicht erzielt. Man wird darauf bedacht sein müssen, die elektrischen Leitungen so auszugestalten und so zu isolieren, daß ein Abirren der Ströme möglichst vermieden wird. — Oberregierungsrat Hocheder-München sprach über die Wasserversorgung der bayerischen Stadt- und Landgemeinden an der Hand eines umfangreichen statistischen Materials. Bayern besitzt ein eigenes Wasserversorgungsbureau, das seit seinem Bestehen ca. 800 Gutachten über Wasserversorgungsfragen ausgearbeitet hat. — In der Diskussion hob Professor Dr. Emmerich-München hervor, daß das Trinkwasser keineswegs die Ursache von Typhus- und Cholera-Epidemien sei. Durch reines Trinkwasser aber werde am besten die Reinlichkeit aufrecht erhalten und Reinlichkeit sei das beste Schutzmittel gegen Epidemien. — Direktor Peter-Zürich machte Mitteilung von neueren Sterilisierungsmethoden. Es kommen hier in Frage die verschiedenen Filtersysteme, die Chlorkalkbehandlung, die Ozonisierung, sowie die Behandlung mit ultravioletten Strahlen. Wirtschaftlich am günstigsten sei immer noch die langsame Sterilisierung durch Sandfilter. — Professor Dr. Bruns-Gelsenkirchen hat Versuche angestellt, um das Trinkwasser im Leitungsnetz durch Chlorkalk zu desinfizieren. Das Verfahren ist zurzeit in Amerika zur Anwendung gekommen, hat dann wegen der Dürre des letzten Sommers auch in verschiedenen Gegenden des Ruhrreviers Nachahmung gefunden. Die Kosten sind verhältnismäßig gering, die Desinfektion von einem Kubikmeter Wasser kostet höchstens 0,2 Pfennig. Der Chlorkalk gibt dem Wasser einen unangenehmen Geschmack, der aber durch Hinzufügung anderer Substanzen aufgehoben werden kann. Immerhin sei das Verfahren nur als Notbehelf zu betrachten, namentlich in Zeiten von Epidemien. — Direktor Lempelius berichtete über die Fortschritte der Gasbeleuchtung. Der Redner behandelte zunächst die Fortschritte in der Preßgasbeleuchtung. In Berlin werden gegenwärtig Straßen in einer Ausdehnung von 80 Kilometern mit Preßgas beleuchtet. Dadurch habe das Gas einen bedeutenden Vorsprung vor der Elektrizität gewonnen, da die elektrische Straßenbeleuchtung in Berlin nur 28 Kilometer ausmache. Die Preßgasfirmen seien mit Aufträgen überhäuft, namentlich auch für den Export ins Ausland. Der Redner ging dann die verschiedensten Verwendungsmöglichkeiten des Gases für Geschäfts- und Haushalt durch und erwähnte dabei einen neuartigen Gasautomaten, der nach Einwurf von 5 Pfennigen genügend Gas liefere, um ein warmes Bad herzustellen. Auch auf dem Lande erobere sich das Gas immer mehr Gebiete, nachdem man teilweise mit der Fernversorgung durch Elektrizität schlechte Erfahrungen gemacht habe. Zu Koch- und Heizzwecken werde fast ausschließlich Gas verwendet, die Elektrizität mache ihm hier fast gar keine Konkurrenz. — Holzwarth-Mannheim hielt einen fachwissenschaftlichen Vortrag über die Gasturbine. — Mit der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten erreichte die Tagung ihr Ende.

20. Bundestag deutscher Gastwirte.

Nürnberg, 29. Juni.

Der Bund deutscher Gastwirte führte die Verhandlungen seines 20. Bundestages zu Ende. In der letzten Sitzung beschäftigte sich die Versammlung noch mit der wichtigsten Frage, mit der Tonsetzerfrage. Schreyer-München trat gegen einen Vertragsabschluß mit der deutschen Tonsetzer-Genossenschaft ein, da viele Wirte lieber mit den viel billigeren Wiener Tonsetzern abschließen. — Loh-München meinte, die Gastwirte hätten sich rechtzeitig den maßlosen Ansprüchen der Tonsetzer entgegensetzen sollen, dann brauchte man heute nicht über solch ungünstige Verträge beraten. — Neubauer-Breslau sprach sich für einen Anschluß an den Saalbesitzerverband aus, der mit den Wiener Autoren einen Vertrag abgeschlossen habe. Er mißbilligte das Vorgehen des geschäftsführenden Ausschusses auf das entschiedenste. — Kämpf-Leipzig verteidigte den geschäftsführenden Ausschuß. — Schließlich wurde mit großer Mehrheit folgende Resolution von Jaskowsky-Gießen angenommen: „Der 20. Bundestag deutscher Gastwirte erblickt in der heutigen Handhabung des Gesetzes über das Urheberrecht eine einseitige Sonderbesteuerung und beauftragt den Bundesvorstand, mit den Tonsetzergenossenschaften in Verhandlungen einzutreten, um die Gebühren nach Möglichkeit zu ermäßigen. Der Bundestag beschließt, es den Kollegen freizustellen, mit wem sie abschließen. Sollte ein Kollege gezwungen sein, mit der deutschen Tonsetzer-Genossenschaft abzuschließen, so soll ihm durch die Mitgliedschaft des Bundes deutscher Gastwirte die Begünstigung jederzeit mit gleichen Rechten zustehen".

Sodann beschäftigte sich der Bundestag mit der Frage der Einigung der verschiedenen Gastwirteverbände. Der Referent Petzer-München führte aus, daß zwar die Landesorganisationen in sich abgeschlossene Verbände bilden sollen, aber sämtliche Landesorganisationen müßten zu einem großen deutschen Verbande zusammengeschlossen werden. — Hartleben-Cassel beantragte, die Vorarbeiten zur Schaffung eines neuen Reichsverbandes einer Kommission von 7 Mitgliedern zu übertragen. — Fuhrberg-Hannover meinte, wenn auch ein solcher neuer Reichsverband geschaffen würde, in 5 Jahren sei alles wieder auseinander. — Riedel-Breslau tritt dieser Ansicht entgegen. Wo ein Wille, sei auch ein Weg. — Schließlich wurde beschlossen, zur Vorberatung über den neu zu organisierenden Reichsverband eine Kommission einzusetzen, zu der jeder der 17 Landesverbände, aus denen der Bund besteht, je einen Vertreter zu entsenden hat. — Als Tagungsort der ersten Sitzung dieser Kommission wurde Frankfurt a. M. bestimmt.

Sodann wurde einstimmig beschlossen, daß der Bund deutscher Gastwirte sich an dem im Jahre 1913 in Berlin zusammentretenden allgemeinen großen Gastwirtekongreß beteilige. — Bei den Wahlen wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Der Sitz des Bundes bleibt demnach Leipzig. — Den Herren Rot-Bou und Fuß-Spießen wurde die goldene Bundesmadaille, dem Vorsitzer Mayer von der Nürnberger Wirtevereinigung die goldene Ehrennadel und dem Mitglied Hellmuth-Nürnberg die silberne Medaille des Bundes verliehen. — Desgleichen erhielt der Vorsitzer Kämpf-Leipzig die goldene Bundesmedaille. — Als Ort des 21. Bundestages im Jahre 1913 wurde Trier gewählt.

Sport.

Beginn der Olympischen Spiele in Stockholm. Recht sang- und klanglos wurden am Freitag die Olympischen Spiele mit dem Lawn-Tennis-Kampf im Freien eingeleitet. Die meisten Leistungen des Tages standen weit unter dem, was man bei einer derartigen Veranstaltung verlangen kann, und das Interesse des spärlich erschienenen Publikums war entsprechend gering. Lebhaft wird allgemein das Ausbleiben des Deutschen Froitzheim bedauert.

Luftschiffahrt.

Übernahme des Luftschiffes Viktoria Luise durch die Marineverwaltung. Nach einer Meldung der „Neuen Hamburger Zeitung" wird das Luftschiff Viktoria Luise als Marineluftschiff übernommen werden. Es soll ein Marinekommando, bestehend aus zwei Offizieren und 11 Unteroffizieren, auf dem Landungsplatz in Hamburg auf unbestimmte Zeit stationiert werden, um auf der Viktoria Luise Übungsfahrten zu unternehmen. Nach seiner Übernahme soll das Luftschiff in Hamburg bleiben.

Verein zur Errichtung einer deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt. Im Reichsamt des Innern fand am Freitag die erste Sitzung des Vereins zur Errichtung einer deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt statt. An der Versammlung nahmen u. a. teil: Oberst Schmiedecke, Chef des Stabes der Generalinspektion des militärischen Flugwesens, Kommerzienrat Vischer-Stuttgart und Kommerzienrat Stilke-Berlin als Vertreter des Reichsamts des Innern Geheimer Oberregierungsrat Albert, Major und Abteilungschef im Kriegsministerium Oschmann, sowie die Begründer des Vereins und die Mitglieder seines Verwaltungs- und technischen Ausschusses, darunter Graf Zeppelin, Major Parseval, Prof. Schütte und Geheimrat Professor Hergesell. Ministerialdirektor Dr. Lewald begrüßte die Versammlung namens der Reichsleitung, indem er dem Verband und einzelnen Persönlichkeiten, die die Mittel zur Errichtung der Anstelt aufgebracht, sowie allen denen, die sich in ihren Dienst gestellt haben, den Dank des Reichskanzlers übermittelte. Indem er an den schmerzlichen Verlust, den Graf Zeppelin und sein großes Werk durch die Vernichtung des Luftschiffes „Schwaben" erlitten haben, anknüpfte, sprach er die Hoffnung aus, daß die wissenschaftliche und technische Forschung, der sich die Anstalt widmen müsse, auch zur Verringerung derartiger, zumteil noch unerklärlicher Unglücksfälle beitragen werde. Es wurde alsdann zum Leiter der Anstalt Dr.-Ing. Bendemann berufen und die Verträge mit der Flugplatzgesellschaft Johannistal wegen Überlassung des für die Errichtung erforderlichen Geländes genehmigt, auch der Vorschlag des Präsidiums gebilligt, zunächst nur diejenigen Einrichtungen zu schaffen, welche für die Durchführung des Wettbewerbes um den Kaiserpreis für den besten deutschen Flugzeugmotor erforderlich sind.

Die Ursache der Katastrophe der „Schwaben".

Der in Düsseldorf weilende Direktor der D. L. A. G. Colsmann teilt zu der Katastrophe des Luftschiffes „Schwaben" noch folgendes mit: Die Untersuchung hat bestätigt, daß die Entzündung durch Reibung des Gummistoffes entstanden ist, die entweder durch Ausströmen des Gases oder durch Einknickung einiger Aluminiumträger erfolgte. Es muß auch bei diesem Unfall wieder darauf hingewiesen werden, daß zur Sicherheit der Zeppelinluftschiffe unbedingt Hallen erforderlich sind, in die die Schiffe bei jedem Winde hinein können. Denn während der Fahrt und in der Halle sind die Luftschiffe gegen solche Unfälle gesichert. Auf dem Düsseldorfer Platze sind die meteorologischen Verhältnisse besonders ungünstig, da dort erfahrungsgemäß die Winde plötzlich umspringen, ohne daß sich die Wetterlage im allgemeinen geändert hat. Ohne eingehendes Studium der lokalen Verhältnisse läßt sich diese eigentümliche Erscheinung nicht erklären. Der Führer des Luftschiffes Diplomingenieur Dürr, welcher durch das Herabdrücken des Laufsteges augenscheinlich betäubt war, konnte sich selbst nicht aus der Gondel befreien und wurde von seinem Kollegen Heinen, der bereits die Gondel verlassen hatte, mit eigener Lebensgefahr aus seiner verzweifelten Lage befreit. Die Brandwunden, die er erlitt, sind schmerzhaft, doch ungefährlich. Herr Dürr wird bereits in einigen Tagen seinen Dienst wieder aufnehmen können, um sich auf die Übernahme des Luftschiffes „Hansa" vorzubereiten, welches etwa Ende Juli in Dienst gestellt werden kann. Von dem übrigen Personal ist der Luftschiffkellner schwer verletzt, doch sind auch seine Brandwunden durchaus unbedenklich. Nur der Monteur Kiefer, der sich in der hinteren Gondel befand, hat augenscheinlich durch den Sturz eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen erlitten; er befindet sich jedoch außer Lebensgefahr. Die D. L. A. G. hofft, daß sie ihr Unternehmen, dessen Werk für die Entwicklung der Luftschiffahrt allgemein anerkannt ist, mit zwei Luftschiffen aufrechterhalten und daß sie dadurch weitere Erfahrungen sammeln kann, um die Entwicklung der Luftschiffahrt weiter zu fördern, damit der große Vorsprung, den sie vor dem Auslande besitzt, ihr erhalten bleibt. Sie hofft dabei auf die Unterstützung des Reiches und des ganzen Volkes, die ihr bisher in so reichlichem Maße zuteil wurde.

Das Beileid des Reichskanzlers.

Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg hat, wie halbamtlich bekanntgegeben wird, dem Grafen Zeppelin in einem herzlichen Telegramm seine Trauer darüber ausgesprochen, daß die „Schwaben", mit der er selbst eine unvergeßliche Fahrt gemacht hat, ein Opfer ihres gefahrvollen Berufs geworden ist. Die Eroberung der Luft, in der Graf Zeppelin bahnbrechend vorangegangen sei, werde durch keinen Verlust, so schwer er auch sei, mehr aufgehalten werden können. Graf Zeppelin, der am Freitag in Berlin weilte, hat dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet und ihm für seine Teilnahme gedankt.

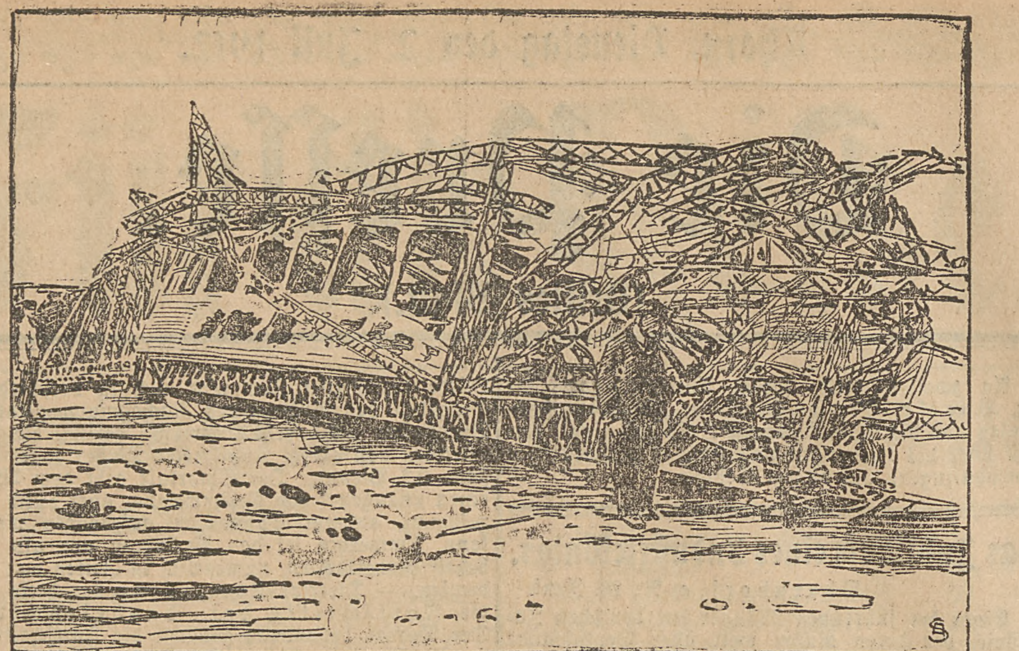
Aus einem kleinen Dorfe.

(Pastor Luther gegen Dr. Eckert.)

Potsdam, 30. Juni.

In dem an der berühmten Klein Machnower Schleuse gelegenen idyllischen Dörfchen Stahnsdorf, einem beliebten Ausflugsort der Berliner, tobt seit langem ein Streit zwischen dem dortigen Pastor Reinhold Luther und dem praktischen Arzt Dr.

Wilhelm Eckert. Früher lebten die beiden in Harmonie zusammen, und man kam gegenseitig zur Kaffeevisite, wobei auch manches freie Wort gesprochen wurde. Dann entzweite man sich, und nun suchte man sich gegenseitig etwas am Zeuge zu flicken. Schließlich sah der Pastor sich veranlaßt, um sich gegenüber seiner vorgesetzten Kirchenbehörde zu rechtfertigen, Klage gegen den praktischen Arzt Dr. Eckert anzustrengen, der ihm verschiedene **religions- und kirchenfeindliche Äußerungen** in den Mund legte. In der **ersten Instanz** wurde **Dr. Eckert freigesprochen.** Gegen dieses Urteil legte Pastor **Luther Berufung** ein, die nunmehr vor der **Potsdamer Strafkammer** zur Verhandlung gelangte. Pastor Luther soll nach der Erzählung Dr. Eckerts ausgesagt haben, daß er nicht an das glaube, was er von der Kanzel reden müsse. Ferner soll Pastor Luther beim Abendmahl nach der Hostie Schrippen in den Wein geschnitten haben. Der Pastor soll in seiner Eigenschaft als Schulinspektor den ihm unterstellten Lehrern die derbsten Zoten erzählt haben. Auch soll er einmal gesagt haben, im Konsistorium säßen nur Halunken, Diebe und Betrüger. Wenn er einmal das große Los gewinne, so würde er dem Konsistorium schon seine Meinung sagen. Die Religion soll er als „Quatsch“ und „Blödsinn“ bezeichnet haben. Nachdem der vom Vorsitzer vorgeschlagene Vergleich gescheitert war, wurde in die **Beweisaufnahme** eingetreten. Der Angeklagte Dr. Eckert gibt an, daß er sich genötigt sah, da vonseiten des Pastors Luther und seiner Ehefrau über ihn nachteilige Gerüchte in Umlauf gesetzt wurden, sich an den Kirchenpatron zu wenden und diesem mitzuteilen, in welcher Weise sich der Pastor über Kirche und Religion geäußert habe. Der Zeuge Rittergutsbesitzer Correuber gibt allgemein an, daß Pastor Luther sich nicht so aufgeführt habe, wie es einem Pastor entspreche. Dagegen bekundet der Zeuge Rechnungsrat Hak-Lichterfelde, der demselben Kegelklub angehört wie Pastor Luther, daß er von diesem niemals etwas Ungehöriges gehört habe, während der nächste Zeuge, Rechtsanwalt Rack-Stegenitz bekundet, daß Pastor Luther einmal eine Zote erzählt habe, die beinahe nicht wiederzugeben sei. Auf Veranlassung des Vorsitzers, der meint, die Damen im Zuhörerraum könnten sich ja einstweilen die Ohren zuhalten, erzählt der Zeuge die Zote. Auch weitere Zeugen bekunden, daß der Pastor sehr derbe Ausdrücke gebraucht habe. Während die Zeugen Lehrer Menzel und Behrens die Zoten wiedererzählen, die ihnen Pastor Luther zum besten gab, verließen die im Zuhörerraum anwesenden Damen auf Ersuchen des Vorsitzers den Saal. Pastor Luther stellt all diese Dinge als harmlose Äußerungen hin und bestreitet zumteil, die ihm in den Mund gelegten Redewendungen gebraucht zu haben. — Das **Gericht wies** nach längerer Beratung **die Berufung** des Pastors gegen das freisprechende Urteil des Schöffengerichts **zurück**, da es den **Beweis der Wahrheit für erbracht erachtete**, daß der Pastor sich in der von Dr. Eckert angegebenen Weise aufgeführt habe.



Die traurigen Überreste des Zeppelin-Luftschiffes „Schwaben“

lassen kaum erkennen, welch stolzes Werk der deutschen Luftschifftechnik durch die Explosionskatastrophe vom 28. Juni in Düsseldorf zerstört worden ist. Im Sommer 1911 fertiggestellt, besaß der jetzt vernichtete Luftkreuzer bei einer Länge von 140 und einem Durchmesser von 14 Meter eine Geschwindigkeit von 19.2 Meter in der Sekunde und stellte seinerzeit mit dieser Leistung einen neuen Rekord auf. Er führte zum erstenmale als Motoreinheit drei Maybach-Motoren mit je 145 Pferdestärken. Leichtere Steuerung, erhöhte Festigkeit an den besonders beanspruchten Stellen, stärkere Betriebssicherheit der Motoren waren im Vergleich zu ihren Vorgängern die Vorzüge, denen die „Schwaben“ ihre Erfolge verdankte. Die zwischen den beiden Maschinengondeln mittschiffs hängende Passagierkabine bot Raum für 24 Personen und war außerordentlich komfortabel eingerichtet. Unter den zahlreichen Fernflügen, die das Luftschiff von Friedrichshafen nach Baden-Baden, Gotha, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Lübeck, Hamburg usw. führten, stechen besonders die großen Flüge von seinem ständigen Stationsort Baden-Oos bis nach Potsdam und Berlin hervor. Noch im vorigen Monat beförderte die „Schwaben“ zahllose Flugpostkarten. Die Explosion, die dem stattlichen Segler der Lüfte ein Ende bereitete, ereignete sich bald nach einer letzten glücklichen Fahrt von Frankfurt nach Düsseldorf vor der Düsseldorfer Ballonhalle.

Mannigfaltiges.

(Die Jagd auf den mit 260000 Mark flüchtigen Kassenboten Bruning) von der Dresdener Bank in Berlin ist trotz der für die Ergreifung des Diebes ausgesetzten Belohnung von 10000 Mark bisher erfolglos geblieben. Allerdings wurden eine Reihe Verhaftungen vorgenommen, aber der Dieb war nicht unter den Festgenommenen. Der Berliner Witz hat sich der Unterschlagung bereits bemächtigt. Er behauptet, daß die Aufschrift in deren Kassenbotenzimmer „Durchgang verboten“, umgewandelt worden sei in „Durchgehen verboten“.

(Gegen Kaution aus der Haft entlassen.) Der wegen Majestätsbeleidigung in Saargemünd verhaftete Fabrikbeamte Schatz ist gegen eine Kaution von 50000 Mark in Freiheit gesetzt worden.

(Eine historische Feste vom Feuer zerstört.) Aus Kassel wird gemeldet: Durch ein in der Feste Spangenburg am Donnerstag durch Selbstentzündung entstandenes Feuer wurden in kurzer Zeit zwölf Häuser eingeäschert, darunter solche die dem Stadtbild sein historisches Gepräge verliehen.

(Geständnis) Der unter dem Verdacht, an dem Diebstahl der Kaiserkette beteiligt zu sein, in Köln verhaftete Franz Baier hat vor dem Untersuchungsrichter gestanden, daß er vor kurzem den Einbruch mit zwei Komplizen beschlossen habe.

(Verurteilung.) Der frühere Notar Schläger aus Lübben wurde vor der Strafkammer Kottbus wegen fünf verschiedenen Fällen von Unterschlagung, sowie wegen Urkundenfälschungen und Betruges zu insgesamt $2^{1}/_{2}$ Jahren Gefängnis verurteilt.

(Verhaftung eines Betrügers.) In Obermößnitz bei Dresden ist der frühere Fahnenjunker Richard Eich aus Marienburg, der in Frankfurt a. M. Waren im Werte von 20000 Mk. erschwindelt und dabei die Uniform eines preußischen Ulanenfähnrichs getragen hatte, auf der Flucht verhaftet worden.

(Verhaftung.) Der Buchbinderobermeister Göhre, Inhaber der Großbuchbinderei Moritz Göhre in Leipzig, der wegen betrügerischen Bankrotts und Unterschlagung von Mündelgeldern sowie 13000 Mark Innungsgeldern flüchtig geworden war, ist bei seiner Rückkehr nach Leipzig verhaftet und der Staatsanwaltschaft überliefert worden.

(Schwere Bluttat.) Nach einer Blättermeldung aus Stuttgart hat der in seinen Vermögensverhältnissen heruntergekommene frühere Schäfer und Wirt Kurz in dem Dorfe Hausen bei Leonberg (Württemberg) aus Wut darüber, daß die Erträgnisse einer ihm gehörigen Futterwiese weit unter ihrem Wert in öffentlicher Versteigerung verkauft wurden, den Traubenwirt Kleinfelder, der als Meistbietender den Zuschlag erhalten hatte, sowie dessen Sohn, als sie mit ihren Knechten das Heu von der Wiese abholen wollten, aus einem Hinterhalt hinter einem Heuschober erschossen, und einen andern Sohn des Kleinfelder schwer verwundet. Auch den Hund und das Pferd des Kleinfelder erschoß Kurz in seiner Wut. Darauf legte er sich zu Bett und verübte Selbstmord durch Erschießen.

(Ein peinlicher Vorfall.) Aus Munkacs in Ungarn wird dem „Tag“ folgender peinlicher Vorfall gemeldet: Der neuernannte Kassaer Korpskommandant Svetozar Borowitsch kam auf einer Inspizierungsreise nach Munkacs, wo ihm zu Ehren ein Offiziersbankett veranstaltet wurde. Während des Banketts meldete ihm eine Ordonnanz, daß ihn eine Dame sprechen wolle. Der Korpskommandant stand auf und begab sich in die Ecke des Saales, wo ihn die Tochter des Oberleutnants Hirthel erwartete und ihm als er ahnungslos näher getreten war, eine schallende Ohrfeige versetzte. Es entstand ein großer Tumult, während dessen Fräulein Hirthel davoneilte. Die Ursache des Überfalles soll angeblich darin liegen, daß der Korpskommandant den Vater der jungen Dame vor versammeltem Offizierkorps beleidigt haben soll.

(Die verlorene Standarte.) Aus Bonn wird der „F. Z.“ geschrieben: Im „Bonner Generalanzeiger“ befindet sich folgende Anzeige: Standarte mit Inschrift „Radfahrklub Falke Bonn-Poppelsdorf“ im Chausseegraben zwischen Hangelar-Siegburg gefunden. Zu erfragen gegen Erstattung der Unkosten bei Krause, Großenbusch bei Hangelar. Das läßt tief blicken.

(Verhafteter Mörder.) Der Metalldreher Stein, der am Freitag in Aranaville seine Nichte ermordete, ist am Sonnabend in Borsigwalde verhaftet worden. Bei seiner Vernehmung gab er an, die Tat auf Wunsch seiner Nichte begangen zu haben.

(Durch eine Gasexplosion) wurden in Barcelona fünf Personen verletzt, zwei von ihnen schwer.

(Attentat gegen einen spanischen Postzug.) Auf der spanischen Nordbahn wurde durch große Steine, die in anscheinend böswilliger Absicht auf die Gleise gewälzt worden waren, ein Postzug zur Entgleisung gebracht. Personen wurden nicht verletzt.

(Tödlicher Schlaganfall auf einem Reviergang.) Die Meldung der „Weimarischen Zeitung“, daß auf der Landstraße Kranichfeld—Dinstedt ein Gendarmeriewachtmeister von einem Automobil überfahren und getötet worden sei, bestätigt sich nach einem Privattelegramm der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ nicht. Der Wachtmeister war auf einem Reviergang in der Nacht vom Schlage getroffen worden und wurde am Morgen von einem Arbeiter tot aufgefunden.

(Cholera.) Entgegen auswärts verbreiteten Meldungen stellt die Petersburger Telegraphenagentur fest, daß am 11. Juni in Astrachan ein vereinzelter Fall von Cholera vorgekommen sei, seitdem sei nirgends im Reiche die Cholera aufgetreten.

(Straßenbahnunfall.) Wie aus San Sebastian gemeldet wird, fließen bei Andoain zwei Straßenbahnwagen zusammen, wobei 23 Personen mehr oder weniger verletzt wurden.

(Eine Wolkenbruchkatastrophe in Mexiko.) Wie aus Mexiko gemeldet wird, sind durch einen Wolkenbruch in der Stadt Guanajuato große Verheerungen angerichtet worden. Hunderte von Menschen sollen umgekommen sein.

(Der Chauffeur der Schmugglerkönige verurteilt.) Der ziemlich lohnbringende Sacharinschmuggel hat die Züricher Autobesitzer Rützel und Sutter, die in den Sacharinschmugglerkreisen die „Schmugglerkönige“ genannt werden, zu den verwegensten Unternehmungen veranlaßt. Sie unternahmen einen regelrechten Kraftwagenverkehr zwischen Zürich und Prag bezw. Pilsen mit Autos, in denen Doppelböden eingebracht sind, worin sich zwischen 300 bis 350 Kilo Sacharin befinden. Während die beiden Schmugglerkönige früher ihre Fahrzeuge selbst lenkten, hatten sie, da allmählich die Gefahr für sie immer größer wurde, Chauffeurs angagiert. Einer dieser Chauffeure, Georg Schurz aus Kitzingen, passierte am 23. Dezember 1911 die Zollstation bei Lindau und fuhr rücksichtslos durch die Schranken. Er wurde in Memmingen, etwa 120 Kilometer nördlich von Lindau angehalten und festgenommen. Bei der Untersuchung ergab sich, daß in dem Doppelboden des Autos 300 Kilo Saccharin sich befanden. Schurz gestand auch ein, daß er von Zürich aus schon 5 solche Fahrten meist über Konstanz durch Deutschland nach Prag oder Pilsen ausgeführt habe. Bei früheren Fahrten sei immer eine Dame mitgefahren, damit der Anschein erweckt werde, als ob es sich um eine Vergnügungsfahrt handele. Er habe gewußt, daß sich Saccharin in dem Auto befindet, er erhalte aber für eine solche Fahrt keine besondere Vergütung, sondern nur 200 Franken Gehalt. Das Landgericht Kempten, vor dem sich Schurz zu verantworten hatte, verurteilte diesen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 75000 Mark.

(Kleider aus Papier.) Eine große Fabrik der Londoner City ist augenblicklich, wie englische Blätter erzählen, mit Versuchen, Kleider aus Papier herzustellen, beschäftigt, und verspricht sich davon ein sehr günstiges Ergebnis, das eine Art von Umwälzung auf dem Gebiete der Mode herbeiführen würde. Für uns Deutsche ist beachtenswert, daß jene Firma die Anregung zu ihren Versuchen dadurch empfangen haben will, daß in Deutschland längst allerhand Gegenstände aus Papier gefertigt werden, die zwar nicht unmittelbar zur Kleidung dienen, aber doch mit ihr in einem gewissen Zusammenhange stehen, insofern, als sie zum Schutz und zur Pflege des Körpers bestimmt sind. Papierne Servietten findet man ja auf den Tischen unzähliger deutscher Gasthäuser und Wirtschaften. Daß aber in Deutschland auch die Herstellung von papiernen Handtüchern in Blüte steht, dürfte Vielen unbekannt sein. Und die Hüte aus Papier, die vor einigen Jahren als Ersatz für Strohhüte auf dem deutschen Markt erschienen, haben, unseres Wissens, noch ein kürzeres Leben gefristet als die vielverspotteten Papierkragen. Der wichtigste Grund jedoch, aus welchem man papierner Kleidung in England eine Zukunft voraussagt, besteht in dem Umstande, daß jenseits des Kanals das Waschen gebrauchter Kleidungsstücke immer teurer und immer schlechter geworden ist, sodaß das Tragen namentlich von papierner Unterwäsche, von Oberhemden usw., die man nach dem Gebrauch einfach fortwürfe, sich, angeblich, billiger als das von Leinenwäsche stellen würde. Ein Oberhemd würde z. B. nur 50 Pfennige deutschen Geldes kosten, ein Schlips und ein Taschentuch nicht mehr als je einen Pfennig, und für die Kleidung kleiner Kinder würde sich, namentlich im Sommer, die Ersparnis ganz besonders vorteilhaft gestalten. Hauptsächlich aber würde der allwöchig wiederkehrende Ärger über die mangelhafte und ruinöse Behandlung aller waschbaren Kleidungsstücke ein- für allemal aus der Welt geschafft werden . . . Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. ngc.

(Gusto Graeser als Angeklagter.) Der Dichter und Wanderredner Gusto Graeser, geboren 16. Februar 1879 in Kronstadt, bekannt als Naturapostel, stand vor dem Schöffengericht Leipzig unter der Anklage, durch auffallende anstößige und notdürftige Kleidung, sowie durch Verteilung von Zetteln einen Menschenauflauf verursacht und dadurch groben Unfug verübt zu haben; ferner wurde er beschuldigt, der Aufforderung eines Schutzmanns, sich zu entfernen, nicht gefolgt zu sein und seiner Abführung durch Losreißen und Einstemmen Widerstand entgegengesetzt zu haben. Die Sache hatte ein zahlreiches Zuhörerpublikum angelockt, unter dem sich auch die Frau Graesers und andere zahlreiche Reformmenschen befanden. Der Angeklagte Gusto Graeser erschien in seinem gewohnten Kostüm, das einer Mönchskutte ähnelt; seine langen dunklen Haare hängen ihm über die Schultern herab, sein sonnengebräuntes Gesicht ist mit einem Vollbart umrahmt. Der Angeklagte gab bei seiner Vernehmung an, daß er sich durchaus nicht schuldig fühle. Er fühle sich allerdings berufen, wo immer er sei, Frohsinn unter die Menschen zu bringen und da komme es schon vor, daß er einmal auch auf einem Platz eine Ansprache halte; er bleibe aber niemals stehen, sondern gehe immer weiter, sodaß es nie zu einer Verkehrsstörung und Menschenansammlung komme. Er hätte damals deshalb der Aufforderung des Polizisten, mit zur Wache zu gehen, nicht folgen können, weil er mit einem Freunde sich verabredet habe; und Freundschaft gehe ihm über alles. Das Gericht sprach den Angeklagten von der Beschuldigung, durch seine anstößige Kleidung groben Unfug verübt zu haben, frei, verurteilte ihn jedoch wegen Verstoßes gegen die Verkehrsordnung zu drei Mark Geldstrafe und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 20 Mark Geldstrafe; beide Strafen wurden als durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt. — Mit einem lauten „Heil!“ verabschiedete sich Graeser vom Gericht.

(Ein verschollener Napoleonide.) Am 1. November 1864 schrieb der preußische Botschafter in Paris, Graf Robert von der Goltz, an seinen Chef, den Ministerpräsidenten von Bismarck-Schönhausen, in einem amtlichen Berichte: „Die Kaiserin (Eugenie) soll wirklich vor etwa 14 Tagen bei Marguerite Bellanger gewesen sein und dieselbe im Interesse Frankreichs und des Kaisers aufgefordert haben, Paris zu verlassen. Sie sei darauf nach Nantes gegangen; der Kaiser habe sie aber zurückholen lassen“. Wer war Marguerite Bellanger, die die Federn der Diplomaten in so ängstliche Bewegung setzte? Ein kleines Theatermädchen, das man dem Kaiser Napoleon III., nicht ohne Absicht in den Weg geführt hatte und dem es gelungen war, das launische Herz des damals auf der Höhe seiner Macht und seines Ansehens stehenden „Schiedsrichters von Europa“ erstaunlich lange zu fesseln. Marguerite Bellanger, die im bürgerlichen Leben den prosaischer klingenden Namen Leboeuf führte, nahm das kaiserliche Abenteuer von der leichten Seite, wie einen Scherz des Schicksals auf. Und als sie hörte, daß ihretwegen in den Tuilerien Auftritte stattfanden, deren Geräusch alle Kanzleien Europas mit ihrem Echo erfüllten, fand sie daran den Spaß des sorglosen Großstadtkindes. Jeden Nachmittag fuhr die Kaiserin Eugenie in einer von vier Pferden gezogenen und aus dem Sattel gelenkten Kutsche ins Boulogner Wäldchen, und eines Tages begegnete ihr Marguerite Bellanger in einem dem ihrigen völlig gleichen Wagen, mit derselben Livree, graziös und nachlässig in die Kissen des Wagens zurückgelehnt, das Sonnenschirmchen ganz auf die Art der Kaiserin über ihrem Haupte haltend. Vierundzwanzig Stunden später erfuhren die Pariser, daß die Kaiserin nach Schottland abgereist sei. Zur Bedingung ihrer Rückkehr machte sie es, daß ihr Gemahl Marguerite Bellanger den Laufpaß gäbe. Ob dies geschah, entzieht sich der Kenntnis. Tatsache ist, daß beim Sturm der Tuilerien im Jahre 1870, nach der Absetzung des Kaisertums, geheime Papiere gefunden wurden, aus denen hervorging, daß Marguerite Bellanger den Kaiser Napoleon III. Millionen kostete. Jetzt veröffentlicht eine französische Zeitschrift einen kurzen Aufsatz, der sich mit Marguerite Bellanger und ihrem Verhältnis zu „Cäsar“ (so nannte man am Tuilerienhof den Gebieter, der eine Biographie Julius Cäsars geschrieben hatte) beschäftigt, und jetzt erfährt man, was vorher nur gerüchtweise verlautete: daß sie dem Kaiser einen Sohn geschenkt hat. Als „Charles Leboeuf“ wurde er standesamtlich eingetragen; seine Mutter hatte sich aus Gründen der Staatsraison bewegen lassen, den Vater des Kindes nicht anzugeben. Charles Leboeuf, der in seinem Äußern das Ebenbild Napoleons III. gewesen sein soll, ist unauffindbar. Er wurde von Pflegeeltern, einem Juwelier und seiner Frau auferzogen und soll sich durch ehrenhafte Gesinnung und ein gutes Gemüt ausgezeichnet haben. Plötzlich aber verliert sich seine Spur. Viele Jahre lang trieb sich auf den Pariser Boulevards ein „Camelot“ namens Bellanger umher, der sich eines nicht unbeträchtlichen Kundenkreises erfreute, weil er diskret durchblicken ließ, dem Liebesabenteuer des zweiten Kaisers der Franzosen und der niedlichen Marguerite Bellanger entsprossen zu sein. Nach seinem Tode stellte sich freilich heraus, daß er geflunkert und sich die Ähnlichkeit seines Namens zunutze gemacht hatte. Marguerite Bellanger fand einen braven Mann, verlor ihn indessen nach kurzer Zeit und starb selbst noch jung. Was aus ihrem Sohne geworden ist, ahnt niemand. Er ist einer der vielen nicht ganzen echten Napoleoniden, von denen man nicht recht weiß, woher sie kommen und wohin sie gegangen sind. ngc.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 29. Juni 1912

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4½ %, Lombardzinsfuß 5½ %, Privatdiskont 4¼ %.
Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	—.—
do. 1.4.15	a	4	100.10B
Pr.Schatz12	a	4	—.—
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	90.00G
do. do.	v	4	100.70bG
do. do.	v	3	80.80bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	90.00G
do. do.	v	3	80.25bG
do. do.	v	4	100.70bG
do. Staff.A.	d	4	96.20bG
Bayer.Anl18	e	4	100.10b
do. uk. 15	e	4	100.00G
do do.	v	3½	88.20G
Brem.Anl.99	v	3½	87.70G
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	91.00G
Hambg.St.R.	b	3½	89.10bG
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	89.10bG
do.do.86/02	v	3	79.70G
Sächs.Stsrt.	v	3	80.00G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	99.50G
do.	v	3½	88.80G
Kur-u.Neum.	d	4	99.30G
do.	v	3½	89.00G
Pommersch.	d	4	99 40G
do.	v	3½	88.80bB
Posensche	d	4	99.60G
do.	v	3½	88.80b
Preussische	d	4	99.50G
do.	v	3½	88.90bB
Rhein-Westf	d	4	99.70B
do.	v	3½	88.80G
Sächsische	d	4	99.30G
Schlesische	d	4	99.50G
do.	v	3½	89.10G
Schlsw Holst	d	4	99.30G
do.	v	3½	88.80G
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	98.75bG
do. do.	a	3½	87.25bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	98.63G
Posen. do.	a	4	98.75G
do. do.	a	3½	87.00G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	99.40G
do.XXII XXIII	d	3½	95.25G
XXIV-XXIX	v	3½	88.60G
do. IX XI XIX	a	3	83.00G
WstfPr15 16	v	4	99.80G
do. IV	d	3½	95.90G
do. II III IV	d	3½	83.30b
do. II	d	3	82.00G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	91 00G
Barmen 01	c	3½	94.60G
do.1908-18	b	4	98.20G
Berlin 04 II	a	4	99.30b
do. 82/98	v	3½	94.60b
do. 1904 I	d	3½	94.40bG
do.St Syn.99	a	4	—.—
do.99,04,05	a	3½	88.40bG
Breslau 91	v	3½	90.40G
Bromberg02	d	4	—.—
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	99 30bG
do.07 uk.17	d	4	99.30bG
do. 1908	a	4	99.30bG
do 95/99,02	v	3½	90.80b
Düssd88/03	v	3½	89.00G
Elberf. 99	a	4	98.75G
Essen 1901	v	4	98.20G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St.A.	a	3½	—.—
Hannover95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim.	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	91.50G

Kiel 1904	a	4	—.—
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	92.00G
do. 06 uk.11	a	4	99.40G
Mainz.07 16	c	4	98.50G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	98.40B
do. 94, 03	a	3½	88.80B
Potsdam 02	d	3½	94.10b
Schöneb. 96	d	3½	92.80G
do. 07	d	4	98.60G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04/09	d	3½	89.75bG
Teltow.Kreis	d	4	99.00b
do. do.	d	3½	90.75B
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.60G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	116.80G
do. do.	a	4½	106.40G
do. do.	a	4	104.10G
do. do.	a	3½	99.50G
do. neue	a	4	99.00B
do. do.	a	3½	89.60bG
do. do.	a	3	80.75G
DtPfb.Posen	a	4	100.40G
Landsch.Ctr	a	3½	88.40bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.00G
do. alte	a	3½	99.00G
do. Komm.O.	d	3½	88.20G
do. do.	d	4	99.00bG
Ostpreuss.	a	4	99.40B
do.	a	3½	89.50G
do.	a	3	79.20G
Pommersch.	a	3½	90.25bG
do.	a	3	78.70b
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	101 60b
do. XI-XVII	a	3½	90.60bG
do. Lit. D	a	4	98.50b
do. Lit. A	a	3	80,10G
do. Lit. E	a	4	98.50b
do. Lit. B	a	3	80.10G
do. Lit. C.	a	3½	89.80bB
Sächsische	a	4	101.10G
do.	a	3½	91.00bG
do.	a	3	82.00bG
do. neue	a	4	98.10bG
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	99.80G
do. do. do.	a	3½	91.25G
do. do. do.	a	3	80.00G
Schl.Hlst.LC	a	4	98 60b
do. do. do.	a	3½	88.40b
Westf. Land	a	4	98.25bG
do. do.	a	3½	89.40G
do. II. Folge	a	3	78.50G
do. III. Folge	a	4	98.25bG
Westpr. rit. I	a	3½	91.10G
do. IB	a	3½	91.30G
do. II	a	3½	90.20G
do. I	a	3	78.10G
do. II	a	3	78.10G
do. neuld.	a	4	98.00B
do. do.	a	3½	89.40bG
do. do.	a	3	78.10G
HessLdH I-XI	a	3½	89 40G
do. XXIII	a	4	100.00G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	34.40b
Bad.Pr.A.67	b	4	173.50b
Brschw20TL	—	frc.	198.10b
CölnMd.Pr.A	d	3½	134.20b
Hamb. 50T.L	3	3	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	33.75b
Oldenb40TL	2	3	125 10b
D.Ostaf Schv	a	3½	—.—
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	101.10b
do. inGold07	k	5	100.50bG
do 1000 P.	a	5	101.10b
do. 4000 M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	98.50b

Arg.ab100L.	d	4½	102.00bB
doGs.8.8.97	d	4	101.10b
BuenAirPr08	d	5	100.75bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.50b
ChileGold-A.	a	4½	90.75G
do. v. 1906	d	4½	90.75b
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.10b
do. Tients.-P	d	5	97.50b
do. v. 98	c	4½	92.40bG
GrchA81/84	a	1,6	60.25bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	46.00bG
do. Monopol	a	1½	55.75bG
do.Pir.L.400	k	1,6	58.10bG
Jap A.10.1.7	—	4½	94.70bG
do.	—	4	88.00G
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	99.90G
do. 4080M.	q_1	5	100.00b
do. 2100M.	f	4	87.80G
Oest. Goldr.	d	4	96.10bG
do. Kronenr.	c	4	88.40bG
do. einh.kv.R	v	4	87.20bG
do.Silb.-Rnt.	d	4½	89.50G
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	66 50bG
Rumän. 03	f	5	100.90b
do. 89	a	4	93.75b
do. 90	a	4	96.10B
do. 91	a	4	93.00B
do. 94	a	4	92.00B
do. kleine96	e	4	91.20b
do. 1905	d	4	91.20G
Russ.k.A. 80	e	4	—.—
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q_1	4	92.00b
do. do. 02	a	4	90.70bG
do. do. 05	a	4½	100.50bG
do. Staatsrt.	q_3	4	90.50bG
do.konv.Obl.	a	3,8	88.25G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	114.30b
SaoPaulo GA	a	5	99.60b
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	85.50bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	83.25G
do. unifiz.03	c	4	89.10bG
do. do. 05	c	4	80.80bG
do.Zoll-0.11	a	4	80.50bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	169.50bG
Ung. Goldrt.	a	4	90.50bG
do.Kronenrt	f	4	—.—
do. St.-Rt.10	c	4	88.00bG
do. do. 97	a	3½	77.10G
Bucar.StA98	a	4½	98.00G
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.50B
do. Pes.	a	6	104.50b
do. 1908	d	5	99.70b
do. 1909	a	5	—.—
Lissab. St.A.	a	4	79.50G
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	109.10bB
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	90.40G
Finnl.Hyp.11	d	4½	—.—
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	90.75G
Poln.Pf3000	a	4½	92.50bG
1000-100R	a	4½	92.50bG
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	89.90b
do. Sp.K. I.II	d	4	89.00G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	82.50bG
do. Genuss	—	frc.	79.00bG
Allg.Dt.Klnb.	1	7	131.00G
Bröltal.Eisb.	1	5	97.00G
Frkf.Güterb.	1	0	50.00b
Halb.-Blank.	1	3	96.50G
Kgsb.Cranz.	4	7	136.50G

Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	—.—
Mckl.Fr Wilh	4	5½	114.00bG
Niederlaus.	4	3½	31.00G
Nordh.Wern.	4	3½	76.00G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
OestStaatsb	1	6½	—.—
Orient. Eisb.	1	7	159.00b
Raab Oednb.	1	1½	37.70b
Südöst.(Lb.)	1	0	18 20b
Warsch.-W.	1	11½	—.—
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	1	6	106 70b
Canada Pac.	1	9½	262.50b
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6½	156.00bB
Schantung	1	6	131.40b
West-Sizil.	1	3½	71.25G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8	150.75bB
Braunschw.	1	7	140.00B
Bresl.el.Str.	1	6¾	124.00G
Danz. el.Str.	1	7	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	110.25G
Elekt.Hochb.	1	5½	135.00G
Gr. Berl. Str.	1	8½	183.25b
do.Cass. do.	O	5	108.60G
Hambrg. do.	1	10	182.40b
Hannov. Str.	1	0	66.00G
do. V.-A.	1	3½	86.00B
Magdeb.Str.	1	9	183.60B
Posener do.	1	9½	176.77G
Stettiner do.	1	8½	171.00G
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	7	106.25bG
Hmb.Am.Pck	1	9	142.40b
Hansa Dmpf.	1	15	264.75bB
Nordd. Lloyd	1	5	119.30bG
Schl.Dpf.Co.	1	0	72.00bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	88.80bG
do. Kr.-Pr.	a	3	73.60G
Oest.U.St.85	c	3	75.60G
do. Gold	e	4	94.40b
Südöst.(Lb.)	a	2,6	53.40bG
do. Obl. Gold	a	5	99.90B
Kursk-Ch. B.	a	4	88.60G
do. von1889	d	4	88.20bG
MoscSml.ab	e	4	—.—
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	—.—
Iwang. Domb	a	4½	99.50bG
Kursk-Kiew.	b	4	89.90b
Mosco-Kas.	a	4	88.40G
do.KiewWor.	d	4	88.10G
do. Rjäsan	b	4	—.—
do.WindRyb.	d	4	88.00G
Podol.Eisnb.	e	4½	96.10bG
Rybinsk gar.	f	4	88.30b
Rjäs. Uralsk	c	4	88.25bG
Süd-Ost 98	e	4	88.20B
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	89.60bG
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis.2040	d	4½	97.00bG
do. kleine	d	4½	97.40G
do.Erg.-Netz	d	4½	96.90bG
do. kleine	d	4½	96.90bG
Macedon. B.	a	3	63.50G
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	96.70G
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	78.75B
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	98.75b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	95.60bG
XIII XIV u.19	v	4	97.80bG
Brl KOb.lu18	v	4	99.75bG
Bayr Hyp.uW	v	3½	90.90bG

Br.Hann.X XI	v	3½	95.25G
do. XVI-XXII	v	4	97.20G
do. XXV	d	4	98.75G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	100.50G
do. do. kv.	d	4	97.00G
doVII X XI XII	v	4	97.00bG
do.XXII XXIII	v	4	99.20bG
do. XIII u. 13	v	3½	91.25bG
do.Km.Ob.III	a	4	100.00G
Frkf.HPf.XIV	d	4	98.60B
Goth.Grdkrll	a	3½	117.70G
do. III IV	a	3½	—.—
do. IX u. IXa	d	4	97.30G
do. X u. XII	v	4	97.20bG
do. XIV u. 16	d	4	98.00bG
do. XIX	e	4	98.20bG
do. XI u. 13	d	3½	88.50G
Hamb.Hp.-B.	a	4	97.00bG
do. unk. 16	b	4	97.50bG
do. 611-650	d	4	99.00bG
do. S. 1-190	v	3½	88.00bG
Han B.III-VIII	a	4	97.50G
do. IX X	d	4	97.70bG
do. XI XIII	d	4	98.50G
do. XIV u. 18	d	4	98.75G
do. XV u. 19	a	4	99.00G
do. XVI	a	4	99.25G
do.Kom.-Obl	a	4	100.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	96.00bG
do. do.	a	3½	88.00G
MnHpB VI VII	v	4	97,40bG
do. XII uk.17	a	4	98.00bG
do. konv.	v	3½	89.70bG
do.Pr.-Pfdb.	2	4	136.00G
Nordd.Grdkr XVII	d	4	97.00bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.00bG
XIII XIV XVII	v	4	97.20bG
do. XIX	d	4	97.20bG
do. XXI	d	4	97.20G
do. XXVIII	a	4	98.50G
do.XXIXu.22	d	4	99.25G
do.XXIIIu.15	a	3½	91.40bG
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	97.90G
do.99 01 03	a	4	97.40bG
do.v.06uk16	a	4	97.80G
do.v.07uk17	a	4	97.90G
do. v. 86, 89	v	3½	87.75bG
do. v. 94, 96	v	3½	87.75bG
do.v.04uk13	a	3½	88.40G
do.K.-O.v.01	a	4	89.50bG
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94 60G
do. do.	v	2,8	87.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.60G
do. do.	v	4	95.30bG
do. uk. 1913	a	4	97.40bG
do.uk. 1914	v	4	97.60bG
do. uk. 1917	v	4	97.90bG
do. uk. 1919	v	4	98.30bG
do.Komm.Ob	a	4	99.60bG
do. do. 1909	a	4	99.60bG
do. do. 1921	c	4	99.10bG
Pr.Hyp.Vers.	d	4	97.80G
do. do.	v	3½	93.00G
Pr.PfdbrXXII	a	4	97.00bG
do. XXV (14)	d	4	97.50bG
do XXVII(15)	d	4	98.00bG
XXVIII(17)	d	4	98.00bG
do.XXIX (19)	a	4	98.25bG
do.XXX XXXI	v	4	99.25bG
do. XXIII	d	3½	91.25G
do.XXVI(14)	a	3½	91.25G
do.XVII XVIII	v	3½	88.25bG
do. XXIV	a	3½	88.25bG
do.KlbOb.88	a	4	97.50G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	99.75G
do. IX uk. 20	a	4	99.75bG
do. X uk. 21	d	4	100.25bG
do. IV uk, 12	a	3½	93.25bG
do. I	a	3½	90.00G
do. III uk. 12	d	3½	90.00G
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	88.30G
RhWstfIX IXa	v	4	97.00bG
do. XI u. 18	d	4	98.00bG
do. XII u. 20	a	4	98.00bG
do. XIII u. 22	d	4	99.00bG

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	92.75G
Allg.Elekt.G.	d	4	95.80b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	101.00bG
Bismarckh.2	a	*4	99 50bG
Bochum.Bgw	a	*4	—.—
Dess.GasG 5	a	4½	103.90bB
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.40G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	95.00B
Donnersmkh	d	*3½	—.—
Drtm Un.100	d	*4½	100.00B
do. 100	a	*4	98.00G
do. u. 14 3	a	*4½	100.50bB
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	99.20bG
Gelsenk Bgw	d	*4	95.50bG
Germ.Schff2	d	*4	—.—
Gs.f.el Untr3	a	4½	101.10b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	103.00b
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.00B
Kaliw.Aschrl	f	*4	97.00G
KnMarienh 5	a	*4½	100.75G
Krupp-Oblig	a	*4	99.25bG
Laurahütte	a	*4	95.50G
do.	c	*3½	89.00G
Leonh. Brnk.	a	4½	100.75G
Ldw Löwe&C	d	4	98.00bB
Mannesmr.5	a	4½	103.20G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.25bG
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	90.40b
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	94.75bG
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	106.50G
Siem.Halsk3	d	4	96.80b
SiemSchck3	a	4½	101.10G
ThielWnckl2	a	*4½	101.00bB
SteauaRm.5	e	5	104.25B
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	119.00B
Berg.Märk.B	1	7	150.25G
Brl.Hand.Gs.	1	9½	165.60b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	117.00bG
Braunschw B	1	5½	113.25G
do.Hann.Hyp	1	8½	169.00B
Bresl.Disk.B	1	6	108.00bG
Com.uDisc.B	1	6	112.00b
Danz. Priv.B.	1	7½	130.00G
Darmst. Mk.	1	6½	121.25bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	128.00bG
Dt. Ansiedlb.	1	8	132.75G
Deutsche Bk.	1	12½	253.10b
do. Effekt.Bk	1	6	117.25G
do.Hypoth.B.	1	8	152.60bG
do.Nation.B.	1	6	117.60G
do. Uebers.	1	9	162.50G
Disc. Comm.	1	10	184.30b
DresdnerBk.	1	8½	152.90b
Gotha Grdkr.	1	9	170.00G
do. Privatbk.	1	6½	126.25G
Hamb Hyp.B.	1	9	180.00bG
Hannov Bank	1	7½	145.00G
Hildesh.Bnk.	1	9	170.00G
Königsb.VrB	1	7	130.00B
Landbank	1	5	100.00bG
Leipz.Crd.A.	1	9	161.50bG
MärkischeB.	1	6	101.00b
Magdeb.B V.	1	6	114.30bG
Mecklb.B.40	1	8	123.90B
Meining. Bk.	1	7	137.00b
Mitteld.Crdb	1	6½	118.20b
Nat.-Bk. f.Dt.	1	7	122.40G
Nordd KredA	1	7	119.25bG
do.GrundkrB	1	6	117.00G
Osnabrück.B	1	4	127.00bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	123.75b
Preuss.BdKr	1	8	158.10bG
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	189.75bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	116.00b
do. Pfdbr.-B.	1	8	157.00bG
Reichsb.Ant.	1	5,88	132.50b
Rh.Wstf Disc	1	7	124.00bG
Russ.B.f.aH.	1	10	153.00b
Sächs. Bank	1	8	156.75G
SchaaffhBkv	1	7½	122.90bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl Br.	O	14	243.50G
Brl.Kindl StP	O	16	264.50bG
Brl.Unionsb.	O	3	86.00G
Bock, kv.u.n.	O	6	108.75G
Böhm. Brauh	O	5	148.60bG
Friedrichsh.	C	4	85.50bB
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein	O	0	48.00bG
Königstadt	O	4½	93.25bG
LandréWssb	O	5	121.00G
MünchBrauh	O	7	119.00G
Patzenhofer	O	14	238.00G
Pfefferberg	O	10	197.50bG
Schöneb Sch	O	11	226.75bG
Schultheiss	9	15	257.00G
SpandauerB	O	5	123.50bG
Victoria	O	6	106.50bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	109.00G
BriegerSt.Br	9	5½	98.50B
Dortmunder	O	20	362.00G
do.Unionsb.	O	20	410.00bG
do.Victoriab	O	6	107.75B
DssldHöfelb	O	10	158.25G
Germn. Drtm	O	9	140.50G
Glückauf	O	8	—.—
Herkul Cass.	O	9	165.25G
Holsten	O	13	190.50G
Hugger Pos.	O	8½	141.00G
Kiel.Schloss	O	8	131.00G
KönigB.Beck	O	9	161.50G
LeipzRiebek	O	10	183.00G
Lindbr.Unna	O	5	72.60G
Lindener	O	13	218.50G
LöwenbrDtm	O	10	180.00B
Oberschles.	1	5½	94.00B
Oppelner	O	3½	62.00G
Paulshöhe	O	4	—.—
Schlegel	O	10	160.50G
SchwabenBr	O	10	152.50bG
Sinner	1	12	218.00bG
vTuchersch.	7	14	264.25bG
Wickl. Küpp.	N	7	138.25G
Accum.Fab	1	25	527.00bG
do.BoeseVA.	1	0	3.60G
A.G.f.Anilinf	1	20	408.50b
do.f Bauausf	1	5	87.50b
do.f Mnt.Ind.	4	0	47.00bG
AdlerCem.kv	1	0	117.50bC
Adlerwerke	N	30	505.00bG
AlfeldGron.P	1	6	106.00bG
AllgBerlOmn	1	7	161.50bG
Anglo Cont.G	1	7½	118.50bG
Allg Elekt.Gs	7	14	263 30b
Anhalt. Kohl.	1	7	157.50bG
do. V.-A.	1	6	115.75G
Annen. Guss	7	0	108.25bB
Aplerb. Bgb.	1	7	142.00bG
Archimedes	7	3	135.50bG
Arenbrg.Bgb	1	16⅔	399.25b
ArnsdorfPap	O	9	114.75G
Baer&St. M	1	27	426.25bG
Bartz&Co Sp	1	10	157.00bG
Baug BNeust	—	frc.	42.00bG
do.KaisWStr	O	1½	43.60bG
BendixHolzb	5	3½	70.10bG
Berg.Märk.I.	1	0	82.00bB
Bergm. Elkt.	1	12	141.80bG
Brl.AnhMsch	1	10	182.50bG
do. Elekt.-W.	7	5	200.00bG
do. do.	7	4½	102.90b
do.Eispalast	1	0	50.10bG
do.Gub.Hutf.	1	14	226.00bG
do.Hlz-Cmpt	1	6	99.60bG
do.Maschin.	7	13½	230.00bG
do.SpedV.kv	1	10	164.00G
do. do. V.A.	1	9	148.50G
do. Terr.u.B.	1	0	37.50G
BertholdSch	1	15	214.75bG
BerzeliusBw	1	6	133.75bG
Bismarckhtt	7	0	133.75bB
Bochum.Bgw	1	5	140.00B
do. Gussst.	7	12½	229.90b
BdgSchönhA	—	frc.	66.00bG
Böhler & Co.	1	12	214.10bG
Bösperd.Ww	7	2	96.00B

Brnschw.Khl	1	10	211.00G
do. Jute	7	12	208.00bG
BredowZckf.	7	6	88.10bG
Breitenb. Zm	1	0	100.00B
Brem. Wollk.	1	16	261.00bG
Bresl.Spritf.	O	21	407.00bG
Buderus Eis.	1	6	109.90b
Butzke Met.	1	7	109.00G
CartLoschw	7	25	447.50bG
do. do.	7	15	253.25bG
CasselFedst	1	12	187.50bG
Charl.Wass.	O	12	254.00bB
Chem. Fab. Buckau	1	12	173.75G
Griesh.El.	1	14	244.00G
MilchPos.	N	15	283.00G
Oranienb.	1	8	139.90B
Cöln. Bergw.	1	30	465.00B
Cöln-Müsen	7	0	47.00B
ConcordBgb	1	16	283.50bG
do. Spinner.	1	7½	139.00B
Cont. Wassw	1	8	150.50G
Delmnh.Lin	1	24	320.00bG
Dessau. Gas	1	11	186.00bG
Dt.Atl.Teleg	1	7½	127.00G
do.Lux.Bw.V.	7	11	175.25bB
do. Nied.Tel.	1	6½	116.00G
do. Oest.Bgw	1	11	250.50bG
do.Uebs.El G	1	10	168.10b
do.Asph.Ges	1	7	128.90b
do. Gasglühl	7	50	618.00bG
do. Kabelwk.	1	7	126.30G
do.Spiegelgl	1	25	363.50b
do. Waffenfb	1	25	545.00bG
do.Wasserw.	1	5	108.50bG
Dt. Eisenhdl.	1	6	124.00bG
Dinnendahl	7	0	21.10bG
Donnersmkh	1	16	311.00bG
Dör.&Lehrm	1	10	160.00bG
Düsseld Wgg	1	13	233.25G
do. Eisen.	O	8	163.00bG
do. Maschin.	1	6	107.50G
Dynam Trust	5	10	181.90b
Eckert M.F.	O	10	152.50bG
Egest.Saline	1	13	190.25G
EintrachtBrk	1	27	482.00G
Eisenw.Kraft	1	12	210.75G
Elberf. Farb.	1	25	514.90b
do.Papierfb.	7	0	80.00b
Elekt. Dresd.	4	6	117.00bG
Engl. Wollw.	1	0	64.25G
C.Ernst&Co.	1	0	22.10bG
Eschw.Brgw.	7	8	162.00bB
Essen.StnkB	1	10	163.00bG
Faç Eis.Mst	7	8	141.50G
Fein-Jute Sp	1	11	167.00G
Flnsb.Schiff	7	4	145.00bB
Fraust. Zuck	9	18	238.25bG
Freund M.kv.	7	4	—.—
Frist.&Rssm	1	4	81.40b
Geisw. Eis.	7	11	224.75B
Gelsenk. Bw.	1	10	187.30bG
do. Gusstahl	8	0	86.60bG
Gg. Marienh.	7	4	103.00bG
do. Vorz.-A.	7	6	116.00b
Germania PZ	7	0	62.00G
Gs.f.el Untrn	1	10	171.75bG
Gladb. Spinn	1	0	108.00G
GlasSchalke	1	16	240.00bG
Görl. Eisenb.	7	13	243.00bG
do. Maschin.	7	5	129.00G
Greppin.Wk.	1	11	208.25G
Guttsm Msch	1	0	46.90b
Haberm.&G	1	10	136.30G
Hagen.Guss.	7	0	64.00B
HallescheM.	1	32	426.25G
Hdlsg.f Grdb	1	4½	155.00bG
Hst. Belleall.	1	6	105.00G
Hannov. Bau	1	0	42.50b
do. Masch.	7	16	282.25G
Harb. WienG.	7	0	134.00bG
Harkort Brck	1	7½	116.00b
do.Bw.St.-Pr	7	9	207.50bG
Harpen. Bgb.	7	8	186.00bG
Hartm. Msch.	7	5	159.00bG
HasperEisen	7	10	180.25bG
HeinLehm.a.	1	7	123.50bB
HemmoorCm	1	5	124.00bG
Herbrand W.	O	7	157.50B
Hermannm.	1	8	154.75G
Höchst. Fbw.	1	27	615.00bG

HohenloheW	4	11	189.50b
HöschE.u.St.	1	20	330.75bG
HumboldMa.	7	8	124.80bG
Ilse Bergb.	1	24	434.50bG
JeserichVA.	1	5	100.75bG
do. abg.	1	9	142.25G
Jessenitz K.	1	8	9.00bG
Kahla Porz.	1	18	336.50bG
Kali Aschrsl.	1	10	164.00bG
KaplerMsch.	1	0	70.00G
Kattowitz.Bg	4	14	235.50bG
Kng.Wilh.kv.	1	18	245.00bG
do. do.Pr.-A.	1	20	326.50bG
Kön.Marienh	1	0	80.25G
Königsborn	1	15	221.75bG
KönigszeltP.	7	7½	165.50bG
Gbr. Körting	1	8	129.00bG
Kruschw. Z.	7	24	320.00bG
Kyffhäuserh	1	13	206.25G
Lahmeyer E	4	5	122.70bG
Lauchhamm.	7	10	187.00bG
Laurahütte	7	4	171.75bG
Leonh. Brnk.	7	9	164.75bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	35	315.00bG
L.Löwe&Co.	1	18	328.00bG
Lothr.E.dp.a	7	0	11.90b
do.do. St.Pr.	7	0	54.50G
Luck.&Steff.	1	6	102.00bG
Lüneb. Wchs	7	9	147.90B
Luth. Brschw	7	6	88.25bG
Mannesmr.	7	12½	222.00B
MärkWstf Bg	7	6	122 60G
Magdeb.Gas	1	6	108.75G
do. Bergw.	1	32	510.00G
Marie ks.Bg.	7	4	83.50G
MarienhKotz	4	8	122.00bG
M.-F.Kappel	7	28	589.00bG
MArm Strube	1	0	31.00bG
MchWbLind.	1	20	271.75bG
Mix&Genest	1	0	76.00bG
MhleRüning.	7	24	412.25bG
Mühlh.Brgw.	1	11	170.50bG
NeptunSch.	1	0	83.25G
NeueBd.A.-G	1	10	118.00b
do.Phot.Ges.	1	0	7.25G
Niederl. Khl.	4	12	199.75bG
Nitritfabrik	4	16	188.25bG
Nordd. Eisw.	1	0	52.25bG
do. Gummi	1	3	79.30G
do. Jute L. B.	1	0	96.25G
do.Wollkäm.	1	10	146.50bG
Obschl Eisb	1	3½	102.75b
do.Eisenind.	1	0	82.25bG
do. Kokswrk.	1	12	195.00bG
do.Prtl.Zem.	1	3	153.75G
Oppeln. Zm.	1	5	143.25bG
Orenst.&Kop	1	14	210.80bG
Osnab. Kupf.	7	6	75.75b
Ottens.Eisen	1	5	—.—
Panz. Geld.	7	6	118.00bG
Pauksch M.	N	0	15.00bG
Petersb.El.B	1	7½	123.40bG
do. V.-A.	1	10½	163.50b
Petrolw. V.A.	1	0	14.60G
Phönix Lit.L.	7	15	257.70b
Ravensb Sp	1	0	109.60G
ReicheltMet	1	14	214.60b
Rhein. Brnk.	4	9	173.90bG
do. Metallw.	O	0	—.—
do.Nass. Bw.	1	24	316.00bG
do.Stahlwrk.	7	8	174.75bG
do.Wstf. Ind.	7	4	121.00G
do. do. Klkw.	1	12	183.40bG
RiebeckMtw.	4	12	188.50bG
J. D. Riedel	1	12	447.50G
Rombch Hütt	7	9	174.00b
Rosenth.Prz.	1	18	277.00bG
Rositz. Brnk.	7	5	91.75B
do. Zucker	O	10	137.60bG
Rothe Erde	7	0	—.—
Rütgers Wk.	1	12	190.60bB
SächsBöh Z	1	7	157.30G
Sangerh. M.	O	8	212.50bG
Sarotti	7	12	191.90bG
Schering	1	12	229.50bG
Schl.el.uGas	1	10	189.50G
Schl.Prtl.Zm	1	1	133.25G
H.Schneider	1	7	147.25bG
Schomburg	O	7	146.50G

Schoening	5	8	124.75bG
SchuckertEl	8	7½	156.00b
SeebeckSch	7	0	38.75G
Siemens Gl.I	1	14	232.00G
Siem.&Hlsk.	8	12	235.75b
SiemensEl.B	O	6½	122.25bG
Simonius CII	1	6	103.30G
SpnnRenner	1	6	111.50G
SpritbankAG	O	24	384.60bG
Stadtberg. H	7	1	97.25bG
Stahl&Nölke	7	0	148.10G
Stassf. Ch.F.	7	9	157.00bG
Stett. Vulkan	1	11	191.00bG
StollwrckVA.	1	6	119.70G
Stolb.Zink-A	1	0	128.00G
StralsSpielk	7	7½	143.75B
Tecklenbrg	1	4	127.90B
Tel. Berliner	7	8	174.75bG
Teltow-Kan.	—	frc.	36.00G
Terra A.-G.	6	10	114.80G
Tr. Grossch.	7	0	90.00G
do.N.Schönh	1	0	84.25G
do.N BotGart	—	frc.	98.00G
do BrlNrdost	1	0	202.50bG
do.do.Südw.	—	frc.	125.00bG
Teuton.Misb	1	5	153.00G
ThaleEis StP	1	18	261.25bG
Fr.Thomée	7	6	—.—
Trachenb. Z.	7	8	149.00G
UnionBaug.	1	5	95.50G
U.d.Lind. Bv.	1	10	165 00G
Varzin. Pap	1	12	174.75bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	133.75G
do.CölnRw.P	1	18	335.25bG
do.Mörtel-W	1	5	103.10b
do. Metw.Hll.	O	11	158.10bG
do. Nickelw.	4	18	275 00b
do.Zypen&W	7	10	185.00b
VictoriaFahr	O	6	102.25bG
VogelTel.Dr.	O	11	176.50B
Vogtl.Masch	7	30	739.50G
Vorwohl.P.C.	1	15	231.75G
WandererF	O	27	440.10bG
Westeregln.	1	11	192.50bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	101.70b
Westfal.Cem	1	5	119.35bG
Westf.Dr.Ind	7	7	167.00G
do. Kupfer	7	5	111.00B
do. Stahlw.	7	0	50.25bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	615.00bG
Wicking P.C.	1	4	97.10bG
Wiel &Hrdtm	8	8	116.25bG
WilkeGasom	4	6	98.50G
Witt. Gussst.	7	9	190.00bG
do. Stahlrhr.	7	6	190.00bG
Wrede Mälz.	9	3	71.60G
ZechauKrb.	1	0	95.50bG
ZeitzerMsch	7	18	318.00bG
Zellst Waldh	1	15	230.25bG
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	169.80b
Brüss. u.A	8 T.	4	80.55b
Kopenhg.	8 T.	5	112.30b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	3	20.465bG
do.	8 T.	3	20.44G
Madr. u.B.	14 T.	4½	—.—
Neuyork	vista	—	4.195b
Paris	8 T.	3	81.125bG
Wien	8 T.	5	84.70bB
Schweiz	8 T.	4	80.50B
Stockhlm	10 T.	4½	112.30G
Ital Plätze	10 T.	5½	80.15b
Petersbg.	8 T.	5	—.—
Warsch.	8 T.	5	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.42b
20-Franks-Stücke	16.265b
N.Russ.Gold p100R.	215.50b
Amerikan. Noten	4.1875b
Engl. Banknoten 1L.	20.465b
Franz.Bankn. 100fr.	81.15B
Oest. Noten 100 Kr.	84.80b
Russ. Noten 100 R.	215.40b
do. Zoll-Kup. kl.	—

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Friedrich Thomas,

Fernsprecher 201. **Thorn,** Schillerstraße 1.

Sonntag Montag Dienstag — **Vorteilhaftes Angebot!** — Sonntag Montag Dienstag

Ein Robespierre-Kragen, „Letzte Neuheit" . . . . nur 95 ₰
Ein Blusen-Batist-Kragen, hochmodern . . . . nur 95 ₰
Eine Untertaille mit Vorder- und Rückengarnierung . . . . 95 ₰
Ein Auto-Shawl, schöne gute Christaline-Ware, Größe 50×225 cm, in allen Farben 1.75 ℳ

✗ Reinseidene Taffetbänder ✗

in hellblau, rosa, rot und marine, prima Qualität, fehlerfrei,

Breite	2½ cm	4 cm	5½ cm	8 cm
à Meter	10 ₰	15 ₰	20 ₰	25 ₰

Hemdentuche, prima Elsässer Makko und Renforce, 82 cm breit, für Leib- und Bettwäsche vorzügliche, bewährte Qualitäten, à Meter 46 ₰

Herren-Hosenträger, hochelegante Qualität mit prima Gummistrippen, unerreicht billig, nur 95 ₰

Herren-Stoffhandschuhe, prima Zwirn . . . . . Paar 50 und 35 ₰

1000 Paar { **Makko-Socken, Reform-Socken, Schweiß-Socken** unterm Preis 2 Paar nur **75 Pf.**

Für Schneiderinnen u. Hausschneiderei: Eine Stoffbüste mit prima Stoffbezug, ohne Ständer, in Weite 42 und 44 nur **3.00 M.**

Mein diesjähriger

Sommer-Räumungs-Verkauf

findet

vom 30. Juni bis 7. Juli

statt.

Mit dem alljährlich nur einmal stattfindenden Sommer-Räumungsverkauf bezwecke ich die vollständige Räumung sämtlicher Rest- und Einzelbestände. Die Sachen sind besonders ausgelegt.

Kinder-Konfektion

1 Posten Waschkittel . . . . . 85 ₰
1 Posten farbige Kinderkleider, alle Größen, zum Aussuchen . . 95 ₰
1 Posten Knaben-Waschblusen . 60 ₰
1 Posten Knaben-Waschhosen . 80 ₰
1 Posten Knaben-Sommer-Sweater 60 ₰

Herren-Konfektion

1 Posten farbige Herren-Westen zum Aussuchen . . . . 3.50 ℳ
1 Posten Wasch-Joppen Restbestände zum Aussuchen . . 60 ₰
1 Posten Pelerinen-Mäntel zum Aussuchen . . . . 5.50 ℳ
1 Posten Jünglings-Paletots zum Aussuchen . . . . 4.50 ℳ

Leib-Wäsche

1 Posten farb. Oberhemden mit festen Manschetten . . . . 3.75 ℳ
1 Posten weisser Herrenhemden prima Stoff . . . . 1.60 ℳ
1 Posten Damenhemden aus gutem Stoff mit Stickerei . . 1.70 ℳ
1 Posten Damenhemden mit gestickten Passen . . . . 1.90 ℳ
1 Posten Damenhemden elegant garniert . . . . 1.95 ℳ

Damen-Konfektion 20 % Rabatt.

Damen-Konfektion

1 Posten weisse Batistblusen 1.25 ℳ
1 Posten Kostümröcke nur gute Stoffe . . . . 1.65 ℳ
1 Posten farbige Damenmäntel 14 ℳ
1 Posten eleganter Kostüme Jacken auf Seide . . . . . . 30 ℳ
1 Posten weisse Stickereikleider 9.50 ℳ
1 Posten Kostüme aller Art zum Aussuchen . . . . 25 ℳ
1 Posten farb. Jakotts aller Art zum Aussuchen . . . . 4.50 ℳ
1 Posten Stoffblusen zum Aussuchen . . . . 3 ℳ
1 Posten eleganter Blusen zum Aussuchen . . . . 9.50 ℳ
1 Posten eleg. Gesellschaftsblusen 15 ℳ
1 Posten eleg. Mousseline-Kleider 16 ℳ
1 Posten schwarzseidene Mäntel 30 ℳ

Trikotagen

1 Posten Makko-Hemden mit farbigen Einsätzen . . . . . 1.50 ℳ
1 Posten Makko-Hemden mit farbigen Einsätzen . . . . . 2 ℳ
1 Posten Makko-Hemden mit farbigen Einsätzen . . . . . 2.25 ℳ

Auf alle anderen nicht besonders im Preise zurückgesetzten Sachen 10 % Rabatt.

Kein Umtausch — Ansicht gestattet — Verkauf gegen netto Kasse.

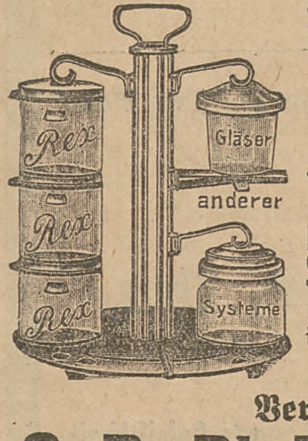
M. Berlowitz,

Seglerstraße 27. — Seglerstraße 27.

Ich empfehle als sehr preiswert:
Reisetaschen, Markttaschen, Aktenmappen, Radfahrerschäfte, Rucksäcke, Plaidriemen.
Victor Mittwoch,
Schuhmacherstraße 17.

„Rex"

Vorratskocher, Konservengläser.



Neu **„Rex"** Neu

Fruchtsaftapparat.

Kein Pressen, kein Rühren, kein Mahlen, kein Zerquetschen, kein Filtrieren.

50—60 % Zuckerersparnis.

Eine Umwälzung in der Bereitung von Fruchtsäften, Gelées, Marmeladen ꝛc.

Verkaufsstelle:

C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.,
Breitestr. 35. Telephon Nr. 2. Breitestr. 35.

Herrmann Riemer
Schlossermeister
Thorn 3, Ecke Tal- u. Waldstr.
Fernsprecher Nr. 406.
Schlosserei und Kunstschmiede
mit Kraftbetrieb für
Eisenkonstruktion, Drahtzäune, Grabgitter,
schmiedeeiserne Treppen,
Schaufensterausbauten in Schmiedeeisen, Glasdächer,
Wintergärten, Blumengitter,
schmiedeeiserne Fenster,
Frontgitter :: Firmenschilder
Baubeschläge.

Gartentische,
Gartenbänke,
Gartenstühle,
Gartengeräte,
Rollschutzwände,
Rasenmäher,
Blumenspritzen,
Blumengitter,
Hängematten,
Giesskannen

offeriert billigst
Paul Tarrey, Altstädt. Markt 21, Fernsprecher 138.

Empfehle
Danziger Aktienbier,
Märzen — hell,
Artusbräu (Pilsener Art),
Bankenbräu (Münchener Art)
Porter, ff. Malzbier
in Gebinden, Syphons und Flaschen,
echt Doppelt Märzen
Grätzer Bier,
nur in Flaschen,
Max Krüger,
Biergroßhandlung,
Seglerstraße 15. — Telephon 178.
Viktoria-Hotel.

Erste Thorner Spezial-Anstalt für chemische Reinigung
nur Gerberstr. 13/15, von Herren- und Damengarderobe jeder Art, Uniformen, :: :: :: :: Möbelstoffen, Teppichen, Portièren etc. :: :: :: ::

Harnröhrenleidende
wenden sich sofort an Apotheker **Kaesbach,** Schniebinchen 147, bei Sommerfeld (Bez. Frankfurt Oder). Belehrende Broschüre von bekanntem Berliner Spezial-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.

Ostsee-Bad Cranz bei Königsberg i. Pr. Kräftigster Wellenschlag. Herrl. Wald. Elektr. Licht, Gas, Kanal- und Wasserleitung. Frequenz 1911: 14 407 Kurgäste. Prospekte gratis d. Badedirektion.

Norddeutsche Creditanstalt,

Filiale Thorn.

Breitestr. 14 — Fernruf 174.

Aktienkapital und Rücklagen 27½ Millionen Mark.

Nach Erweiterung unserer Stahlkammer sind wir wieder in der Lage, unter Mitverschluß der Mieter stehende

Schließfächer

zum Preise von

Mark 3,— pro Jahr an

auf beliebige Zeit abzugeben.

— Besichtigung gern gestattet. —

Gegen üblen **Mundgeruch** „Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwischen den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme f. Erwachs. u. Kind., 4—6 Woch. ausreich., 1 ℳ, Probetube 50 ₰. In d. Intern. Hygiene-Ausstell. Dresden allseits bewundert. Man verl. Prosp. u. Gratismuster direkt v. Laboratorium „Leo", Dresden 3 od. i. d. Apoth., Drog., Fris.- u. Parfümeriegeschäften.

Haut-Bleichcreme

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chlorocreme" Tube 1 ℳ. Wirksam unterstützt durch Chloroseife 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Drog. Ad. Majer, Breitestr. 9, Anker-Drog., Elisabethstr. 12
Seifenfabrik J. M. Wendisch Nachf.

Vorzügliche, neue
Fettheringe
empfiehlt
Hevmann Cohn, Schillerstr. 3.

Ausgekämmtes Haar
kauft E. Lannoch, Brückenstr. 40.

Eine gelbe Britschke
zu verkaufen.
Restaurant „Feldschlößchen", Culmer Chaussee 172.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz.
Zu haben in allen Apotheken.



empfiehlt
Carl Matthes,
Seglerstrasse.

Verkaufe mein Grundstück,
Thorn, Bromberger Vorstadt, Parkstr. 4, am Stadtpark, 40 m Straßenfront, 1593 qm groß, mit Villa bebaut, 9 Zimmer. **A. Finger,** Podgorz.